

Der Markt



IHK

IN MITTELDEUTSCHLAND

09-10/2023

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg



ERFOLGREICHE UNTERNEHMEN in Altmark, Harz & Börde

Kooperation
zur Fachkräfte-
sicherung
Seite 30



„In unserem Betrieb gibt's jeden Tag neue Herausforderungen. Mit unserem Steuerberater wird vieles einfacher.“

Romy Kreyer und Markus Paulke, Möbelfabrik Sternzeit-Design

Unternehmerische Ideen umzusetzen, ist ein gutes Gefühl. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten. Ihre Steuerberatung steht Ihnen dabei partnerschaftlich zur Seite. Und berät kompetent zu vielen gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Themen. Damit Sie sich auf das Wichtigste konzentrieren können – Ihren unternehmerischen Erfolg.



gemeinsam-besser-machen.de





Foto: MID/R. Harrmann

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

die Zeiten von »ein Stein, ein Kalk, ein Bier« auf dem Bau sind nun wirklich längst vorbei. Neben modernsten Baustoffen, modernster Technik und modernster Technologie entscheidet heute auch der Grad der Digitalisierung über den Erfolg in der Bauwirtschaft. Unsere Aufgabe als Landesministerium für Infrastruktur und Digitales ist es, dazu wichtige Voraussetzungen zu schaffen. Ganz oben stehen da die Digitalisierung und somit die Vereinfachung und Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsprozessen.

Beispiel XPlanung in Sachsen-Anhalt: Das ist der digitale Datenaustausch zu raumbezogenen Planungsprozessen für alle Planer auf allen Ebenen und mit einheitlichen, standardisierten Werkzeugen. Hier reicht das Spektrum vom regionalen Bebauungsplan der Kommune bis hin zum komplexen Landesentwicklungsplan. Erste Tests zur Bereitstellung der XPlanungsplattform im Rahmen der Geodateninfrastruktur laufen bereits. In punkto Planung wird auch das vom Land geplante Potenzialflächenkataster ein interessantes digitales Werkzeug für jedermann sein. In einem

Geoinformationssystem können sich Interessierte sogenannte Potenzialflächen, das können Baulücken, Brach- oder Nachverdichtungsflächen sein, auch am heimischen PC-Bildschirm anschauen. Ein großer Vorteil für öffentliche wie private Planer und eine erste Orientierung für Investoren auf der Suche nach passenden Grundstücken.

Das gleiche Erfolgsrezept nutzt der **digitale Bauantrag**. Hier liegen quasi auf einem virtuellen Schreibtisch sämtliche digitalen Unterlagen des baurechtlichen Verfahrens. Alle Akteure – Antragsteller, Fachleute, Sachbearbeiter aller beteiligten Stellen – können papierlos in Echtzeit auf alle Unterlagen zugreifen, daran arbeiten und sich dazu austauschen. Zwölf Pilotkommunen in Sachsen-Anhalt haben diesen digitalen Bauantrag bereits getestet. Aus den Erfahrungen heraus werden derzeit finale Anpassungen des Systems vorgenommen.

Auch der **digitale Vermessungsantrag** erspart Antragstellern viel Papier und so manchen Gang zum Amt. Es sind nahezu sämtliche Antragsarten der Geoinformationsverwaltung online zugänglich, z. B. Zerlegungsvermessung,

Grenzfeststellung, aber auch Auszüge aus Liegenschaftsbuch und –karte oder Verkehrswertgutachten. Wer zum Beispiel die Grenzen seines Flurstückes bestimmen lassen will, steigt über das Geodatenportal Sachsen-Anhalt in den Online-Dienst ein und nutzt dazu das Servicekonto Sachsen-Anhalt als sicheren Zugang zu den E-Government-Leistungen des Landes.

Längst sind wir auf der kommunalen und der Landesverwaltungsebene noch nicht »durchdigitalisiert«. Vieles kann und muss da noch schneller und effektiver gehen. Aber die Beispiele zeigen, was heute schon geht, zukünftig schon absehbar ist und wo die enormen Potenziale, auch und gerade für Planer, Bauherren und die Bauwirtschaft, liegen.

Dr. Lydia Hüskens
Ministerin für Infrastruktur und Digitales
des Landes Sachsen-Anhalt



Foto: il-graphics - stock.adobe.com

Erfolgreiche Unternehmen, Digitalisierung und A14

Ein Blick zu erfolgreichen Unternehmen in den Regionen des IHK-Bezirk sowie die Branchen Verkehr und Bauwirtschaft umfassen das Titelthema dieser Ausgabe. Auf dem Bau spielt inzwischen die Digitalisierung eine entscheidende Rolle. Die Verkehrswirtschaft hat Klassiker-Themen wie den Lückenschluss der A14 zu bieten, aber auch mit dem Problem des Fachkräftemangels zu kämpfen.

TITELTHEMA

10 »Stadhalle ist unser bisher größtes Objekt«

Die Busse Bau GmbH aus Magdeburg blickt auf eine erfolgreiche Firmengeschichte zurück. »Bis heute haben wir in keinem der nunmehr 33 Jahre rote Zahlen geschrieben«, sagt Gesellschafter und Geschäftsführer Bernd Busse im Gespräch mit »Der Markt in Mitteldeutschland«.

13 Energieregion Staßfurt und H2-Region Salzlandkreis

Unter dem Label »Energieregion Staßfurt« haben sich die Stadt Staßfurt, die Energie Mittelsachsen GmbH (EMS), die Stadtwerke Staßfurt und das Mannheimer Energieunternehmen MVV im Jahr 2018 zusammengeschlossen, um gemeinsam die Energiewende vor Ort zu gestalten.

IHK-REGIONAL

30 »Ehe« per Vertrag besiegelt

Die IHK Magdeburg und der Landkreis Harz haben eine zukunftsorientierte Zusammenarbeit per Vertrag besiegelt: Ab sofort wollen beide Institutionen gemeinschaftlich Unternehmen bei der Fachkräftegewinnung aus dem Ausland beraten.

36 Wirtschaft kommt nicht richtig in Schwung

Die Konjunktur im Bezirk der IHK Magdeburg kommt nicht so richtig in Schwung. Das ist das Ergebnis der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Magdeburg für das 2. Quartal 2023.

MELDUNGEN

38 Neuigkeiten

aus Wirtschaft, Politik und der Region

IHK-INTERNATIONAL

40 Kanada: Ein natürlicher Partner

Riesige natürliche Ressourcen, umfangreiche Handelsabkommen wie CETA, die Nähe zu den USA, eine starke Wirtschaft und ähnliche Wertvorstellungen und Nachhaltigkeitsziele machen Kanada zu einem natürlichen Partner für Deutschland und interessant für deutsche Unternehmen.

44 Chinesischer Markt weiter von großer Bedeutung

Unter Leitung von IHK-Präsident Klaus Olbricht und begleitet von Wirtschaftsminister Sven Schulze machten sich Unternehmer der IHK Magdeburg in den Wirtschaftsmetropolen Shanghai, Shenzhen und Hong Kong ein Bild von den Entwicklungen auf dem chinesischen Markt.

Ihre Lohnabrechnung digital – mit relog Magdeburg!

...lohnt sich!

- ✓ Einfach
- ✓ Effizient
- ✓ Sicher

}

www.lohnabrechnung-magdeburg.de

MD-Küchen

Küchen zum Wohlfühlen

Wir planen Ihre neue Traumküche!

MD-Küchen – HAI-END GmbH
Zum Handelshof 1a, 39108 Magdeburg
(Neues Schlachthofquartier, Liebknechtstraße)
Tel. 0391 5067933
www.md-kuechen.de

Öffnungszeiten:
Mo – Fr: 9.15 – 18 Uhr
Sa: nach Vereinbarung



BERUFSBILDUNG

46

Foto: IHK Magdeburg

Lerncamps 2023 - IHK-Praxistage

Sommerferien heißt sechs Wochen frei? Nicht für die Schüler, die an den Lerncamps der Jugendherbergen teilnahmen.



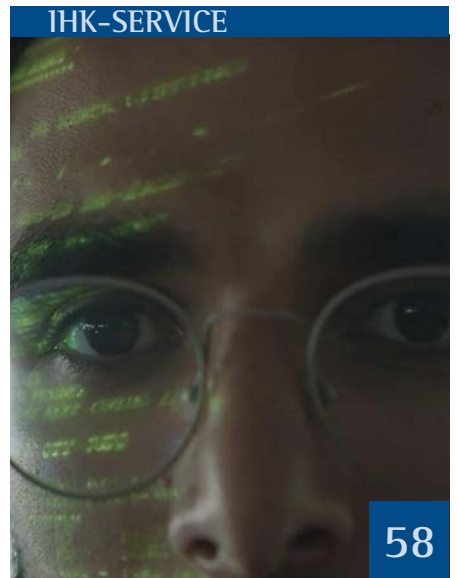
IHK-AKTIV

54

Foto: IHK Magdeburg

Business Lounge im Schloss Altenhausen

40 Teilnehmer zählte die Business-Lounge der Wirtschaftsjunioren Börde, darunter Vereinsmitglieder und politische Vertreter.



IHK-SERVICE

58

Foto: Frank Drehsler

»CYBERSicher« geht an den Start

Die Transferstelle für Cybersicherheit im Mittelstand (CYBERSicher) hat im Juli 2023 die Arbeit aufgenommen.

BERUFSBILDUNG

50 »Tolles Arbeitsklima« beim TAV Börde

Für dieses Gesamtpaket seiner Aus- und Weiterbildung erhielt der Trink- und Abwasserverband Börde (TAV) den Bildungspreis der Industrie- und Handelskammer Magdeburg.

51 »Ein Weg entsteht, wenn man ihn geht«

Der DEHOGA Sachsen-Anhalt e. V. ist ein Unternehmerverband. Er verfolgt das Projekt, jungen vietnamesischen Menschen in eine Berufsausbildung zu bringen.

53 »Iron Man« besucht Motivations-Kick-off

Mit einem Motivations-Kick-off am 30. August 2023 begrüßte die IHK Magdeburg 200 Auszubildende im neuen Ausbildungsjahr. Die Veranstaltung stand im Zeichen des Superhelden »Iron Man«.



GROTE
Büro- und Hallenbau

Wir begleiten Sie von Ihrer Idee...



bis zur Schlüsselübergabe!

Wir beraten Sie gern. Nehmen Sie Kontakt auf:

Braunschweig · Hannover · Leipzig · Magdeburg
info@grote.de · www.grote.de · 0531/2382828



Unser Cross Media-Angebot für Ihre preiswerte Werbung.

Mehr dazu auf Seite 57 oder hier:

Wirtschaftspost
Das B2B-Online-Magazin

www.wirtschaftspost-online.de · Telefon: 0391 556 41 15

PRÄSIDENT DER LANDESSTRASSENBAUBEHÖRDE STEFAN HÖROLD ZUM BUILDING INFORMATION MODELING

Sachsen-Anhalt bei der Umsetzung im guten Mittelfeld

Auch bei der Planung und der Bauausführung von Straßen, Brücken und Tunneln nimmt das Building Information Modeling (BIM) eine zunehmend wichtige Rolle ein. Diese digitale Arbeitsmethode erleichtert Prozesse im Zusammenspiel von Verwaltungen und der Bauwirtschaft, sorgt für mehr Qualität, Transparenz und sichert langfristig die Kosten- und Terminalsicherheit. Bundes- und Landstraßen zwischen Arendsee und Zeitz gehören zum Aufgabengebiet der Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt. Klaus-Peter Voigt sprach dazu mit dessen Präsidenten, Stefan Hörold.



Stefan Hörold, Präsident der Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt

Können Sie uns kurz Ihre Behörde vorstellen?

Im Rahmen der Straßenbauplanung erfolgen die Linienfindung sowie die Erarbeitung der Entwurfsunterlagen für die erforderlichen Baurechtsverfahren. Mit dem Abschluss eines Planfeststellungsverfahrens für den Straßenbau durch das Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt wird das Baurecht für das jeweilige Projekte geschaffen. Damit beginnt der eigentliche Bau beispielsweise einer Straße.

Wir nehmen in dieser Phase die Bauherrenfunktion wahr. Das betrifft die Ausschreibung und Vergabe der Bauleistungen sowie deren vertragsrechtliche Abwicklung und Abrechnung, die Bauaufsicht und das Projektmanagement.

Allein für 2023 geht es dabei um immense Summen, die in den Straßenbau fließen...

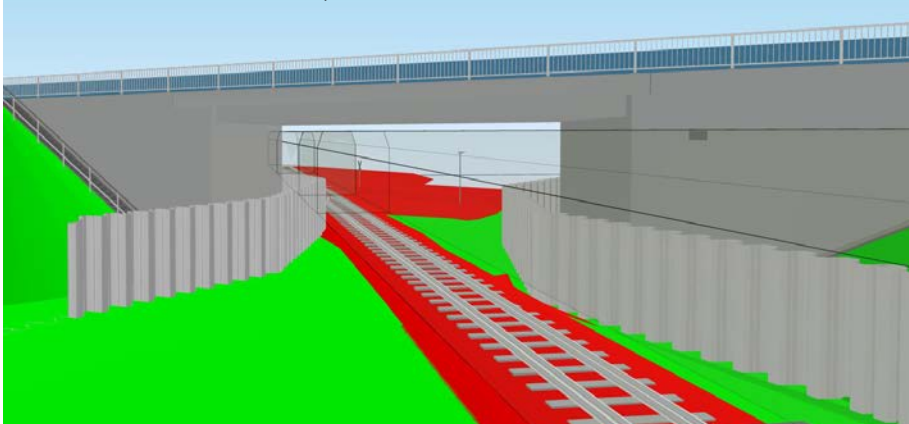
Mehr als 250 Millionen Euro für Planung, Ausbau und Unterhaltung von Sachsen-Anhalts Straßen, Brücken und Radwegen

stehen bereit. Rund die Hälfte der vom Bund bereitgestellten Mittel werden zwar für Erhaltungsmaßnahmen verwendet. Mit den insgesamt eingeplanten Geldern können wichtige Neubauvorhaben im Umfang von etwa 77 Millionen Euro fortgesetzt werden. Dazu gehören der Weiterbau der Bundesstraße (B)6n, von Köthen bis zur A9 und der B87, die Ortsumgehung Bad Kösen sowie die Ortsumgehung der B180 Aschersleben/Süd – Quenstedt.

In diesem Zusammenhang setzen Sie zunehmend auf das BIM, um die Abläufe zu verbessern. Welche Vorteile soll diese Form der Digitalisierung mit sich bringen?

Ein »plattformbasiertes Arbeiten« gehört im Moment in unserem Bereich eher zu den Ausnahmen. Das bestätigt auch eine Umfrage unter den Mitgliedern der Bundesvereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure. Danach findet das Building Information Modeling (BIM) bei mehr als der Hälfte der Befragten keine Anwendung. Das ist ein Hemmnis, das kontinuierlich abgebaut werden soll. Es geht dabei unter anderem um Schnittstellenprobleme. Dabei heißt es, 2D-Pläne schrittweise durch 3D-Modelle zu ersetzen, auf die alle Beteiligten zugreifen können.

Erneuerung der 1977 gebauten Brücke auf der B187 bei Holzdorf im Lichtraumprofil



Fotos (2): Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt

Da setzt Ihre

Implementierungsstrategie an?

Genau. Bundesweit gehen alle mit uns vergleichbaren Behörden ähnliche Wege. Wir in Sachsen-Anhalt sehen uns da bei der Umsetzung im guten Mittelfeld. In der aktuellen Pilotphase sind sechs Projekte involviert, bis 2025 sollen in jedem Regionalbereich mehrere BIM-Projekte begonnen werden. Unser ehrgeiziges Ziel ist es, in fünf Jahren sämtliche neuen Projekte komplett nach der BIM-Methode abzuwickeln. Das erfordert viel Vorarbeit, um alle Prozesse auch wirklich einheitlich bearbeiten zu können. Es entstehen zum Beispiel als Basis dafür Auftraggeber-Informationen-Anforderungen, ein BIM-Abwicklungsplan, Besondere Vertragsbedingungen und Leistungsbilder. Klar ist, trotz aller scheinbaren Bürokratie, dass wir künftig schneller und vor allem effektiver unsere Baumaßnahmen umsetzen können. Zu jeder Zeit haben dann alle Beteiligten Zugriff auf die Projekte, es können auf der Baustelle Details unkompliziert tagesaktuell abgerufen werden und Planer Veränderungen zeitnah umsetzen. In Zeiten eines zunehmenden Fachkräftemangels profitieren alle Partner von einem solchen Herangehen.

Können Sie uns ein Beispiel für eines der Pilotprojekte nennen, das bereit über BIM abgewickelt wird?

Da wäre die Erneuerung der 1977 gebauten Brücke auf der B187 bei Holzdorf. Unter anderem erfolgten dort Bestandserfassung und -modellierung, die Erstellung von Planungsvarianten, die Visualisierung sowie die Koordination der Fachgewerke und die Kostenermittlung über eine einheitliche digitale Plattform. Das Investitionsvolumen liegt bei etwa 2,3 Millionen Euro.

Die Zukunft in Ihrem Hause ist eindeutig digital...

Daran wird niemand mehr zweifeln. Für BIM gilt dabei ein Prinzip: Erst planen, dann bauen. Das ermöglicht es, dass weitgehend fehlerfreie Bauwerksmodelle zur Umsetzung kommen. Ohne mehr Zeitaufwand bei der Planung ist das nicht möglich, dafür kann ein Projekt später kostengünstiger und schneller realisiert werden.

Vielen Dank für das Gespräch.

VERANSTALTUNG BESSERES PLANEN – EFFIZIENTERES BAUEN

Zum Stand von BIM in der Baubranche und im Handwerk

Building Information Modeling (BIM) ist in der deutschen Baubranche mittlerweile ein etablierter Begriff. Auch die Bundesregierung fordert die Methode ab Ende 2022 für alle neu zu planenden Baumaßnahmen bei Projekten der öffentlichen Hand verbindlich ein. Im Jahr 2015 hat Deutschland mit dem Stufenplan Digitales Planen und Bauen begonnen, die Einführung moderner, IT-gestützter Prozesse und Technologien bei der Planung, dem Bau und im Betrieb von Bauwerken zunächst mit dem Schwerpunkt auf der Infrastrukturebene voranzutreiben. Derzeit befindet man sich in der Umsetzung des Masterplan BIM für Bundesbauten, um BIM auch im Hochbau voranzubringen und bis 2027 vollständig zu implementieren. Es laufen Pilotprojekte, in denen BIM-Anwendungsfälle umgesetzt werden und es sind Arbeitshilfen und Handbücher entstanden.

Trotz vieler Vorteile, u. a. durchgängige Prozesse, mehr Transparenz, effizientere Planung, bessere Termintreue, nutzen viele Architektur- und Ingenieurbüros, Planer und Bauunternehmen die digitale Planungsmethode noch nicht. Die Studie »BIM-Monitor 2022/23: Trends und Entwicklung« von BauInfoConsult und Drees & Sommer zeigt, dass immerhin 32 Prozent von BIM-Nicht-Nutzern die BIM-Methode einführen würden, wenn dies vom Auftraggeber gewünscht wird. 20 Prozent sehen den Druck des Marktes zur BIM-Fähigkeit, um zukünftig am Markt wettbewerbsfähig zu sein bzw. zu bleiben.

Das Handwerk sieht in BIM häufig nur ein 3D-Modell

Schaut man auf das Handwerk, gibt es nach wie vor einen breiten Mix an Reifegraden der Digitalisierung, der in den Betrieben anzutreffen ist. Klassische analoge Vorgehensweisen existieren neben unterschiedlichen Formen der Digitalisierung. Es besteht Interesse an Digitalisierungslösungen, in denen ein konkreter Nutzen gesehen wird und die bewährten Prozesse ergänzen. Beispielsweise erweitert ein digitales Gebäudemodell klassische Pläne auf Papier. Digitale Werkzeuge werden als Faktor zur Begeisterung junger Talente genutzt, da diese als eine Voraussetzung für einen attraktiven Arbeitsplatz gelten. Der Knackpunkt bei der Arbeit mit BIM ist das Verständnis des modellorientierten Ansatzes. Häufig wird in BIM nur ein 3D-Modell gesehen. Das Verständnis über die

Möglichkeiten dieser Methode, z. B. in der digitalen modellbasierten Bauwerksdokumentation, dem Aufmaß oder der Terminplanung muss weiter aufgebaut und gefördert werden.

Angebote des Mittelstand-Digital Zentrums Bau

Damit für Sie BIM nicht nur ein Begriff bleibt, hat das Mittelstand-Digital Zentrum Bau für unterschiedliche Zielgruppen viele Veranstaltungen und Angebote rund um das Thema BIM im Programm. Für die Region Magdeburg und Sachsen-Anhalt haben wir das Veranstaltungsformat »BIM-Forum« etabliert, welches wir mit unseren Partnern vom BIM-Cluster Sachsen-Anhalt und der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt regelmäßig vor Ort, online oder hybrid durchführen. Verschiedenste Themen werden durch Referenten mit Praxiserfahrung vorgestellt, welche im Anschluss mit den Teilnehmenden in die Diskussion und den Erfahrungsaustausch gehen. Das nächste BIM-Forum findet am 23. Oktober 13 Uhr in der Elbfabrik des Fraunhofer IFF zum Thema »Entwicklungen und Perspektiven zu Energieeffizienz, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und BIM« statt. Darüber hinaus gibt es als Basis die Open-BIM Essential, die immer wieder online stattfinden, das nächste Mal am 24. Oktober zum Thema »Zusammenarbeit mit BCF«.

Ab November wird es auch wieder das Seminar »BIM für Beginner« geben, welches einen ersten Überblick über die BIM-Methodik gibt, Fachbegriffe erklärt und aufzeigt, wie die ersten Schritte in Richtung BIM aussehen können. Informieren Sie sich zu den regelmäßigen Angeboten über die Webseite des Mittelstand-Digital Zentrum Bau. Für die Zielgruppe Bauhandwerk haben wir im August und September eine Umfrage zu BIM durchgeführt, um zu untersuchen, welche Chancen bzw. Mehrwerte sich für bauausführende Unternehmen bei der Durchführung von BIM-Anwendungsfällen ergeben. Die Ergebnisse werden Ende Oktober auf unserer Webseite digitalzentrumbau.de veröffentlicht.

Stefanie Samtleben

Veranstaltungshinweis:

Besseres Planen – Effizienteres Bauen

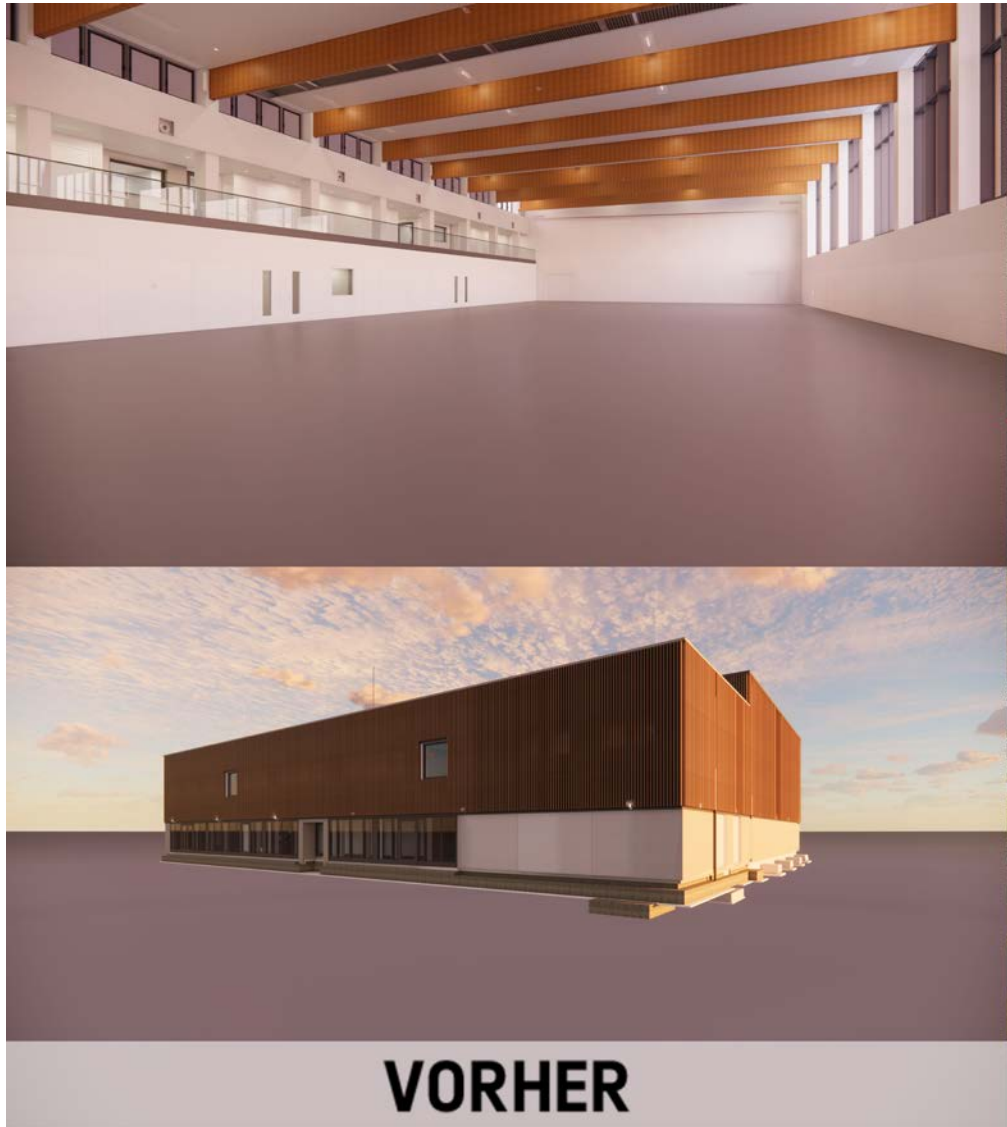
Gemeinsame Veranstaltungsreihe der IHK Magdeburg, der Handwerkskammer Magdeburg und des Mittelstand-Digital Zentrums Bau
29.11.2023 und **24.01.2024** online
28.02.2024 Präsenzveranstaltung

Auf dem Bildschirm eines Smartphones lässt sich das Innere einer Sporthalle unkompliziert begutachten. Je nachdem wie das Handy gehalten wird oder vom Zeigefinger geführt, sind Wände, Decken und Fußböden detailgetreu abgebildet. Sportgeräte stehen am richtigen Platz. Für den Auftraggeber ist schon vor dem Baustart eine virtuelle Realität entstanden, unkompliziert abrufbar über einen QR-Code. »Für uns sind solche Umsetzungen in 3D-Modellen Alltag geworden«, versichert Sebastian Bethge, Leiter der Magdeburger Niederlassung der Goldbeck Nordost GmbH. Der Systemgedanke spielt in dem Unternehmen mit seinen rund 11.000 Mitarbeitern an 104 Standorten europaweit eine mittlerweile unverzichtbare Rolle. Es entwickelt und realisiert für seine Kunden Projekte im klassischen Hochbau von der Industriehalle über Parkhäuser und Wohngebäude bis zu Schulen. Bauen im Bestand und Serviceleistungen in der Betriebsphase kommen dazu. Ohne Digitalisierung ist da kaum noch ein Blumentopf zu gewinnen.

Individuelle Wünsche und Systemgedanke

Seit 29 Jahren engagiert sich das Unternehmen in Sachsen-Anhalt, setzt auf Regionalität bei seinen Partnern. Bauleistungen werden soweit möglich vor Ort eingekauft. Darauf lege man Wert, um effizient und ökologisch nachhaltig zu sein, sagt Bethge. Belege dafür seien beispielsweise das Amazon Verteilzentrum im Magdeburger Stadtteil Rothensee, ein Feuerwehrgerätehaus in Oschersleben oder die Glaswerk von Euroglas und f-Glas vor den Toren der Landeshauptstadt. »Wir reagieren bei der Planung auf individuelle Wünsche unserer Kunden und setzen dabei auf den Systemgedanken. Vieles, das wir im Detail umsetzen, ähnelt sich im Laufe der Zeit immer wieder. Darauf greifen wir zurück, ergänzen, modifizieren«, ergänzt Sebastian Brecher, Architekt und Verkaufingenieur in einer Person.

Seit rund zehn Jahren gehört BIM (Building Information Modeling), zu Deutsch digitale Bauwerksmodellierung, bei Goldbeck zum Standard bei den betrieblichen Abläufen. Die Digitalisierung bei allen Prozessen funktioniert, das Planungstool mit seinen dreidimensionalen Projektunterlagen ist längst Alltag. Auf diese haben der Bauleiter vor Ort ebenso Zugriff wie der Architekt oder bauausführende Betriebe. Zudem hilft es bei der maßgeschneiderten Herstellung von modularen Bauelementen in den 13 eigenen Werken des Unternehmens, die durch eigene Teams auf den Baustellen montiert werden. Einzig die schlechte Anbindung ans mobile Funknetz an manchen Standorten erweist sich als Wermutstropfen, denn der Zugang zu den Daten in der firmeneigenen Cloud



Dreidimensionale Projektunterlagen sind längst Alltag

Seit rund zehn Jahren gehört BIM (Building Information Modeling) bei Goldbeck zum Standard bei den betrieblichen Abläufen.

von KLAUS-PETER VOIGT



NACHHER

Dieser Neubau einer Sporthalle lässt sich über den QR-Code in einer 360-Grad-Ansicht betrachten.

ist eminent wichtig. Ansonsten spart der direkte Zugriff auf alle Unterlagen eines Projekts, egal ob per Smartphone, Tablet oder Laptop, Zeit. Frühe Erkennung von Abhängigkeiten und die Vermeidung von Fehlern unterstützen die reibungsfreie Realisierung aller Arbeiten.

Digitalisierung hört bei BIM keinesfalls auf. »Neue Technologien werden bei uns aufgegriffen und in die bestehenden Systeme integriert. Dazu gehört beispielsweise der Einsatz von Drohnen bei der Erfassung von Baufeldern mittels 3D-Lasers. Alte Fundamentreste und vieles andere lassen sich so schneller als bislang ermitteln und in die Planung einbeziehen«, sagt Sebastian Brecher. Wichtig zu erwähnen sei aber, dass durch den Einsatz zahlreicher Elemente Künstlicher Intelligenz nichts unkontrolliert übernommen und ausgeführt werde, ergänzt der Ingenieur. Und auch Smart Building, die Kombination einzelner Gebäudetechnik-Komponenten in einem Netzwerk, zur Kommunikation oder zum Daten-Austausch nehme Gestalt an. In Zukunft sollen so »Digitale Zwillinge« des Gebäudes sämtliche Informationen erfassen und verarbeiten.

»Unsere 63 Mitarbeiter am Standort Magdeburg sind offen für die Umsetzung neuer Möglichkeiten und sehen deren Vorteile. Erste Versuche mit Malerrobotern verliefen erfolgreich und helfen, effektiv Prozesse umzusetzen«, berichtet Sebastian Bethge. Als Beleg für solche Innovationen zeigt er Kunden und Gästen im Beratungsraum auf einem überdimensionalen Bildschirm gern Details solcher Anwendungen. Dass über dieses auch Videokonferenzen stattfinden, hält er kaum noch für erwähnenswert. Das ist eben Alltag geworden.



Das Firmengebäude von Screen-Rent im Magdeburger Stadtteil Rothensee mit einer LED-Fassade



Gerade im Bau: das neue Feuerwehrgerätehaus in Oschersleben

Fotos (B): Goudbeck

BUSSE BAU GMBH SCHREIBT ERFOLGREICH FIRMENGESCHICHTE / GESCHÄFTSFÜHRER BERND BUSSE:

»Stadthalle ist unser bisher größtes Objekt«

von TORSTEN SCHEER

Die Busse Bau GmbH aus Magdeburg blickt auf eine erfolgreiche Firmengeschichte zurück. »Bis heute haben wir in keinem der nunmehr 33 Jahre rote Zahlen geschrieben«, sagt Gesellschafter und Geschäftsführer Bernd Busse im Gespräch mit »Der Markt in Mitteldeutschland«. Diese positive Entwicklung möchte das Unternehmen mit rund 70 Beschäftigten fortschreiben. »Wir sind heute stark ingenieurgeprägt aufgestellt und wollen mit anspruchsvollen Objekten die Zukunft des Unternehmens absichern«, betont Busse. Als Beispiele nennt er das Altstädtische Krankenhaus und die Sanierung und Rekonstruktion der Stadthalle in Magdeburg, wo Busse Bau federführend als Hauptauftragnehmer für den Rohbau beteiligt ist.

Plötzliche Überraschungen

»Die Stadthalle ist unser bisher größtes Objekt«, berichtet Busse. Und das mit plötzlich zu Tage kommenden »Überraschungen«. Die bautechnische Herausforderung besteht in der Stahlskelettkonstruktion der 1927 eingeweihten Halle. Teilweise verrotten und lange unentdeckt kommen jetzt nach Jahrzehnten Stahlträger zum Vorschein, die komplett ausgetauscht werden müssen. Das erfordert neue Abstützungen und zusätzliches Material. Hinzu kommen steigende Baupreise. Die ursprüngliche Kostenplanung ist komplett gesprengt worden. Von geplanten 69,6 Millionen Euro ist die Summe auf nunmehr 91,7 Millionen Euro gestiegen.

Hochdruckinjektionen

Vor welcher gewaltigen bautechnischen Aufgabe das mittelständische Bauunternehmen mit der Stadthalle steht, wird auch daran deutlich, dass der Grund unter der Halle bis in 14 Meter Tiefe mit riesigen Bohrpfehlen und Hochdruckinjektionen (HDI) abgefangen und stabilisiert werden musste, das Gebäude mit viel Handarbeit komplett entkernt worden ist und die Bühne sozusagen von links nach rechts verlegt wird. Dabei arbeitet Busse

unter anderem mit Magdeburger Unternehmen etwa bei den Beton- und Stahlbetonarbeiten der Halle zusammen. »Man muss sich untereinander helfen«, ist sein Verständnis von einer fairen Partnerschaft in der Branche. In diesem Kontext möchte er auch sein Engagement als Mitsponsor des 1. FC Magdeburg, der Handballer vom SC Magdeburg oder des Rennvereins im Magdeburger Herrenkrug verstanden wissen.

»Wir setzen alles daran, dass es mit der Stadthalle so schnell wie möglich vorangeht«, verspricht Busse. »Im nächsten Jahr möchten wir mit dem Rohbau fertig sein, so dass dann der Innenausbau beginnen kann.« 2025 soll die Stadthalle im alten, neuen Glanz erstrahlen und mit bis zu 2.200 Plätzen den Magdeburgern und ihren Gästen aus dem In- und Ausland wieder als Veranstaltungsort zur Verfügung stehen.





Foto: IHK Magdeburg

Von geplanten 69,6 Millionen Euro ist die Summe für die Sanierung der Stadthalle auf nunmehr 91,7 Millionen Euro gestiegen.

Beziehung seit DDR-Zeiten

Übrigens haben Bernd Busse und die Stadthalle eine lange Beziehung, die bis in die DDR-Zeit zurückreicht. »Als Student habe ich Vorschläge beispielsweise für den Reihen- oder Tischbetrieb in der Halle gemacht«, erzählt Busse. Als jetzt viele Jahre danach deren Sanierung ausgeschrieben wurde, gab es für ihn als Unternehmer nur einen Gedanken: »Die müssen wir haben«.

Um die Zukunft seiner Branche ist Bernd Busse nicht bange. Ja, die Baupreise und Zinsen würden steigen. »Das ist ungünstig. Aber gebaut wird immer«, weiß er aus jahrzehntelanger Erfahrung.

Er gehe davon aus, dass sich die Preise – allerdings auf hohem Niveau – wieder einpegeln werden. Zudem gebe es bei Wohnungen oder im Verkehrs- und Wirtschaftsbau nach wie vor Nachholbedarf.

Busse Bau ist hier in einer lukrativen Situation. Seit 1990 bildet das Unternehmen kontinuierlich Lehrlinge aus, Qualifizierungen gehören zum jährlichen Programm. Die Bauleitung besteht zum Teil aus jungen Bauleitern. Frank Menz als langjähriger Oberbauleiter konnte vor einigen Jahren zum Geschäftsführer berufen werden. Busse Bau blickt optimistisch in die Zukunft und wird sich weiterhin um ingenieurtechnisch interessante Projekte bewerben.

WIE EIN FACHGROSSHANDEL FÜR HAUSTECHNIK AKTUELLEN HERAUSFORDERUNGEN BEGEGNET

Berufskraftfahrer sind ein knappes Gut

Die Liste aktueller Herausforderungen für Logistiker ist lang. Der Fachkräftemangel, steigende Energiepreise oder die kommende Mauterhöhung sind nur einige davon. Dabei wurden insbesondere in der Corona-Pandemie zwei Dinge deutlich: 1. Funktionierende Versorgungsketten sind enorm wichtig und 2.: Berufskraftfahrer sind ein knappes Gut! Olaf Hardt, Fuhrparkleiter der HS-C. HEMPELMANN SCHÖNEBECK KG, berichtet, wie sich der Fachgroßhandel für Haustechnik den aktuellen Herausforderungen stellt.

von MARTIN DITTMER

Seit ihrer Gründung im Jahr 1992 hat sich die HS-C. HEMPELMANN SCHÖNEBECK KG zu einem führenden Unternehmen im Bereich Haustechnik und Elektro entwickelt. Mit einem breiten Produktportfolio und einer Vielzahl von Dienstleistungen bedient das Unternehmen mit ca. 200 Mitarbeitern erfolgreich Fachhandwerker und berät Privatkunden in den ELEMENTS-Ausstellungen. Neben dem Firmengelände in Schönebeck ist der Fachgroßhandel auch in Eichstedt (Altmark) sowie an 10 Abholstandorten (ABEX) tätig.

Zusammenarbeit in der GC-Gruppe

In der GC-Gruppe arbeiten über 100 Fachgroßhändler für Haustechnik mit mehr als



Blick über das Firmengelände der HS-C. HEMPELMANN SCHÖNEBECK KG

920 Standorten in ganz Deutschland zusammen. Damit kann sichergestellt werden, dass es für jedes logistische Problem eine Lösung gibt. Über die ABEX, in denen nur Fachhandwerker einkaufen dürfen, sind viele Produkte für den schnellen Bedarf auf der Baustelle regional vorhanden. Damit die Zusammenarbeit mit den Fachhandwerkern reibungslos funktioniert, werden zahlreiche Leistungen angeboten. Dazu zählt der enge Austausch mit der Industrie und die kontinuierliche Weiterbildung.

»Vor Ort schulen wir die Fachhandwerker unter anderem beim Einbau von Wärmepumpen, der Installation von Heizungsanlagen und der Einführung von digitalen Prozessen«, berichtet Olaf Hardt. Weitere Vorteile, die sich durch die Zusammenarbeit in der GC-Gruppe ergeben, sind unter anderem eine einheitliche EDV sowie Buchhaltung, Möglichkeiten der Unternehmens- und Personalentwicklung, ein identisches Produktdatenmanagement und ein flächendeckendes Netz an Service und Marketing.

Effiziente Logistik und Tourenplanung

»Wir haben im Jahr 2020 begonnen, unseren Fuhrpark umzustellen und den Anteil der Sprinter erhöht«, erläutert Olaf Hardt und setzt als mittelfristiges Ziel, den Anteil der Sprinter auf 20 Prozent zu erhöhen. Im Jahr 2020, mit Beginn der Corona-Pandemie, nahm der Anteil der Pakete deutlich zu. Infolgedessen wurde der Fuhrpark an die Dimensionen und Größe der zu transportierenden Ladung angepasst.

Der Fuhrparkleiter stellt fest, dass die Disponenten dadurch zwar mehr Arbeitsaufwand haben, jedoch auch flexibler auf Kundenwünsche reagieren können. So werden aus ursprünglich starr geplanten Touren, die sich an die anzufahrenden Orte orientierte dynamische Touren je nach Ware und Fahrzeugtyp. »Die Umfänglichkeit der Ladungen ist in unserem Planungstool hinterlegt und anhand dieser Informationen entscheiden wir, ob ein Lkw, ein Transporter oder ein Sprinter eingesetzt wird«, berichtet Hardt. Ausgefahren wird an den Standorten



Olaf Hardt diente acht Jahre im Logistikbereich der Bundeswehr. Nach Stationen im Einkauf und der Produktionsplanung in produzierenden Unternehmen ist er seit 2014 in der Logistik und seit 2019 als Fuhrparkleiter bei der HS-C. HEMPELMANN SCHÖNEBECK KG tätig. Außerdem engagiert sich Olaf Hardt seit 2020 als ehrenamtlicher Prüfer in der Prüfungskommission für die Sach- und Fachkunde im Güterkraftverkehr der IHK Magdeburg.

Schönebeck und Eichstedt (Altmark) zwei Mal am Tag. Ein Großteil der Ware sei aber in der ersten Tour des Tages enthalten. In den Ballungsgebieten ist die zweite Tour fest eingeplant, während der ländliche Raum erst nach Erreichung eines Mindestbestellwerts angefahren wird. »Eine kundenindividuelle Anlieferung bedeutet immer eine Sondertour, aber im Sinne unseres Fachhandwerkers finden wir eine Lösung« führt Hardt anhand jahrelanger Erfahrung aus. Täglich werden so ca. 350 Belieferungen durchgeführt.

Der Berufskraftfahrer: Ein knappes Gut

An beiden Standorten beschäftigt die HS-C. HEMPELMANN SCHÖNEBECK KG 29 Fahrer und zwei Disponenten. Angesichts des bekannten Mangels von bundesweit 60.000 bis 80.000 Berufskraftfahrern ist Olaf Hardt stolz, dass die Zahl des Fahrpersonals seit vielen Jahren konstant und stabil ist. »Zwei unserer Fahrer sind seit über 30 Jahren angestellt und viele weitere bereits seit 15-20 Jahren«, konstatiert Hardt und stellt gleichzeitig fest, dass im Umkehrschluss ein hoher Altersdurchschnitt besteht. Die Personalentwicklung hat man jedoch stetig im Blick und weiß mit den Herausforderungen am Markt umzugehen. So werden in den nächsten 5 Jahren 5 neue Fahrer benötigt und 10 in den nächsten 10 Jahren. Ein Vorteil der Umstellung des Fuhrparks und der damit einhergehenden Steigerung des Sprinteranteils liege darin, dass für Sprinter kein Lkw-Führerschein benötigt wird. Bei personellen Engpässen hilft auch der Fuhrparkleiter aus.

»Wir sind sehr daran interessiert, unsere Mitarbeiter langfristig zu halten«, so Hardt und führt weiter aus, dass der Standort in Schönebeck auch über eine Kantine, einen eigenen Koch und einen Mitarbeitergarten verfüge, in dem auch gemeinsam gegrillt werde. So ist auch der Geschäftsführer, Kurt Zimmermann, seit Beginn seiner eigenen Ausbildung im Unternehmen und treibt diese Einstellung voran. Derzeit bildet das Unternehmen 17 Personen, überwiegend zur Fachkraft für Lagerlogistik und Kauffrau/Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement, aus

Ein Blick auf die Auftragslage und die Zukunft

Derzeit herrscht eine stabile Auftragslage. Dennoch muss immer auf Veränderungen reagiert werden. Da das Unternehmen über eine große Sortimentsbreite und -tiefe verfügt, kann trotz der unterschiedlichen Entwicklung in den Gewerken ein Wachstum prognostiziert werden. Gewerke wie Heizung und Photovoltaik profitieren vom derzeitigen Trend.

Eine weitere Herausforderung in der Zukunft wird laut Hardt die Erhöhung der Lkw-Maut zum Jahresende und die Herabsenkung der Gewichtsgrenze auf 3,5 Tonnen im Juli 2024 sein. Derzeit rechnet der Fuhrparkleiter mit Mehrkosten in Höhe von 160.000 Euro pro Jahr.

ENERGIEREGION STASSFURT UND H2-REGION SALZLANDKREIS

Mit grünem Wasserstoff die Energiewende auch auf den Straßen vor Ort gestalten

In Staßfurt, südlich von Magdeburg in Sachsen-Anhalt gelegen, stand einst die Wiege des Kalibergbaus. Heute entsteht dort die grüne Energiezukunft. Unter dem Label »Energierregion Staßfurt« haben sich die Stadt Staßfurt, die Energie Mittelsachsen GmbH (EMS), die Stadtwerke Staßfurt und das Mannheimer Energieunternehmen MVV im Jahr 2018 zusammenschlossen, um gemeinsam die Energiewende vor Ort zu gestalten. Vor zwei Jahren hat sich auch der Salzlandkreis dem Projekt angeschlossen. Gemeinsames Ziel ist es, den Landkreis zu einer Wasserstoff-Modellregion im ländlichen Raum zu entwickeln, der »H2-Region Salzlandkreis«.

Wie soll das Ganze umgesetzt werden?

Grüner Wasserstoff (H₂) soll durch Elektrolyse hergestellt werden. Dabei wird grüner Strom unter Einbindung von Wasser in Wasserstoff umgewandelt. Dieser ist länger speicherbar und somit flexibel in den Sektoren Verkehr, Industrie sowie Wärme nutzbar. Das Besondere bei dem Innovationsprojekt: Der Elektrolyseur mit einer geplanten Leistung von 1 Megawatt wird nicht nur – wie bislang üblich – aus Überschussstrom betrieben, sondern ausschließlich und kontinuierlich durch eine Direktleitung vom Windpark mit grünem Strom versorgt. Der dazugehörige Windpark mit einer Gesamtleistung von nahezu 40 Megawatt in der Gemarkung Brumby/Förderstedt soll bis zum Jahr 2025 errichtet werden. In unmittelbarer Nähe soll ebenfalls im Jahr 2025 der Elektrolyseur in Betrieb genommen werden – mit rund 7.000 Betriebsstunden jährlich und einer Produktionsmenge von rund 130 t/a Wasserstoff in der ersten Ausbaustufe.

Überregionaler Logistikverkehr im Blick

Der im Rahmen des Projekts aus grünem Strom erzeugte Wasserstoff kann als alternative Antriebstechnologie für Busse, Autos und Lkw genutzt werden. Eine nachhaltige Lösung, die im Salzlandkreis u. a. für die Fahrzeugflotten der Kreisverkehrsgesellschaft mbH und des Kreiswirtschaftsbetriebes von Interesse ist. Im Blick

hat die »Energierregion Staßfurt« aber insbesondere auch den überregionalen Logistikverkehr. Denn Teil des Projektes ist eine öffentliche H₂-Tankstelle, die zentral am Autobahnrasthof direkt an der A14 in Staßfurt-Brumby geplant wird. Die Tankstelle wird auf 350 und 700 bar ausgelegt, um die vielfältigen Fahrzeugtypen mit Wasserstoffbetrieb bedienen zu können.

Vom Elektrolyseur zur Tankstelle wird der Wasserstoff leitungsgebunden transportiert. Das ermöglicht Speicherung und Transport in einer Lösung.

Über diese Leitung können zudem Überschussmengen an Wasserstoff in das lokale Gasnetz der EMS eingespeist werden, um die Wärmeversorgung zu dekarbonisieren. Das dafür in Frage kommende EMS-Netz ist bereits heute H₂-ready. Der für die Elektrolyse nicht benötigte Windstrom ist zur Einspeisung in das öffentliche Stromnetz vorgesehen.

So kann perspektivisch die gesamte Wertschöpfungskette regional im Salzlandkreis abgebildet werden – von der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in lokalen Wind- und Photovoltaikparks bis hin zu einer nachhaltigen Nutzung des klimafreundlich hergestellten Wasserstoffs. Mit dem Projektvorhaben wird auch dem Infrastrukturausbau für Wasserstoff in Sachsen-Anhalt Rechnung getragen und der Logistikverkehr auf H₂-Basis gestärkt. Denn nur eine Verdichtung des Infrastrukturnetzes wird den Wasserstoff-Hochlauf beschleunigen können.

Quelle: MVV Umwelt GmbH



Jetzt anmelden

IHK-Dialog: Verkehr

Thema:

Wasserstoff-Logistik Sachsen-Anhalt

24. Oktober 2023

15:30 Uhr bis 16:30 Uhr

(online)





Die bei Dolle geplante Tank- und Rastanlage »Colbitz-Letzlinger-Heide« soll 2025 in Betrieb gehen.



Foto: (2): ct-press

Der Schwerpunkt bei diesem Abschnitt liegt in diesem Jahr beim Streckenbau., Ende 2023 soll hier nach aktueller Planung der Verkehr fließen.

A14-ABSCHNITT TANGERHÜTTE – LÜDERITZ

Freigabe für Ende 2023 geplant

von CHRISTIAN WOHLT

Die Altmark-Autobahn nimmt Formen an. Ende des Jahres soll das rund 15 Kilometer lange A14-Stück zwischen Dolle (Anschlussstelle Tangerhütte) und Lüderitz in Betrieb gehen. Auch an den anderen Abschnitten in Sachsen-Anhalt geht es inzwischen zügig voran (siehe Infokasten). Hier wird mit einer Fertigstellung bis Ende 2027 gerechnet.

Die 22 Kilometer des A14-Lückenschlusses in Mecklenburg-Vorpommern zwischen dem Kreuz-Schwerin und Ludwigslust waren als erste befahrbar. Fertig ist auch das Stück bis Karstädt (Land Brandenburg). In Sachsen-Anhalt rollt zwischen Wolmirstedt und Dolle (Anschlussstelle Tangerhütte) der Verkehr. Größtes Hemmnis für den Abschluss des Gesamtprojektes ist der Abschnitt Karstädt – Wittenberge. Wegen verzögerter Planungen liegt dafür bisher noch kein

Baurecht vor. Der Planfeststellungsbeschluss wird in diesem Jahr erwartet.

Später als ursprünglich vorgesehen wird die Tank- und Rastanlage »Colbitz-Letzlinger-Heide« bei Dolle gebaut. Das Projekt gehe im nächsten Jahr in die Ausschreibung. »Die Fertigstellung ist frühestens für Ende 2025 geplant«, teilt die zuständige Autobahn GmbH mit. Ursprünglich sollte die Einrichtung zusammen mit dem jetzt kurz vor der Vollendung stehenden Autobahnabschnitt fertig sein. Dieser Termin wackelte bereits seit längerem, wie Steffen Kauert, Chef der Magdeburger Außenstelle der Autobahn GmbH, schon zum Jahresanfang signalisiert hatte.

Mit der Fertigstellung der Strecke bis Stendal, Ende 2025, werde die Autobahn ihre volle Verkehrswirksamkeit entfalten, begründete er

damals die mögliche Verschiebung. Die Rastanlage wird östlich der Autobahn gebaut und soll, laut ursprünglicher Planung, 147 Auto-, 125 Lkw- und 12 Busparkplätze erhalten. Die gewonnene Zeit werde genutzt, um die Pläne noch einmal zu aktualisieren, auch in Hinblick auf die gewachsene Bedeutung der Elektromobilität (Stichwort: Ladeinfrastruktur).

Die Autobahngesellschaft errichtet lediglich Gebäude und Anlagen. Die Kosten dafür sind momentan auf zirka sechs Millionen Euro veranschlagt. Einen Betreiber gebe es bisher noch nicht, so die aktuelle Aussage der Autobahn GmbH. Insgesamt sind für die A14-Nordverlängerung zehn Anschlussstellen an Bundes- sowie Landesstraßen und neben der einseitigen Tank- und Rastanlage bei Dolle, vier Parkplätze mit WC-Anlagen vorgesehen.

A14-Abschnitte

VKE: Verkehrseinheit; AS: Anschlussstelle

VKE 1.1, AS DAHLENWARSLEBEN – AS WOLMIRSTEDT

Dieser Abschnitt liegt im Zuständigkeitsbereich der DEGES. Erste vorbereitende Bauleistungen zur Errichtung der Autobahn haben mit einem vorgezogenen Los begonnen. Der Bau der Mittellandkanalquerung startet voraussichtlich im Jahr 2024.

VKE 1.2, AS WOLMIRSTEDT – AS COLBITZ

Die Verkehrsfreigabe erfolgte Ende Oktober 2014.

VKE 1.3, AS COLBITZ – AS TANGERHÜTTE

Die Verkehrsfreigabe erfolgte Ende September 2020.

VKE 1.4, AS TANGERHÜTTE – AS LÜDERITZ

Der Schwerpunkt bei diesem Abschnitt liegt in diesem Jahr vor allem beim Streckenbau, der Ende 2023 nach aktueller Planung für den Verkehr freigegeben werden soll. Ein ganz genaues Datum existiert noch nicht, wir gehen momentan vom vierten Quartal 2023 aus.

VKE 1.5, AS LÜDERITZ – AS STENDAL-MITTE

In diesem Abschnitt sind die Bauarbeiten angelaufen (fünf Bauwerke sind bereits deutlich zu erkennen), voraussichtlich ab September 2023 startet dann der eigentliche Streckenbau. Die Verkehrsfreigabe bis zu Anschlussstelle Stendal (B188) wird voraussichtlich 2025 erfolgen.

VKE 2.1, STENDAL-MITTE – AS OSTERBURG

In der Verkehrseinheit 2.1 sind in diesem Jahr vor allem vorbereitende Tätigkeiten mit den Schwerpunkten Archäologie und Leitungsumverlegungen (Strom, Gas, Wasser) geplant.

VKE 2.2, AS OSTERBURG BIS AS SEEHAUSEN-NORD

Die DEGES wurde von der Autobahn GmbH des Bundes mit der Bau- durchführung im genannten Abschnitt beauftragt. Zurzeit werden Arbeiten zur Bauvorbereitung, wie Baugrunderkundung, Baufeldvermessung zur Erstellung eines 3D-Modells und vorausseilende Artenschutzmaßnahmen (CEF-Maßnahmen), ausgeschrieben. Diese Arbeiten sollen im Herbst 2023 beginnen.

VKE 3, AS SEEHAUSEN-NORD – WITTENBERGE

Bei der länderverbindenden Elbebrücke bei Wittenberge (Baubeginn: Frühjahr 2022) liegt der Schwerpunkt in diesem Jahr zunächst weiter auf der Herstellung der Unterbauten (also Gründungen, Pfeiler und Widerlager). Außerdem sollen die Arbeiten für den östlichen Überbau der Vorlandbrücke beginnen sowie die Montage des ersten Taktes der Strombrücke. Südlich der Elbebrücke in Sachsen-Anhalt wurden landschaftspflegerische Vorleistungen erbracht und archäologische Erkundungen durchgeführt. Im Sommer 2023 mit einem vorgezogenen Los mit Bauwerken an der AS Seehausen (Vielbaum) und im Bereich des Aland gestartet. Nördlich der Elbebrücke (Brandenburger Seite) hat die Verlegung der B189 begonnen.

VKE 4, AS WITTENBERGE BIS AS KARSTÄDT

Für diesen Abschnitt läuft das Planfeststellungsverfahren zur Baurechtschaffung. Der Planfeststellungsbeschluss wird im Laufe dieses Jahres erwartet.

TÜV NORD Akademie

Vorsprung durch
Qualifizierung –
auch online!



Wissen gibt
Sicherheit

TÜV NORD Akademie –
Ihr Weiterbildungsspezialist
im Großraum Magdeburg

- Viele Seminare auch als Webinar buchbar
- Zugeschnitten auf die Herausforderungen von morgen
- Alle Seminare auch Inhouse buchbar

Einfach schnell und
direkt informieren:
T. +49 391 60747-0
akd-md@tuev-nord.de
tuev-nord.de/seminare





ERFOLGREICHE UNTERNEHMEN in Altmark, Harz & Börde

**Seite
18**

Arneburg

Mercer Stendal GmbH

der modernsten Zellstoff-Produktionsstandort im Mercer-Konzern



**Seite
20**

Oschersleben

Motorsport Arena Oschersleben

eine von vier permanenten Rennstrecken in Deutschland



**Seite
25**

Schierke

Harzspots GmbH

Navigationshilfe für den gesamten Harz – Für alle.



**Seite
26**

Klötze

Meshpack GmbH

produziert biologisch abbaubare Netze.





Mercer Stendal auf dem Weg zum klimaneutralen Unternehmen



Pro Tag verarbeitet das Unternehmen 9.000 Festmeter Holz.

Wenn das kein gutes Omen ist. Der Industrie- und Gewerbepark Arneburg (IGPA) darf sich seit kurzem mit einem klangvollen Titel schmücken. Es ist der 13. »Zukunftsort in Sachsen-Anhalt«. Mit dem Gütesiegel wird die Bedeutung dieses Premium-Gewerbegebietes gewürdigt, dessen Zukunft zu Beginn des Jahrtausends mit einer ganz besonderen Ansiedlung begann.

von CHRISTIAN WOHLT

Am 22. Oktober 2004 wurde das damals größte industrielle Investitionsvorhaben der neuen Bundesländer offiziell eingeweiht. Das Zellstoffwerk in Arneburg bei Stendal ging nach zweijähriger Bauzeit vollständig in Betrieb. Zur feierlichen Eröffnung der Milliardeninvestition des nordamerikanischen Konzerns Mercer kamen hochrangige Gäste aus Politik und Wirtschaft in die Altmark. Das Werk erwies sich als die erhoffte Initialzündung für Firmenansiedlungen und Schaffung von Arbeitsplätzen. Der Geschäftsführer der heutigen Mercer Stendal GmbH, André Listemann, kann stolz vom modernsten Zellstoff-Produktionsstandort im Mercer-Konzern berichten.

Rund 490 Mitarbeiter, darunter 30 Auszubildende, sind heute im Werk beschäftigt. Mit den Tochterfirmen Mercer Logistik und Mercer Holz zählt der Standort 600 Beschäftigte. Hinzu kommen Zulieferer und Versorger. Gegenüber dem Werk errichtete die italienische Sofidel-Gruppe eine Papierfabrik. Pro Tag verarbeitet Mercer ca. 9.000 Festmeter Nadelholz. Der Einzugsbereich beträgt 200 Kilometer. Um den enormen Bedarf abzudecken,



werden die Anlagen täglich von vier Eisenbahnzügen (rund 5.200 Festmeter) und zirca einhundert Lastwagen (etwa 4.900 Festmeter) mit Holz beliefert. Die jährliche Produktionskapazität von sogenanntem Kraftzellstoff beträgt 740.000 Tonnen. Außerdem werden bei Mercer diverse Biochemikalien (Tallöl, Terpenin, Methanol) hergestellt.

Das klingt nicht nur nach Chemie, sondern ist es auch, wie Listemanns detaillierte Erklärung des technologischen Ablaufes der Papierherstellung belegt. Und dieser ist sehr energieintensiv. Mit dem werkseigenen Biomassekraftwerk, das größte seiner Art in Deutschland, kann mit einer Leistung von 148 Megawatt nicht nur der eigene Stromverbrauch komplett ökologisch gedeckt werden. Der Überschuss reicht sogar, um weitere Verbraucher in der Umgebung zu versorgen. »Wir sehen uns aber dennoch nicht als Stromanbieter«, stellt der Geschäftsführer klar.

Denn die für die Energiegewinnung verwendeten Holzreststoffe aus der Zellstoffproduktion sind eigentlich zu schade zum Verbrennen. Daher wird an Verfahren getüftelt, einen möglichst großen Anteil davon ebenfalls stofflich zu nutzen. »Wir sind dabei, uns zu einer Bio Raffinerie zu entwickeln«, beschreibt der Chef das Ziel. Dabei gehe es um die Verwertung der wertvollen Ressource Holz als zukünftiger Rohstoff für biobasierte Vorprodukte in einer defossilierten Industrie im Rahmen des technologisch Möglichen. Ein Beispiel dafür sind Biokraftstoffe. Wichtig für eine ausgeglichene CO₂-Bilanz sei es, das Gleichgewicht zwischen dem Nachwachsen und dem Verbrauch des Rohstoffes zu wahren.



Mercer-Stendal-Geschäftsführer André Listemann

Dass der Bedarf nach Papier auch angesichts zunehmender Digitalisierung und wachsenden ökologischen Denkens einbrechen könnte, fürchtet Listemann nicht. Zwar schrumpfe der Markt an sogenanntem grafischem Papier (zum Schreiben oder für Druckerzeugnisse), dafür sei Tissue-Papier weltweit zunehmend gefragt. Besonders in Asien fänden Hygiene-Papiere

reißenden Absatz. Hinzu kämen Verpackungspapiere, die durch den Versandboom überall gebraucht würden. Schon jetzt gehe ein Großteil der Produktion in den Export. Setzt sich dieser Trend wie prognostiziert fort, und davon geht der Geschäftsführer aus, ist ihm auch für die kommenden Jahrzehnte um den Standort Arneburg nicht bange.

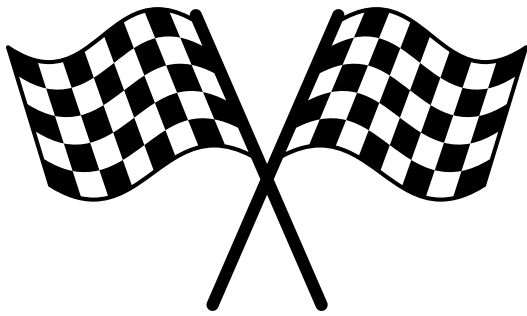


Der Einzugsbereich für die Holzlieferung beträgt rund 200 Kilometer.

Fotos (3): et-press

PERFEKTION BIS INS LETZTE DETAIL - MOTORSPORT ARENA IST DAS GANZE JAHR FULLSERVICE-DIENSTLEISTER

Multilogistiker par Excellence



Grafik: Hong Ji - stock.adobe.com

Die Motorsport Arena Oschersleben ist eine von vier permanenten Rennstrecken in Deutschland. 1997 eröffnet, bietet das Unternehmen mittlerweile jährlich rund 280 Veranstaltungen an, die 500.000 Fans besucht und von den 90 Mitarbeitenden, bei Großevents dann mit weiteren 500 zusätzlichen Kräften, gestemmt werden. Logistik ist bei Großevents das A und O. Ein Mammutprogramm, das bis ins letzte Detail geplant sein will. So wie erst kürzlich wieder beim Porsche Sports Cup.





Gratifik: Viktoria Allohina - stock.adobe.com

Foto: Frank Drechsler

Porsche Sports Cup in der Motorsport-Arena

TITELTHEMA

von FRANK DRECHSLER

Der sogenannte Bördekurs ist für Fans aus aller Welt etwas Besonderes: Alle Zuschauerbereiche liegen sechs bis acht Meter oberhalb der Strecke, die Tribünen befinden sich näher am Streckenrand als an anderen Kursen. Von hier aus hat man immer einen perfekten Überblick. Kein Wunder also, dass in der Motorsport Arena rund 280 Veranstaltungstage mit reichlich Programm angeboten werden und so fast immer etwas los ist. Ob Tourenwagentesttage, Arena Autofrühling, Norddeutscher ADAC Kart Cup oder Supermoto IDM und Oldtimer Trackdays - Motorsportfans wird hier so einiges geboten. Aber auch Familien kommen bei den vielen Veranstaltungen voll auf ihre Kosten. Für den reibungslosen Ablauf muss generell einiges vorgehalten werden, damit der Laden sprichwörtlich läuft. Auch beim Porsche Sports Cup. »Die Motorsport Arena ist in diesem Fall zwar nicht Organisator, stellt aber die komplette Infrastruktur. Da ist fast soviel zu tun, als wenn wir das Ganze organisieren«, weiß Alexandra Werner. Die 33-Jährige hat Sportmanagement, Eventmarketing und Livekommunikation studiert, gehört seit ihrer Zeit als Praktikantin vor elf Jahren zum Team und ist in der Unternehmenskommunikation für Marketing und Events jeglicher Art verantwortlich.



Zum Sicherheitspaket in der Motorsport Arena gehört auch, dass die Rennstrecke generell mit der Racecontrol vermietet wird.





Dienstleister bietet einzigartige Logistik

»Als Motorsportlogistiker sind wir mit der Motorsport Arena als multifunktionale Anlage rundherum und das ganze Jahr über Dienstleister. Fullservice ist angesagt. Alles, was hier passiert, muss zusammengebracht, aber auch unterteilt werden. Zum einen organisieren wir hier unzählige Motorsportevents, haben aber zum anderen durch den Verkauf von Eintrittskarten auch Zuschauer-events. Erstes richtet sich nach den Streckenprotokollen und Richtlinien des Deutschen Motor Sport Bundes (DSBM), das Zweite nach Versammlungsstättenverordnungen, was unter anderem Anmeldungen bei der Stadt Oschersleben beinhaltet. Streckenprotokolle, die es für jedes Motorsportevent gibt, müssen alle drei Jahre erneuert werden. Dabei ist unter anderem die Körnung in den Kiesbetten in den Protokollen ebenso vorgeschrieben, wie das Vorhalten von Rettungs- oder Abschleppwagen sowie die Anzahl der Sportwarte, von denen schon mal bis zu 150 am Tag – wie bei einer Motorrad-Langstreckenmeisterschaft – vorgeschrieben sind. »Das wird dann über ehrenamtlich tätige Mitglieder realisiert. Das sind meist Gruppen, die Motorsport als Reise erleben und aus verschiedenen Ländern zu uns kommen. Zurzeit haben wir einen Pool von rund 300 Mitgliedern, die auch aus Österreich, Tschechien oder Ungarn kommen und auf die wir dann zurückgreifen können.«



Fotos (3): Frank Drechsler

Anders verhalte es sich im medizinischen Bereich. Die Motorsport Arena unterhält ein Medical Center mit einem festangestellten Rettungsarzt, der mit dem DRK Wanzleben die medizinische Absicherung übernimmt. »Das geschieht alles in Abstimmung mit der Rettungsleitstelle in Haldensleben. Das wird bereits alles am Jahresanfang festgezurr. So können bei Bedarf hier in der Arena abgesetzte Notrufe direkt hier entgegengenommen werden. Der Zeitfaktor ist dabei das Entscheidende. Wir sind im Falle eines Falles mit Dr. med. Christoph Kern hier vor Ort natürlich schneller, da wir so die gesamte Rettungskette bei Bedarf natürlich bis zum Krankenhaus in Neindorf oder nach Magdeburg optimieren können.«

Im Jahr gibt es rund 1.000 Einsätze / Verletzte, die im Medical Center behandelt werden. Dazu gehören etwa 500 Verletzungen wie Bienenstiche oder Ähnliches. »Also auch Leute, die allein dorthin kommen können, während die anderen 500 dorthin gebracht werden müssen. Und von denen muss dann etwa die Hälfte ins Krankenhaus.«

Ein neues Terrain – Vor allem für Feuerwehren

Für Feuerwehren, die natürlich ebenfalls während eines jeden Rennens dabei sein müssen, ergeben sich mit dem Einsatz auf der Rennstrecke völlig neue Aspekte wie sie sie normalerweise so sonst nicht vorfinden. Fahrzeuge, die während eines offiziellen Rennens in der Boxengasse betankt werden müssen, beispielsweise. »Wir halten zwar selbst einen großen Tanklöschwagen und ein kleineres Fahrzeug vor, haben bei großen Events aber die Feuerwehr Oschersleben zur Unterstützung



Porsche Sports Cup in der Motorsport-Arena

generell immer mit dabei.« Zum Sicherheitspaket gehörten darüber hinaus auch, dass man die Rennstrecke generell nur mit Medical Center und der Racecontrol vermiete, die das gesamte Renngeschehen verfolge von wo aus die Rettungskette ausgelöst werde. Denn bei einigen Events wie beispielsweise GT-Rennserien können Fahrzeuge mit Flügeltüren am Start sein oder zur NASCAR solche, bei denen die Fahrer durch die Fenster ein- und aussteigen müssten. Das müsse man wissen und natürlich berücksichtigen. Dafür stünde dann bei diesen speziellen Rennen ein Spezialteam parat, das bei Unfällen die Fahrer aus ihren Fahrzeugen mit ganz speziellen Werkzeugen befreien könne. Das werde auch immer mit allen Beteiligten wieder geübt. Das das alles nötig sei, zeige sich am Beispiel der Deutschen Tourenwagen

Meisterschaft: Gut 60.000 Besucher würden sich die DTM in Oschersleben anschauen, 600 Leute dann seitens der Motorsport Arena für einen reibungslosen Ablauf sorgen.

Dafür muss auch die Technik nicht nur mitspielen, sondern immer auf dem neuesten Stand sein. So wurde zeitnah der bisher analoge Funkverkehr komplett auf digital umgestellt, Leitpanels für das Safetycar auf der Basis von Glasfaser werden als nächstes installiert. Weitere Anforderungen an die Logistik stellen Kraftstofffragen und die Sicherheit der Besucher. So ist für pro 100 Personen bei Zuschauerveranstaltungen ein Securitymann laut Versammlungsstättenverordnung vorgeschrieben. Auch für das Benzin gibt es klare Vorgaben. »Wir haben eine Tankstelle, die zur Verfügung steht. Bei jeder Rennserie ist allerdings vorgegeben, mit welchem Sprit gefahren wird. Und den müssen wir dann auch dort vorhalten. Ein GT-Fahrzeug braucht rund 200 Liter pro Stunde, der pro Liter rund fünf Euro kostet. Das nur mal so am Rande.« Was sonst noch beachtet werden muss? Eigentlich nicht mehr so viel. Kümmern muss man sich nur noch um Catering, die Anzahl von Toilettenhäuschen, Parkplätze, Brandwachen, Versicherungen, Kehrmaschinen, GEMA, Hotel-Shuttle, Reisegewerbekarten für Händler, Abschleppwagen, Plakataufsteller, Infostände, Ticketing, Bauabnahmen für Bühnen und Zelte, Sonntagsfahrgenehmigung für Renntucks, Zeitnahme und, und, und. Auch um den Asphalt muss man sich kümmern. Jedenfalls ein bisschen. Der sei im 26. Jahr nach einem anfänglichen Austausch nämlich noch immer gleich. Nur ein kleiner Spalt, der sich in einer Kurve gebildet hat, musste geschlossen werden. Aber auch das bekommen die Superlogistiker in der Motorsport Arena bestimmt hin.



Fotos (2): Frank Drechsler

Bei manchen Veranstaltungen stellt die Motorsport Arena die ganze Infrastruktur. Da ist fast soviel zu tun, als wenn wir das Ganze komplett organisieren«, weiß Alexandra Werner. Die 33-Jährige hat Sportmanagement, Eventmarketing und Livekommunikation studiert, gehört seit ihrer Zeit als Praktikantin vor elf Jahren zum Team und ist in der Unternehmenskommunikation für Marketing und Events verantwortlich.

Harzspots.com wird zum Schweizer Taschenmesser der Navigation

von FRANK DRECHSLER

Die freien Wochenenden stehen fest, der Urlaub ist geplant, der Chef weiß Bescheid. Kann also losgehen. Wohin? Am besten mal wieder in den Harz. Jetzt nur noch schnell bei »Onkel Google« vorbeischaun, Sehenswürdigkeiten entdecken, interessante Ausflugsziele finden und gleich noch das passende Hotel buchen. Fertig. Aber halt – so schnell geht es dann doch nicht. Oder doch?

Urlaub im Harz? Tolle Sache. Das finden jedes Jahr zigmillionen Besucher. Die kommen mittlerweile aus aller Welt, urlauben in der Region, verbringen hier ein Wochenende oder erleben zumindest einen schönen Tag. Dafür muss man allerdings das Richtige finden, vorher auf unzähligen Internetseiten recherchieren, vergleichen und nachfragen. Das kann dauern. Und schon mal nerven. Dabei kann es doch auch einfacher gehen. Meint Thomas Rader, Unternehmer und Betreiber der Plattform harzspots.com, mit der irgendwie alles anders geworden zu sein scheint. »Man braucht nicht mehr tagelang vor dem Laptop zu sitzen und hunderte Internetseiten zu besuchen. Das geht nämlich auch einfacher. Auf Harzspots können Sie den neuen Harz erleben. Komplett und auf einmal.«

Rader hatte gründlich analysiert, recherchiert und 2021 das Wordpress-Webportal HarzSpots vollständig erworben und die Harzspots GmbH gegründet und ab Februar 2022 komplett in Typo3 neu programmieren lassen. Da hatte der 58-jährige Unternehmer an der Region schon lange einen Narren gefressen. »Nachdem wir eigentlich per Zufall schon durch unsere Verwandtschaft nach Schierke gekommen waren, war ich begeistert von Landschaft und Leuten. Hier gibt es so viel zu sehen, zu entdecken und zu erfahren.« 2015 hat Rader investiert und die Eröffnung seiner Ferienhäuser in der Alte Dorfstraße gefeiert, weitere Chalets an der Alten Wernigeröder Straße errichtet und gemeinsam mit seinem Schwager mit dem »Montevino« sogar ein italienisches Restaurant eröffnet. Jetzt startet er mit seinem neuesten Projekt, der Internetplattform »Harzspots« durch.

Das Besondere an diesem Webportal ist, dass sich dort Interessenten listen lassen und ihre Dienstleistungen, Angebote und mittlerweile

sogar auch Produkte präsentieren können. Durch eine ausgeklügelte Programmierung gelangt man, wenn gewünscht und ohne es zu merken, mit einem Klick zum jeweiligen Anbieter. Zu deutsch: wer sich bei harzspots.com zum Beispiel für ein Hotel interessiert, kann dies sofort buchen, und zwar nach einem Klick direkt auf der Seite der gelisteten Unternehmens.

Win-Win-Situation

Alle Bereiche, durch die mit einem Drop-Down-Menü als auch mit anklickbaren Kacheln navigiert werden kann, sind sehr gut bebildert und mit ausführlichen Texten versehen. Hier findet man von Sehenswürdigkeiten, Unterkünften, gastronomischen Einrichtungen und kulturellen Highlights auch verschiedenste Events und eine Sparte, in der man auf Entdeckungsreise gehen kann. Wanderwege sind natürlich ebenfalls aufgeführt. Neu hinzugekommen sind Partnerschaften mit dem Anbieter von Wanderwegen, Kommoden, Campingplätzen und sogar Hofläden. »Hier ist auch Platz für den gesamten Einzelhandel, denn Shopping gehört mittlerweile zum Gesamterlebnis Urlaub.« Raders Vision ist das Bilden von Einkaufslisten, mit denen Gastronomen wie Endkonsumenten gleichermaßen bei regionalen Erzeugern einkaufen können. »Eine echte Win-Win-Situation für alle«, kommentiert der umtriebige Geschäftsmann, der weitere Felder auf der Plattform integrieren möchte. »Wir haben die Möglichkeit geschaffen, dass hier auch Angebote aus den Bereichen Beauty, Friseur oder Fitness präsentiert werden können. Wer Urlaub bucht, will vielleicht ganz in der Nähe zum Friseur oder sein Training hier fortsetzen und kann, wenn gewollt, entsprechende Angebote bei den gelisteten Unternehmen direkt buchen. Damit schließt sich der Kreis. »Ein echter Turn Around«, findet Rader.

Zu den raffinierten Clous der Website gehört, dass die individuell erkundeten Stätten, Plätze, Restaurants, Übernachtungsmöglichkeiten, Attraktionen, Orte, Veranstaltungen und mehr als Favoriten im »Urlaubsplaner« gespeichert und immer wieder abgerufen werden können. In zehn verschiedenen Sprachen übrigens. Übersetzt in Echtzeit. Das Ganze kann auf Wunsch



Foto: Frank Drechsler

Thomas Rader hat das Wordpress-Webportal HarzSpots erworben und die Harzspots GmbH gegründet.

auch in sozialen Medien geteilt und an Freunde oder Bekannte verschickt werden. Mit einem Mausklick. Wer sich die Favoriten als interaktives PDF abspeichert, wird beim Anklicken der jeweiligen Destination sofort dorthin geleitet. Somit scheint Raders ursprüngliche Vision virtuelle Realität geworden zu sein. »Ich wollte eine Navigationshilfe für den gesamten Harz schaffen. Für alle. Es ist schließlich ein Harz.«



Kontakt:

Harzspots GmbH
Thomas Rader

Alte Dorfstraße 10
38879 Schierke

Tel: 0176-578 487 33
Mail: aloha@harzspots.com
Web: www.harzspots.com.

WELTMARKTFÜHRER AUS DER ALTMARK

Meshpack Klötze produziert biologisch abbaubare Netze

Das Unternehmen ist in dieser Form einzigartig in Deutschland. Ernstzunehmende Konkurrenz im Inland gibt es nicht. Das Geschäft brummt. »Jeder Bürger dieses Landes hat unsere Produkte schon mal in der Hand gehabt«, freut sich Geschäftsführer Thomas Hartung. Dennoch will er sich nicht zufrieden zurücklehnen.

von CHRISTIAN WOHLT

Im beschaulichen Kusey, einem Ortsteil von Klötze, stellt die Meshpack GmbH sämtliche Arten von Verpackungsnetzen für Obst- und Gemüse oder Weihnachtsbäume her. Darüber hinaus gehören Schutznetze gegen Schädlinge und Agrarnetze für Silos oder in Rundballenform zum Angebot. Jährlich verlassen 600 bis 700 Tonnen davon das Werk. »Damit produzieren wir aber auch genauso viel Müll«, sagt

der Firmenchef. Denn solche Netze sind, das liegt in der Natur der Sache, in der Regel zum einmaligen Gebrauch bestimmt. Für die Entsorgung blieb bisher nur die Restmülltonne.

Da Umweltschutz und Nachhaltigkeit in Entwicklung und Produktion für den Unternehmer eine essenzielle Rolle spielen, hat die Firma ein innovatives Bionetz entwickelt und 2022 erstmalig auf internationalen Messen präsentiert.

Im Unterschied zum bisherigen, schwer abbaubaren, auf Zuckerrohr basierenden Grundstoff wird dessen Granulat aus Maisstärke gewonnen. Der Rohstoff dafür wächst buchstäblich vor der Haustür. Die daraus hergestellten Netze stehen der Qualität herkömmlicher Produkte in nichts nach. Sie sind aber vollständig kompostierbar. Es ist das erste erhältliche »Bändchennetz« für Weihnachtsbäume aus Biomaterial.

Die Entwicklung machte schnell von sich reden und sammelte namhafte Preise ein. Neben regionaler Anerkennung und der Auszeichnung mit dem »Wirtschaftspreis Altmark«, ernteten Hartung und sein Team beim Projekt »Deutschland: Land der Ideen« sogar bundesweite Lorbeeren. Im Mai wurde im Bundeskanzleramt der Wirtschaftspreis VORSPRUNG, der Preis des Ostdeutschen Wirtschaftsforums,



(v. l. n. r.) Dr. Philipp Mehne (Deutschland – Land der Ideen), Christian Förster (meshpack GmbH), Thomas Hartung (meshpack GmbH), Carsten Schneider (Staatsminister und Beauftragter der Bundesregierung für Ostdeutschland).

Foto: OWI/Bernd Brandert



Unternehmer **Thomas Hartung** in der Produktionshalle

an sieben herausragende, ostdeutsche Unternehmen vergeben. Mit dabei die meshpack GmbH aus der Altmark, vorgeschlagen von Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister Sven Schulze (CDU). Ausgewählt wurden die Sieger von einer unabhängigen Expertenjury unter der Leitung von Matthias Platzeck, Ministerpräsident a. D. des Landes Brandenburg.

Alle Preisträger wurden im Rahmen der diesjährigen Konferenz des Ostdeutschen Wirtschaftsforums in Bad Saarow den Teilnehmenden, unter ihnen Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) und Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne), persönlich vorgestellt. Die Laudatio hielt Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (SPD). Um auch in Zukunft noch weitere nachhaltige Innovationen zu garantieren, arbeitet das Unternehmen derzeit mit dem Fraunhofer Institut in Halle (Saale) an neuen Ideen.

Von einer solch erfolgreichen Entwicklung hätte Hartung nicht zu träumen gewagt, als er im September



Granulat ist der Grundstoff für die Netze.

Fotos (2): et-press



2020 gemeinsam mit seinem Bruder Michael die Firma übernahm. Beide waren zuvor bereits mit der vom Vater übernommenen »Hartung Haustechnik GbR« im Ort etabliert. Als der bisherige griechische Besitzer seinen Rückzug bei Meshpack ankündigte und die Produktion herunterfuhr, griffen sie zu, um den Standort zu retten. »Das war mehr aus einer Bierlaune heraus«, gesteht Hartung heute.

Der Erfolg gibt ihm recht. Die 1997 gegründete Firma zählt heute wieder 42 Mitarbeiter, die im Schichtbetrieb die Netze produzieren. Der Markt ist riesig

und umfasst Deutschland und die Nachbarländer. Die Firma gehört außerdem zu den größten Weihnachtsbaumnetzproduzenten in der Welt. Allein hierzulande werden jährlich 25 Millionen Weihnachtsbäume verkauft, die in der Regel 2x verpackt werden. Die Obst- und Gemüse netze für Zwiebeln, Paprika oder Kartoffeln, die im Einzelhandel, auf Märkten oder im Direktverkauf benötigt werden, hat niemand gezählt. Ob sich auch das neue Produkt durchsetzt, wird sich zeigen. Hartung ist zuversichtlich, aber: »Letztlich entscheidet das der Verbraucher.«



Fotos

links: Auf großen Rollen werden die Fäden für die Netze immer feiner »gesponnen«
 rechts oben: Jeder kennt sie, jeder nutzt sie: Leicht und robust, die Verpackungsnetze.
 rechts unten: Rund 600 Tonnen Netze werden jährlich produziert.



Allein hierzulande werden jährlich 25 Millionen Weihnachtsbäume verkauft, die in der Regel zweimal verpackt werden. Die Obst- und Gemüsenetze für Zwiebeln, Paprika, Kartoffeln, die im Einzelhandel, auf Märkten oder im Direktverkauf benötigt werden, hat niemand gezählt.



Fotos (3): et-press

LANDKREIS HARZ UND IHK VEREINBAREN KOOPERATION ZUR FACHKRÄFTESICHERUNG AUS DEM AUSLAND

»Ehe« per Vertrag besiegelt

Beim diesjährigen Unternehmerabend mit den führenden Wirtschaftsvereinigungen des Landkreises Harz in der Niederlassung Harz der Industrie- und Handelskammer Magdeburg in Wernigerode haben IHK und Landkreis eine zukunftsorientierte Zusammenarbeit auf eine neue Stufe gehoben und per Vertrag besiegelt: Ab sofort wollen beide Institutionen gemeinschaftlich Unternehmen bei der Fachkräftegewinnung aus dem Ausland beraten.

von FRANK DRECHSLER

Motive und Antrieb sind bei beiden Partnern gleich, das Anliegen so-wieso: Das Einwandern von Fachkräften aus dem Ausland soll noch besser gesteuert und deutlich erleichtert werden. So sollen Unternehmen, die sich um ausländische Fachkräfte bemühen, noch mehr

als bisher auf die gemeinsame Unterstützung von IHK und Landkreis setzen können. Dafür haben jetzt Landrat Thomas Balcerowski und IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel mit ihren Unterschriften das anspruchsvolle Vorhaben auf den Weg gebracht. »Sie dürfen heute Zeuge sein beim

Setzen von Unterschriften unter einen ganz besonderen Ehevertrag, den der Landkreis Harz heute mit der IHK Magdeburg zur Fachkräfteeinwanderung eingeht. Denn trotz einer sehr niedrigen Arbeitslosigkeit von nur 5,1 Prozent im Landkreis Harz und 4,3 Prozent im Altkreis Wernigerode, was nahezu

einer Vollbeschäftigung entspricht, haben wir immer mehr Probleme, auf Fachkräfte zurückgreifen zu können. Diese werden aber in vielen Unternehmen und auch im Zuge der Ansiedelung von Daimler Truck oder auf dem zukünftigen 350 Hektar großen, ebenfalls in Halberstadt entstehenden



Mit ihren Unterschriften haben Landrat Thomas Balcerowski (sitzend, r.) und IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel das Vorhaben jetzt auf den Weg gebracht.

Fotos (2): Frank Drechsler

Industriegebiet und einem in unmittelbarer Nachbarschaft geplanten Industriepark benötigt. Das alles wird viele Unternehmen in den Harz ziehen. Wofür wir eigentlich keine Leute mehr haben. Daher werden wir verstärkt neue Mitarbeiter im Ausland rekrutieren müssen«, erklärte Thomas Balcerowski. Man werde den Landkreis Harz als lernende Verwaltung aufstellen, sich in anderen Ecken in Deutschland und Großstädten umschaun, wie es dort funktioniert und dann zielgerichtet Fachkräfte hierher holen. »Denn das, was wir derzeit erleben, aber nicht wollen, ist eine ungesteuerte Zuwanderung. Der Harz ist ein Einwanderer-Landkreis!«

Weiter hob der Landrat hervor, dass es wichtig sei, die Menschen dorthin zu bekommen, wo man sie auch brauche. Man wolle den Unternehmen die Fachleute zuführen, die auch wirklich gebraucht würden. Mit der Zusammenarbeit



Landrat Thomas Balcerowski (r.) und IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel bei der Unterzeichnung des Vertrages

habe man daher die Konsequenzen aus den vielen Beschwerden gezogen, die den Landkreis diesbezüglich immer wieder erreicht hatten. »Wir werden uns völlig neu ausrichten, die Ausländerbehörde wird aufgestockt und ein Welcome-Center eingerichtet. Dann werden wir damit beginnen, gezielt Menschen zusammen mit der Bundesagentur für Arbeit im Ausland anzusprechen.«

Balcerowski betonte aber auch, dass die Menschen, die aus dem Ausland hierher kämen, eine eigene Identität, eine eigene Familie und eine eigene Kultur besäßen. Das gilt es zu beachten. »Es gilt, diese Menschen hier zu integrieren, sie aufzunehmen im Landkreis Harz. Machen wir das nicht, sind sie heute in Wernigerode, morgen aber schon in Paris und übermorgen in Madrid. Sie werden

sich dort niederlassen, wo sie sich wohlfühlen. Wir haben alle noch viel zu leisten, damit das Ganze auch richtig gelingt.«

Auch für André Rummel stehen die Zeichen klar auf einer verstärkten Fachkräftegewinnung im Ausland. »Wir als IHK Magdeburg sagen daher natürlich ja zum Ehevertrag mit dem Landkreis Harz. Fehlende Fachkräfte sind das Hauptproblem auf dem Arbeitsmarkt. Wogegen wir aber etwas tun können. Wir arbeiten schon länger erfolgreich zusammen, heben die Zusammenarbeit mit dem Landkreis und der Ausländerbehörde nun aber auf eine neue Stufe. Es geht dabei nicht um Geld, sondern ausschließlich um Eigeninitiative der handelnden Personen. Der Landkreis und auch wir haben dafür Ansprechpartner, die einen direkten Draht zueinander und zur Wirtschaft haben. Wir werden alle dahingehenden Prozesse gemeinsam weiter optimieren.«



DEUTSCHER FACHKRÄFTE- PREIS

Innovative Ansätze zur Fachkräftesicherung gibt es überall in Deutschland. Mit dem **Deutschen Fachkräftepreis** macht die Bundesregierung vorbildliche Lösungen sichtbar und zeichnet die erfolgreichsten Strategien aus.

Jetzt bewerben!



Mehr unter:
[deutscher-fachkräftepreis.de](https://www.deutscher-fachkräftepreis.de)

MINISTERIN DR. LYDIA HÜSKENS BEIM UNTERNEHMERABEND ZUM AUSBAU DER INFRASTRUKTUR IM HARZ

»Mobilität ist ein Stück DNA in uns allen!«

Einer langjährigen Tradition folgend war auch zum diesjährigen Unternehmerabend ein Mitglied der Landesregierung der Einladung in die IHK-Geschäftsstelle Harz nach Wernigerode gefolgt: Dr. Lydia Hüskens, Ministerin für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt, gab vor Vertretern der heimischen Wirtschaft interessante Aus- und Einblicke in den Stand des Ausbaus der Infrastruktur im Harz.

Von FRANK DRECHSLER

Zunächst begrüßte Nils Appelt, einer der Vizepräsidenten der Industrie- und Handelskammer Magdeburg, alle und freute sich, dass trotz unsicherer Wetterlage so viele Unternehmerinnen und Unternehmer den Weg zu dieser beliebten Netzwerkveranstaltung, die nach dem offiziellen Teil traditionell im Freien stattfindet, gefunden hätten. »Schön, dass auch dieses Mal wieder ein Vertreter der Landespolitik den Weg in Harz gefunden und unserer Einladung gefolgt ist. Und dass wir diese Veranstaltung mit der IHK und den führenden Harzer Wirtschaftsvereinigungen erneut zu einer gemeinsamen machen.« Von den Letztgenannten hoben der Präsident des Wirtschaftsclub Wernigerode, Heino

Oering, und sein Amtskollege von der Rolandinitiative Halberstadt, Thomas Kowalski, noch hervor, dass die Mitgliedsunternehmen der Wirtschaftsvereinigungen für einen Großteil der erwirtschafteten Umsätze stünden. Allein die zum Wirtschaftsclub Wernigerode zählenden rund 70 Unternehmen mit etwa 1000 Mitarbeitenden stünden für eine Milliarde Euro Umsatz pro Jahr. »Damit kann man in Magdeburg sehr gut punkten«, so Oering. Kowalski nahm den Stab auf und betonte, dass zur Rolandinitiative e. V. zurzeit rund 100 Unternehmen gehörten, die für ein »ausgewogenes Verhältnis« zwischen Politik und Wirtschaft sorgen würden. An die Ministerin gewandt erklärte er: »Wir würden uns freuen, wenn aus

einer indirekten Aussage durch ein Mitglied aus Ihrem Haus zum vierspurigen Ausbau der B81 heute Abend vielleicht eine direkte Aussage wird.«

Unterschiedliche Angebote für Mobilität

Dr. Lydia Hüskens erklärte daraufhin, dass sie gern die Botschaft sende, dass es für ihr Ministerium keine Unterschiede generell bei der Qualität bei der Verkehrsinfrastruktur geben würde. »Mobil sein zu wollen, scheint ein Stück weit DNA in uns allen zu sein, die wir mit in die Wiege gelegt bekommen haben. Wir wollen einfach mobil sein.« Sie halte es vor diesem Hintergrund daher für wichtig, den Menschen in Sachsen-Anhalt aber unterschiedliche



Der Präsident des Wirtschaftsclub Wernigerode, Heino Oering (li.), und sein Amtskollege von der Rolandinitiative Halberstadt, Thomas Kowalski, betonten, dass die Mitgliedsunternehmen der Wirtschaftsvereinigungen für einen Großteil der erwirtschafteten Umsätze stünden. Allein die zum Wirtschaftsclub Wernigerode zählenden rund 70 Unternehmen mit etwa 1.000 Mitarbeitenden stünden für eine Milliarde Euro Umsatz pro Jahr. »Damit kann man in Magdeburg sehr gut punkten«, so Oering. Kowalski erklärte, dass zur Rolandinitiative e. V. zurzeit rund 100 Unternehmen gehörten, die für ein »ausgewogenes Verhältnis« zwischen Politik und Wirtschaft sorgen würden.



Dr. Lydia Hüskens, Ministerin für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt, gab interessante Aus- und Einblicke in den Stand des Ausbaus der Infrastruktur im Harz.

Angebote für Mobilität in ihren Regionen zu machen. Damit jeder genau den Weg oder das Vehikel nutzen könne, was er oder sie haben möchte.

Dieses Signal sende sie kontinuierlich. Es störe sie, dass die Wahl des Verkehrsmittels fast schon ein bisschen etwas Religiöses bekäme. »Das eine ist toll und man macht das mit großer Vehemenz und die anderen machen irgendwas falsch. So scheint es zumindest. Nein, das sollten wir uns als Gesellschaft nicht einreden lassen. »Wir stehen vor riesigen Herausforderungen bei denen wir alle gut tun, diese auch zu erfüllen. Das gilt tatsächlich für alle Bereiche der Infrastruktur. Natürlich sollen so viele Verkehrsprojekte wie nur möglich umgesetzt werden. Aber das Geld ist nun mal endlich.«

Probleme im Planungsbereich

Darüber hinaus gebe es vor allem im

Planungsbereich erhebliche Probleme, räumte die Ministerin ein. Hier gebe es zwar die größte Priorisierung, aber auch die größten Engpässe. »Wir haben liebe Not, alles in die Reihe zu bekommen«, so die Ministerin. In Sachen Digitalisierung laufe es hingegen anderslautender Meinungen viel besser, da sei unter anderem auch der Harz »gut unterwegs«. Rund 85 Prozent seien mit 50 Mbit in fast allen Regionen gut ausgestattet, bei Glasfaser und Gigabit sei aber noch Luft nach oben, so Ministerin. »Aber auch da ist unser Ziel, künftig ebenfalls entsprechende Werte zu erreichen, da die digitale Ausstattung inzwischen Daseinsfürsorge ist!«

Neben dem Datenaustausch über das Internet seien aber auch der Warentransport und die individuelle Mobilität Verkehrsmittel, wenn auch gänzlich anderer Art. Im Harz gebe es unterschiedliche Blickwinkel wie die wirtschaftliche, die touristische und auch die

persönliche Nutzung. So würden die Harzer Schmalspurbahnen beispielsweise darüber nachdenken, neue Destinationen anzufahren. Dabei wolle das Ministerium die HSB dabei konstruktiv begleiten. Weil Schiene immer »treuer« als beispielsweise die Straße sei, da sie geringeren Zuschüsse erhalte. »Da sind wir halt sensibler, was die Kostenseite angeht.«

Ein weiteres Thema seien die Ansiedelungen großer Unternehmen wie beispielsweise Intel oder Daimler Trucks in Halberstadt. Es sei gerade in diesen Fällen wichtig zu überlegen, ob das, was an Infrastruktur vorhanden sei, auch insgesamt für die Region zukünftig reiche. Eine in Auftrag gegebene Studie solle demografische Aspekte und die Verkehrsinfrastruktur näher beleuchten. »Dabei wird davon ausgegangen, dass im Zuge der Ansiedelungen auch mehr Leute hierher kommen, dass mehr Güter auf der Straße bewegt und mehr Züge gebraucht werden und wir daher die Infrastruktur ausbauen müssen. Die Strecke zwischen Halberstadt und Magdeburg gehört dazu. Der Bahn wird zudem vorgeschlagen, das Ganze auch an die Schiene anzubinden und die klassische Verbindung Halberstadt – Berlin wieder herzustellen«, so Hüskens.

Die Ministerin hofft, dass diese Studie auch Prognosen ergibt, die es rechtfertigen, dem Bund einen zweispurigen Ausbau der B81 in beide Richtungen zwischen Magdeburg und Halberstadt vorzuschlagen. »Wir rechnen mit verwertbaren Ergebnissen zum Jahresende.« Die Ministerin rechnet darüber hinaus ebenfalls damit, dass man – zum Jahresende – die Vorzugsvariante für eine Ortsumgehung der Stadt habe.

In diesem Kontext hofft sie, dass künftig Entscheidungsprozesse schneller und effizienter ablaufen, und nicht so kompliziert, wie im Augenblick. »Tempo und Engagement werden zurzeit noch zu oft erstickt. Das tut unserer Gesellschaft nicht gut.«

Cybersecurity-Experten gesucht? Managed Services sind die Lösung!

ANZEIGE

Cyberattacken treffen Unternehmen in allen Branchen – die Frage ist nur wann. Einen effizienten Schutz gegen raffinierte Angriffe können traditionelle technische Security-Lösungen allein nicht mehr ausreichend garantieren. In einer aktuellen bitkom-Umfrage bestätigen 57 Prozent, dass sie Schwierigkeiten bei der Cyberabwehr haben. Die Kombination aus Security-Technologie, Künstlicher Intelligenz und menschlicher Expertise bietet den bestmöglichen Schutz, ist jedoch für viele Unternehmen aufgrund von Kosten und dem Mangel an Security-Experten nicht abbildbar. Abhilfe für jedes Unternehmen in jeder Branche und in jeder Größe sind Cybersecurity-Services. Ausgewiesene Sicherheits-Experten ergänzen das technische Security-Ökosystem. Die Vorteile: Die Security ist in der Lage, Angriffe frühzeitig zu erkennen und abzuwehren, die Kosten sind deutlich niedriger als bei einer internen Organisation und die Security kann unkompliziert an Veränderungen sowie individuelle Anforderungen im Unternehmen angepasst werden.

www.sophos.de/mdr

SOPHOS

CO-WORKING SPACE »FREIRAUM«

Neuer Ort für Kreativität und Zusammenarbeit in Kroppenstedt

von ANNETT GRÖGER-ROST

»In einer nicht so weit entfernten Zukunft werden wir frühmorgens aufstehen und uns fragen, von wo wir heute arbeiten möchten. Unsere Antwort wird davon bestimmt werden, was wir an diesem Tag zu tun haben, wen wir treffen wollen, was wir nach der Arbeit noch vorhaben und vor allem, von wo wir am besten arbeiten können«, so Tobias Kremkau vom Co-WorkLand eG.

In Kroppenstedt, einem kleinen Städtchen zwischen der Landeshauptstadt Magdeburg und dem Harz, ist das seit dem 01.07.2023 möglich. Mitten im Stadtkern befindet sich das kommunal betriebene Co-Working und Gründerzentrum »Freiraum«.

Das Projekt, eine alte Schule in einen Co-Working-Space umzubauen, ist ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie ein Stück Geschichte und Modernes miteinander verschmelzen können, um einen Ort der Zusammenarbeit, Kreativität und des Austausches zu schaffen.

Fabian Stankewitz Verbandsbürgermeister der Westlichen Börde und sein Team sind stolz, denn die Umwandlung einer alten Schule in einen Co-Working-Space ist nicht nur eine Umgestaltung eines Gebäudes, sondern auch ein Symbol für den Wandel der Arbeitswelt und von Visionen.

Das Co-Working-Space mit großen und kleineren modernen Büroräumen, einem schnellen Internetzugang über Glasfaser, mit Besprechung- und Loungebereich ist ein Angebot an Unternehmen, Gründer und Mitarbeiter im Homeoffice, die einen Bereich zum Arbeiten außerhalb der häuslichen Küche benötigen und sich trotzdem lange Fahrwege sparen.

»Wir denken völlig offen«, so Fabian Stankewitz, »das Co-Working-Space könnte für Vereine oder auch für Touristen in der Region, die doch zwischendurch arbeiten müssen, interessant sein.« Auch an die größeren Unternehmensansiedlungen in der Region wird in diesem Zusammenhang gedacht.

Über die Webseite www.freiraum-coworking.de können Interessierte sich umfassend über das Projekt informieren. Der erste Mieter ist bereits eingezogen.



► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Annett Gröger-Rost

Tel.: 0391/5693-154

annett.groeger-rost@magdeburg.ihk.de

EINLADUNG

Unternehmerfrühstück in Kroppenstedt:

»Digital Arbeiten – Praktische Lösungsansätze«

Am 10. November 2023 kann sich jeder selbst einen Eindruck verschaffen und in kleinen Impulsvorträgen mehr über Co-Working im ländlichen Raum und über die digitale Arbeitswelt erfahren. Bei einem Frühstücksimbiss ist anschließend Gelegenheit, sich auszutauschen. Vor Ort dabei sind Stefanie Pötzsch, Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium des Landes Sachsen-Anhalt, die IHK Magdeburg, HWK Magdeburg, das Mittelstand-Digital Zentrum Magdeburg und das Zukunftszentrum für digitale Arbeit aus Sachsen-Anhalt.

10. November 2023, 9 bis 11 Uhr
Co-Working Space »Freiraum«,
Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 3-5,
39397 Kroppenstedt

Anmeldung über die IHK Magdeburg



Im Zentrum von Kroppenstedt befindet sich das Co-Workingspace.



Blick in das Co-Workingspace

Fotos (2): Verbandsgemeinde Westliche Börde

INTERNATIONALE MÄRKTE Sind Sie »Fit für den Export«?

Das Wirtschaftsministerium Sachsen-Anhalt fördert Ihre Geschäfts- und Kooperationspartnersuche über eine Auslandshandelskammer (AHK) mit 1.600 Euro. Das sollten Sie nutzen, um Ihr Unternehmen »Fit für den Export« zu machen.

Programmauswahl Herbst 2023

Workshop »Organisation der innerbetrieblichen Exportkontrolle« 12. Oktober 2023

Im Webinar werden die Grundzüge der Exportkontrolle sowie deren innerbetriebliche Organisation besprochen. Sie erhalten Anregungen für die innerbetriebliche Umsetzung und Formulierungsvorschläge für eine individuelle Arbeitsanweisung »Exportkontrolle«.

China »Business -Roundtable« 23. und 24. Oktober 2023

Marcus Wassmuth, Leiter der Sachsen-Anhalt-Repräsentanz in Shanghai, ist vor Ort in Magdeburg und Wernigerode und diskutiert mit Ihnen aktuelle Fragen zum Chinageschäft.

Workshop »Absicherung und Finanzierung von Exportgeschäften« 25. Oktober 2023

Die Nutzung von Exportfinanzierungen sowie bewährter Außenwirtschaftsförderinstrumente bieten Unternehmen im dynamischen Exportgeschäft eine Vielzahl an Alternativen. Welche und wie Sie diese optimal nutzen, können erfahren Sie in dieser Präsenzveranstaltung.

»Grundlagenworkshop Zoll« 8. November 2023

Das Umsatzsteuerrecht ist eng mit dem Zollrecht verflochten. Erfahren Sie mehr über die Schnittstellen und Konsequenzen für die

Fakturierung der Umsatzsteuer bei grenzüberschreitenden Geschäften.

Workshop »Rechtsverfolgung im Auslandsgeschäft« 29. November 2023

Im Webinar »Rechtsverfolgung im Auslandsgeschäft« bietet die IHK Magdeburg Ihnen Informationen zu Besonderheiten und einen praxisnahen Austausch rund um den Aufbau eines soliden Forderungsmanagements.

Der QR-Code führt Sie zum Programm »Fit für den Export« mit der vollständigen Veranstaltungsübersicht.



► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Peggy Krüger

Tel.: 0391/5693-157

peggy.krueger@magdeburg.ihk.de



GESUND^X

x = extra
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv



Stellten den Medien die Ergebnisse der jüngsten Konjunkturumfrage vor: IHK-Vizepräsident Ralf Luther (M.), IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel und IHK-Geschäftsführerin Susanne Eva Dörrwand

Foto: IHK Magdeburg

KONJUNKTURUMFRAGE DER IHK MAGDEBURG FÜR DAS 2. QUARTAL 2023

Wirtschaft kommt nicht richtig in Schwung

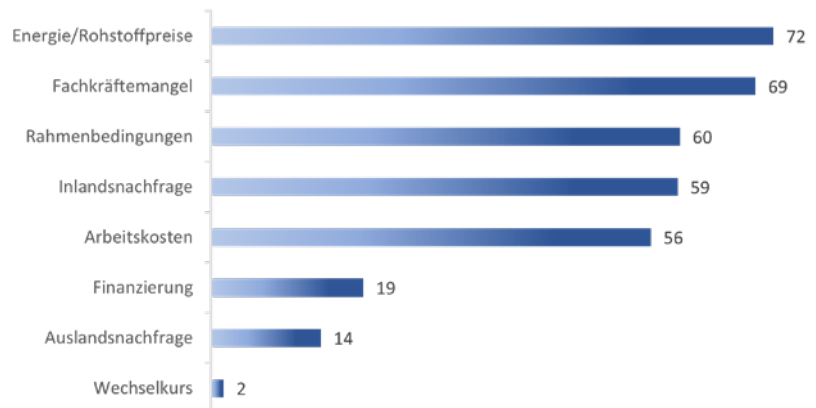
Die Konjunktur im Bezirk der IHK Magdeburg kommt nicht so richtig in Schwung. Das ist das Ergebnis der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Magdeburg für das 2. Quartal 2023.

»Der Geschäftsklimaindex ist von möglichen 200 Punkten um 4,3 auf 81,6 Punkte zurückgefallen. Nur fünf Prozent der Unternehmen gehen von einer Verbesserung der Lage in den kommenden Monaten aus. 44 Prozent sind vom Gegenteil überzeugt«, erklärte IHK-Vizepräsident Ralf Luther bei der Vorstellung der Umfrageergebnisse in Magdeburg.

»Die Unsicherheit in der Wirtschaft ist groß«, sagte Luther, der auch Prokurist der Stahlbau Magdeburg GmbH ist. Genährt werde diese zum einen von einer nicht kalkulierbaren Preisentwicklung, zum anderen durch eine Fülle neuer Gesetzesvorschläge. »Diese werfen zu meist mehr Fragen auf, als sie klären können«, betonte Luther.

Nach wie vor stehe für viele Unternehmen das Thema Energiepreise ganz oben auf der

Hauptrisiken der konjunkturellen Entwicklung
(Angaben in Prozent)



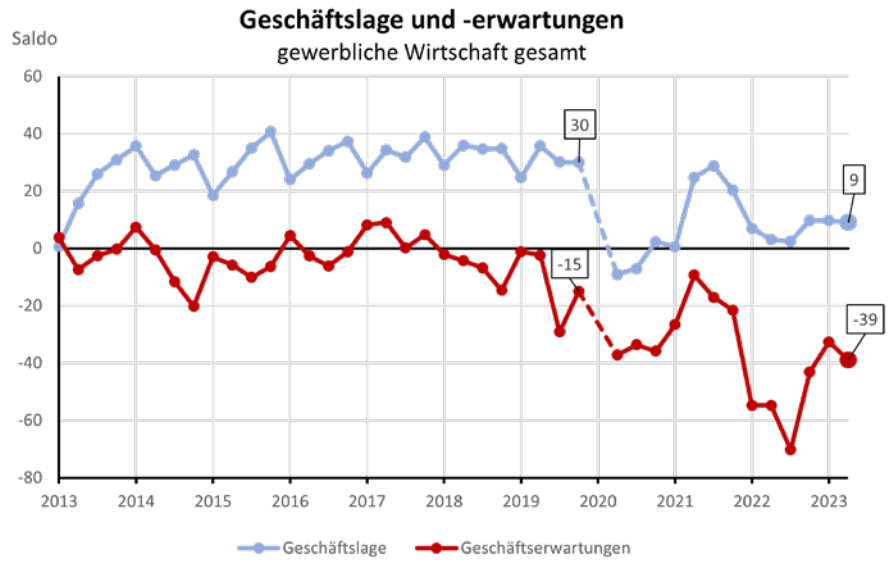
Liste der Risiken. Erschwerend komme hinzu, dass die Inflation auf einem hohen Niveau verharrt. »Außerdem stellen uns der anhaltende Fachkräftemangel sowie eine schwache Nachfrage vor Probleme.«

»Die Wirtschaft in unserem Kammerbezirk steht vor immensen Herausforderungen«, blickte Luther voraus. Es seien »deutliche Veränderungen« notwendig, um den Wirtschaftsstandort Deutschland wieder attraktiver zu machen. »Hier ist vor allem die Politik gefordert, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen,

die es den Unternehmen ermöglichen, planungssicher und marktfähig zu agieren.«

Als ein negatives Beispiel nannte IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel die Energiepolitik der Bundesregierung: »Es stößt auf unser absolutes Unverständnis, dass der aktuelle Haushaltsentwurf der Bundesregierung für 2024 den Posten des Spitzensteuerausgleichs in Höhe von 1,7 Milliarden Euro nicht mehr enthält. Davon seien 9.000 hochenergieintensive Unternehmen betroffen. Deren Stromsteuere last würde sich damit verzehnfachen.«

Klimaindex
sinkt um 4,3
auf 81,6 Punkte
(von 200 möglichen)



»Blick in die Branchen«

Industrie

- Lage: rückläufige Auftragseingänge und Umsätze belasten alle Teilbranchen
- Erwartungen: Aussichten trüben sich bei schwacher Nachfrage wieder ein

Baugewerbe

- Lage: Lage stabil (ausgenommen Wohnungsbau), Tiefbauunternehmen verbuchen Auftragseingänge
- Erwartungen: rückläufige Auftragsreichweiten sowie das angespannte Finanzierungsumfeld trüben Erwartungen

Handel

- Lage: starke Umsatzrückgänge im Großhandel und die unverändert gedämpfte Konsumnachfrage im Einzelhandel senken Lagebewertung
- Erwartungen: zukünftige Entwicklung wird weiterhin pessimistisch gesehen

Gastgewerbe

- Lage: Seitwärtsbewegung der Lage setzt sich fort, Inflation belastet das Geschäft, Beherbergungsbetriebe erfreuen sich höherer Übernachtungszahlen
- Erwartungen: Aussichten trüben sich ein

Verkehrsgewerbe

- Lage: rückläufige Beförderungsvolumina und Umsätze sorgen für Fortsetzung des Abwärtstrends
- Erwartungen: Aufhellung in den Folge Monaten nicht in Sicht

Dienstleister

- Lage: Lagebewertung bleibt trotz rückläufiger Umsätze positiv
- Erwartungen: verhaltene Erwartungen bleiben bestehen, Beschäftigungspläne auf 10-Jahres-Hoch

Machen Sie mit!

Wenn auch Sie aktiv die Konjunkturumfrage unterstützen und Ihre Einschätzung mit einfließen lassen möchten, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Ludwig Gaertig
Tel.: 0391/5693-450
ludwig.gaertig@magdeburg.ihk.de

Zum ausführlichen Konjunkturbericht



Die Anzahl der Betroffenen erscheine zunächst gering, so Rummel. Nicht zu vergessen sei jedoch, dass diese Unternehmen aus den Bereichen Chemie, Pharma, Glas, Metall und Papier ein Fünftel der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes ausmachen.

Hinzu komme, dass deren Produkte zentrale Vorleistungsgüter für deutsche Vorzeigebereiche wie die Automobilindustrie und den Maschinenbau seien. Das bedeute, dass sich die steigenden Kosten preistreibend entlang der nachgelagerten Wertschöpfungskette und

damit auf zahlreiche Güter auswirken würden.

»Daher muss die Bundesregierung diesen Punkt im Haushaltsentwurf nochmals überdenken und eine Verlängerung des Ausgleichs für hochenergieintensive Unternehmen ermöglichen«, forderte Rummel. Positiv stimme ihn, dass die angekündigte Streichung der Mittel für die Gemeinschaftsaufgabe »Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur« (GRW) im Bundeshaushalt 2024 auch durch Mitwirkung der ostdeutschen Industrie- und Handelskammern verhindert werden konnte.

»Gemeinsam haben wir die Bundesregierung davon überzeugen können, das Programm auch im kommenden Jahr auf dem Niveau der bisherigen Finanzplanung in Höhe von 680 Millionen Euro fortzuführen. Das ist vor allem für die Stärkung und Weiterentwicklung der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt und insbesondere des ländlichen Raums von entscheidender Bedeutung«, schloss Rummel.

Torsten Scheer



Willkommen zum »Treffen der Wirtschaft«

IHK-Präsident Klaus Olbricht (2. v. l.), IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel (r.), Handwerkskammer-Hauptgeschäftsführer Burghard Grupe (4. v. l.), Handwerkskammer-Präsident Hagen Mauer (2. v. r.), Staatssekretär Dr. Jürgen Ude (5. v. l.), Staatssekretärin Stefanie Pöttsch (3. v. l.) und Ingenieurkammer-Geschäftsführerin Susanne Rabe gehörten zu denen, die mit dem traditionellen Fassanstich am 21. September 2023 das »Treffen der Wirtschaft« in Magdeburg eröffneten. Die vielen Gäste freuten sich zu Recht auf einen unterhaltsamen Abend mit interessanten Gesprächen und Musik. Garant dafür war auf der einen Seite der Mix von Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, die der Einladung der Handwerkskammer Magdeburg, der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt und der IHK Magdeburg gefolgt waren. Zum anderen waren es die bayerisch-rockigen Mannen von »D'Moosner«, die für ausgelassene Stimmung und eine volle Tanzfläche im Festzelt in der Landeshauptstadt sorgten. tsc

WIRTSCHAFTSPOLITISCHER DIALOG

Polnischer Botschafter Dariusz Pawłoś zu Gast in der IHK Magdeburg



»Seit mehr als 20 Jahren sind polnische Unternehmen mit Abstand die wichtigsten Handels- und Kooperationspartner für die Unternehmen im nördlichen Sachsen-Anhalt«, resümierte IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel den Empfang S.E. Dariusz Pawłoś, Botschafter der Republik Polen, und des Honorarkonsuls Gideon Nissenbaum zu einem wirtschaftspolitischen Dialog mit Unternehmen. Dabei waren (v. l.) Jelena und Gideon Nissenbaum (Honorarkonsul der Republik Polen), S. E. Dariusz Pawłoś (Botschafter der Republik Polen), Jarosław Bajaczyk (Botschaftsrat der Republik Polen), Dr. Gerd Petzoldt (DSO Dachservice Ost GmbH), André Rummel (IHK-Hauptgeschäftsführer) und Christoph Prazmowski (CIECH Soda Deutschland GmbH & Co. KG).

Foto: IHK Magdeburg

Von den Besten lernen

Auf der E-Learning-Plattform Sachsen-Anhalt präsentiert regionale Best-Practice-Beispiele aus Sachsen-Anhalt. Hierbei werden Unternehmen verschiedener Bereiche in thematisch passenden Lerneinheiten vorgestellt. Aktuell gibt es Beispiele in den Bereichen Barrierefreiheit, Beschwerdemanagement, Nachhaltigkeit in Destinationen sowie Gamification.

Das Angebot der E-Learning-Plattform ist umfangreich. Die Webseite bildet viele unterschiedliche Themengebiete ab. Dazu zählen unter anderem Nachhaltigkeit, Personalwesen, Service und Qualität, Digitalisierung sowie

Marketing und Kommunikation. Das Angebot an Best Practice Beispielen soll weiter wachsen. Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung.

Sind Sie ein Unternehmen aus Sachsen-Anhalt und machen eine Sache besonders gut?

Dann schreiben Sie uns gerne an und lassen Sie sich in unseren Pool der Best Practice Beispiele aufnehmen.

Kontakt:

Vanessa Wilke

(Tourismusverband Sachsen-Anhalt e. V.)
elearning@ltvlsa.de

MESSEFÖRDERUNG DES BUNDES

Sind Sie ein »Young Innovator«?

Dann nutzen Sie doch die Förderung: Die Teilnahme junger innovativer Unternehmen an ausgesuchten internationalen Leitmes- sen in Deutschland wird durch das Messe- programm »Young Innovators« gefördert. Ziel des Programms ist es, die Vermark- tung innovativer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen bestmöglich zu unterstüt- zen, um so Exportmärkte zu erschließen.

Was wird gefördert?

Gefördert wird die Teilnahme von jungen innovativen Unternehmen an einem vom Messeveranstalter organisierten Gemeinschaftsstand. Zu der Liste der förderfähigen Veranstaltungen gehören Messen, die eine hohe Internationalität auf der Aussteller- und Besucherseite aufweisen. Die Kontaktdaten der Messeveranstalter und genaue Informationen über die Veranstaltung können auf der Homepage des AUMA abgerufen werden.



Wer wird gefördert?

Förderfähig sind junge innovative KMU, die

- ihren Sitz Deutschland haben und
- jünger als zehn Jahre sind.

Die Unternehmen müssen ihre Produkte, Verfahren und Dienstleistungen neu entwickelt oder wesentlich verbessert haben.

Was ist förderfähig?

Förderfähige Ausgaben sind Standmiete und Standbau. Gewährt wird ein prozentualer Anteil der förderfähigen Ausgaben in Höhe von

60 Prozent bei den ersten zwei Teilnahmen und 50 Prozent ab der dritten Beteiligung bis zu einer Gesamtsumme von 7.500 Euro pro Aussteller und Messe.

Was müssen Sie als Erstes tun?

Vor der Einreichung eines Bewilligungsantrages beim BAFA ist beim Messeveranstalter nachzufragen, ob eine Teilnahme am BMWK-Gemeinschaftsstand für junge innovative Unternehmen noch möglich ist und wo dieser platziert ist. Die Anmeldung beim Messeveranstalter zur Teilnahme am Gemeinschaftsstand muss acht Wochen vor Messebeginn erfolgen.

Was ist bei der Förderung zu beachten?

Das antragstellende Unternehmen muss genau die Neuentwicklung oder wesentliche Verbesserung an ihrem Produkt/Verfahren/Dienstleistung beschreiben und wie sich diese Entwicklung bzw. Verbesserung in wesentlicher Funktion vom bisherigen Produkt/Verfahren/Dienstleistung unterscheidet.

Nicht ausreichend ist:

- eine reine Aufzählung innovativer Produkte,
- die Beschreibung des Unternehmens im Allgemeinen als innovativ oder
- eine reine Beschreibung des Produktes.

Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Melanie Mischok

Tel.: 0391/5693-138

melanie.mischok@magdeburg.ihk.de



IHK-BERUFSFINDUNGSMESSE

Anmeldung startet jetzt

Ausbildungsunternehmen aufgepasst! Der Anmeldezeitraum für die IHK-Berufsfindungsmesse am 15. März 2024 ist vom 1. 11.-30. 11. 2023. Die Plätze sind begrenzt. Die Vergabe der Plätze erfolgt in diesem Jahr über ein Losverfahren. Die Anmeldung wird über unsere Internetseite möglich sein. Folgen Sie dem QR-Code und werden Sie Aussteller im nächsten Jahr!

Kathleen Seliger



KOOPERATIONSBÖRSE

Polen als Handelspartner

Polen ist der wichtigste Handelspartner für sachsen-anhaltische Unternehmen und steht seit Jahren im Exportranking Sachsens-Anhalts auf Position 1. Infolge der globalen Krisen der letzten Jahre nahm die Bedeutung des polnischen Marktes noch weiter zu. Doch viele Unternehmen, nutzen dieses gewaltige Potenzial noch nicht.

Um Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen und neue Kontakte anzubahnen, organisiert die IHK Magdeburg gemeinsam mit der Deutsch-Polnischen Auslandshandelskammer (AHK) und dem Enterprise Europe Network im November 2023 eine branchenoffene Unternehmerreise in die polnischen Industrieregionen Niederschlesien und Schlesien. Im Programm stehen Firmenbesuche, B2B-Gespräche und Marktbriefings. Höhepunkt ist eine Kooperationsbörse mit individuell ausgewählten potenziellen polnischen Geschäftspartnern in Kattowitz. Das Programm und die Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.magdeburg.ihk.de.

Andreas Kerzig





Ein natürlicher Partner

Das zweitgrößte Land der Erde kann nicht nur mit einer atemberaubenden Natur aufwarten. Riesige natürliche Ressourcen, umfangreiche Handelsabkommen wie CETA, die Nähe zu den USA, eine starke Wirtschaft und ähnliche Wertvorstellungen und Nachhaltigkeitsziele machen Kanada zu einem natürlichen Partner für Deutschland und interessant für deutsche Unternehmen.

von NADINE MELCHER

Einer der Motoren der kanadischen Industrie ist elektrisch. In der Provinz Ontario entsteht momentan ein riesiges Cluster für Elektrofahrzeuge und Batteriefertigung in der Nähe der US-Grenze. Die großen Hersteller und Zulieferer geben sich die Klinke in die Hand. Kanada ist dafür mit seinen wichtigen Rohstoffvorkommen und der etablierten Bergbauindustrie prädestiniert - als einziges

westliches Land verfügt es über alle wesentlichen Rohstoffe für die Batterieherstellung. Deutsche Unternehmen haben die Chancen erkannt, die sich durch die breite Verfügbarkeit von Rohstoffen, aber auch den Zugang zum riesigen Nachbarmarkt USA von Kanada aus bieten und befinden sich unter den Investoren.

Gleichgesinnte Handelsnation

Die USA sind mit Abstand der größte Handelspartner Kanadas. Über den NAFTA-Nachfolger USMCA ist Kanada mit den USA und Mexiko in einem Freihandelsabkommen verbunden, das mit dem Inflation Reduction Act der USA zusätzlich an Bedeutung gewonnen hat. Kanada ist seit Jahrzehnten bestrebt, seinen Handel zu diversifizieren und ist dazu zahlreiche Freihandels- und Investitionsabkommen mit anderen Ländern und Regionen eingegangen bzw. bereitet weitere vor. Seit 2017 wird das Freihandelsabkommen CETA mit der EU umgesetzt. Politisch ist Kanada als Mitglied der NATO und der G7 ein enger und gleichgesinnter Partner Deutschlands und Europas und wird bei Diskussionen über Lieferkettengesetz und »Friend-Shoring« oft als möglicher oder sogar idealer Partner erwähnt. Auch kulturell ist uns Kanada tendenziell näher als die USA.

Riesiges (Rohstoff)Potenzial

Dass Kanada beim Blick nach Nordamerika dennoch oft weniger beachtet wird, ist erstaunlich: Kanadas Landfläche ist 28-mal größer als die Deutschlands und beherbergt ein beachtliches, in weiten Teilen noch unbekanntes Rohstoffpotenzial. Die gleichzeitig stabilen politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen machen die weltweit neuntgrößte Volkswirtschaft zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort und interessanten Handelspartner für deutsche Unternehmen.



Das AHK-Büro in Toronto

Das Land verfügt über die drittgrößten Erdölreserven der Welt, ist weltweit viertgrößter Uranproduzent und drittgrößter Diamantenproduzent. Darüber hinaus entfallen fast 9 % der weltweiten Waldfläche auf kanadisches Staatsgebiet. Die unzähligen Flüsse und Seen Kanadas bergen darüber hinaus das Potenzial von grünem, mit Wasserkraft erzeugtem Strom. In nahezu jedem Wirtschaftszweig finden sich Geschäftschancen. Überzeugen kann Kanada zudem als Einwanderungsland mit hochqualifizierten Fachkräften oder seinem attraktiven Umfeld für Start-ups.

Überzeugen kann Kanada zudem als Einwanderungsland mit hochqualifizierten Fachkräften oder seinem attraktiven Umfeld für Start-ups.

Wasserstoff-Partnerschaft mit Deutschland

Die Nachhaltigkeitsziele Kanadas sind zudem



Grafik (2): Wray / stephan siedler- stock.adobe.com

Ansprechpartner

AHK Kanada
Nadine Melcher
Abteilungsleiterin
Projekte & Markteinstieg
nadine.melcher@germanchamber.ca
T: +1 (416) 598-7074
(Zeitverschiebung: -6 Stunden)
www.kanada.ahk.de

GTAI Kanada
Daniel Lenkeit
daniel.lenkeit@gtai.com
T: +1 (416) 598-8813
www.gtai.de/de/trade/kanada



jenen Deutschlands ähnlich: CleanTech und Wasserstoff spielen eine wichtige Rolle in Kanadas Klimaschutz-Plänen und werden von der kanadischen Regierung gefördert. Kanada will mit seinem Ressourcenreichtum etwa einer der größten Erzeuger und Exporteur von Wasserstoff und damit zusammenhängenden Technologien werden. Mit Deutschland hat das Land dazu im August 2022 beim Besuch von Bundeskanzler Olaf Scholz eine Deutsch-Kanadischen Wasserstoffallianz ins Leben gerufen. Kanada soll dabei grünen Wasserstoff nach Deutschland liefern, der mit Hilfe erneuerbarer Energien an der kanadischen Atlantikküste erzeugt wird. Gemeinsam soll dafür der Markt geschaffen werden.

Unterstützung bei einem möglichen Markteinstieg oder einer Markterkundung für deutsche Unternehmen bietet die Deutsch-Kanadische Industrie- und Handelskammer in

Toronto. So berät sie etwa bei den teils großen Unterschieden zwischen den kanadischen Provinzen und Territorien, Recht-, Steuer- und Visa-Fragen, organisiert Delegationen und hilft bei der Suche nach geeigneten Geschäftspartnern vor Ort. Die AHK Kanada bietet ihren Mitgliedern zudem ein großes deutsch-kanadisches Wirtschaftsnetzwerk sowie über Veranstaltungen und Seminare zusätzliche Informationen über den kanadischen Markt. Darüber hinaus arbeitet sie eng mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz zum Beispiel im Rahmen von Markterschließungsprogrammen zusammen.

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Melanie Mischok

Tel.: 0391/5693-138

melanie.mischok@magdeburg.ihk.de



Fotos (2) AHK Kanada:

»Kanada ist ein stabiler und wirtschaftsstarker Partner mit enormen Rohstoffvorkommen und hochqualifizierten Fachkräften. In Nordamerika sollte man das Land daher unbedingt im Blick haben.«

Yvonne Denz, Geschäftsführerin AHK Kanada



Foto: ct-press

Große Freude bei den Gästen. Die IHK-Zeitschrift hatte zuvor über die Kontakte zwischen Lüderitz und Lüderitz berichtet: (v. l.) Benjamin Mckaye (Bürgermeister der Stadt Lüderitz), Juliane Wolf (IHK), Otto Shipanga (Verwaltungsleiter), Edith Braun (Ortsbürgermeisterin Lüderitz/Altmark), Andreas Brohm (Einheitsgemeindegemeinderat Tangerhütte), Benita Morgan (IHK), Phil Balhao, Anne-Marie Hartzberg und Randel Beukes (alle Town Council Lüderitz)

DELEGATION AUS DER HAFENSTADT LÜDERITZ IN NAMIBIA BEGRÜSST

IHK lotet Möglichkeiten einer Zusammenarbeit aus

Anfang September besuchte eine Delegation aus der Hafenstadt Lüderitz in Namibia die gleichnamige Ortschaft der Einheitsgemeinde Tangerhütte. Ziel war es, die seit Jahren bestehende Partnerschaft zu vertiefen. Im Mittelpunkt des umfangreichen Programms standen Fragen der kommunalen Entwicklung, der Abfallentsorgung und Wasserwirtschaft.

Bei einem Besuch in der Landeshauptstadt hatte auch die IHK Magdeburg die Gäste aus Afrika zu einem zwanglosen Kennenlernen eingeladen.

Geschäftsführerin Juliane Wolf und Benita Morgan vom Geschäftsbereich Industrie und Infrastruktur stellten Bürgermeister Benjamin Mckaye und den vier Vertretern des Town Councils (Stadtrat) Struktur und Aufgaben der Kammer vor, um auch auf dieser Ebene Möglichkeiten einer Zusammenarbeit auszuloten. In den kommenden Jahren soll die Produktion von grünem Wasserstoff in dem südwestafrikanischen Land zur Sicherung einer ökologischen Energieversorgung für Deutschland und Europa beitragen. Dazu sind in Lüderitz Milliardeninvestitionen geplant.

Christian Wohlt

IHK-SERVICE

Was Lüderitz und Lüderitz verbindet

Deutschland und Namibia sind historisch verbunden, im Guten wie im Bösen. Auf seiner Reise ins südliche Afrika im Dezember, lotete Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Bündnis 90/Grüne) die Chancen für eine engere Zusammenarbeit aus. Ein Hauptthema seines Besuchs in Windhoek war die Produktion von Ammoniak und grünem Wasserstoff in dem südwestafrikanischen Land, das zur Sicherung einer ökologischen Energieversorgung für Deutschland und Europa beitragen soll. Schwerpunkt für eine solche Milliardeninvestition soll die Hafenstadt Lüderitz im Süden des Landes sein.



Die Bürgermeisterinnen aus Lüderitz (Namibia), Anne-Marie Hartzberg, und Lüderitz (Altmark), Edith Braun, vor dem Partnerschaftschild im Nachhause.

In der Ausgabe Mai/Juni 2023 berichtete »Der Markt in Mitteldeutschland« ausführlich über den Besuch einer Wirtschaftsdelegation in das südliche Afrika und unter anderem nach Lüderitz.

Es wirkt! Aber nicht wie gewünscht

Kurze Zeit nach Inkrafttreten des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) sind die Unternehmen im direkten Anwendungsbereich gut vorbereitet. Es zeigt sich allerdings, dass auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) vom LkSG indirekt betroffen sind und Unternehmen ihr Engagement in bestimmten Regionen verstärkt überprüfen. Das ergibt eine Umfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) unter rund 2.400 international aktiven Unternehmen aller Größenklassen.

Obwohl das Gesetz seit dem 1. Januar im ersten Schritt nur Unternehmen mit mehr als 3.000 Beschäftigten betrifft, geben bereits 41 Prozent der Unternehmen bei einer Größe von 0-249 Beschäftigten an, dass sie ebenfalls betroffen sind. Es kommt zu einem Kaskadeneffekt durch das LkSG und die Anforderungen bzw. Erwartungen der großen Unternehmen werden durch Anfragen an KMU weitergegeben. So sehen sich etwa die Hälfte der Unternehmen aller Größenklassen mit Herausforderungen bei der Umsetzung des LkSG konfrontiert. Dabei werden vor allem der bürokratische Aufwand durch neue Berichts- und Dokumentationspflichten, unklare/nicht praktisch umsetzbare Anforderungen sowie erhöhte Kosten als zusätzliche Belastung von den Unternehmen moniert.

Lieferkettendiversifizierung wird erschwert

Eine Folge der Umsetzung des LkSG ist aber auch die Beendigung von Handelsbeziehungen oder der Rückzug aus Risikoländern. Fast ein Viertel der bereits vom LkSG betroffenen Unternehmen gibt an, dies zu tun oder zu planen. Dies ist gerade vor dem Hintergrund der angestrebten Diversifizierung der Lieferketten und Handelsbeziehungen ein schlechtes Signal und bewahrheitet die Befürchtung, dass das LkSG zu Rückzug aus Risikoländern führen könnte.

Herausforderung bei Lieferantenüberprüfung

52 Prozent der Unternehmen sieht eine Herausforderung in der Überprüfung der Lieferanten bzw. des Engagements in manchen Ländern und Regionen. Ein Engagement wird mit dem Inkrafttreten des Gesetzes zu Beginn 2023 riskanter, da Unternehmen Sanktionen bei Versäumnissen in ihren Sorgfaltspflichten drohen. Hinzu kommt, dass bereits 35 Prozent aller Unternehmen den Verlust von Zulieferern durch alternative Abnehmer und dem nicht gewillten Mehraufwand befürchten.

Angst vorm Verlust von Kunden

28 Prozent der deutschen Unternehmen aller Größenklassen befürchten den Verlust von Kunden. Ursachen sind unter anderem

Forderungen von Nachweisen der eigenen Sorgfaltspflichten, die häufig von den Zulieferern verlangt werden. Diese Herausforderung wird in der kleinsten Unternehmensgröße (0-249 Beschäftigte) mit 31 Prozent am höchsten bewertet, da ihnen am wenigsten personelle und finanzielle Kapazitäten für zusätzlichen Aufwand zur Verfügung stehen.

Unterstützung der Unternehmen ist gewünscht

Knapp die Hälfte der Unternehmen (44 Prozent) gibt an, Unterstützung zu benötigen. Diese könnte aus Negativlisten, auf denen risikante Zulieferer vermerkt sind, Überprüfung von Zulieferern im Ausland, Muster-Textbausteine für einen Code of Conduct und staatliche Förderprogramme für KMU bestehen. Insbesondere mit Blick auf das geplante europäische Lieferkettengesetz, welches auch für Unternehmen kleinerer Größenklassen gelten soll, wäre die staatliche Unterstützung wichtig.

Quelle: DIHK

► IHK-ANSPRECHPARTNER

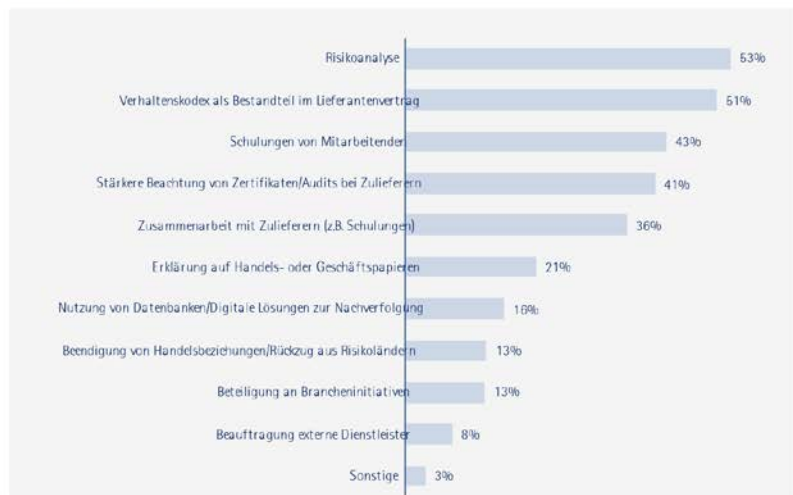
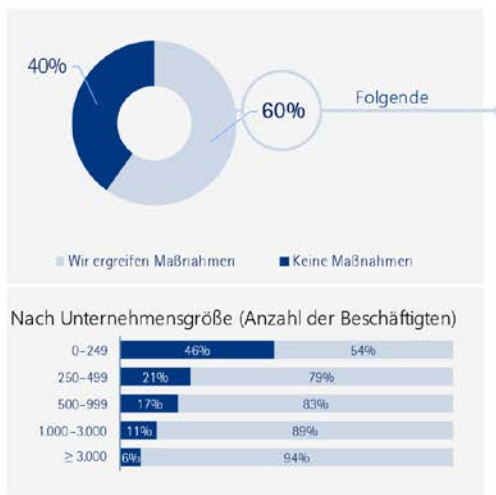
Andreas Müller

Tel.: 0391/5693-149

andreas.mueller@magdeburg.ihk.de



Was tun Sie oder planen Sie zu tun, um menschenrechts- und umweltbezogene Risiken in ihrer Lieferkette zu minimieren? (wenn ja, Mehrfachnennung möglich)





Fotos (3): IHK Magdeburg

Die 1995 gegründete Firma BYD begann ihre Expansion im Bereich wiederaufladbarer Batterien und ist mit ihren Elektroautos bereits Marktführer in China.

IHK-PRÄSIDENT KLAUS OLBRIGHT LEITET UNTERNEHMERDELEGATION AUS SACHSEN-ANHALT

Chinesischer Markt weiter von großer Bedeutung

Unter Leitung von IHK-Präsident Klaus Olbricht und begleitet von Wirtschaftsminister Sven Schulze machten sich Unternehmer der IHK Magdeburg nach über drei Jahren coronabedingter Auszeit ein Bild von den Entwicklungen auf dem chinesischen Markt. Im Zusammenhang mit der im Juli veröffentlichten China-Strategie der Bundesregierung kommt ein »De-Coupling« für die mitgereisten Unternehmer nicht in Frage, dafür sind China und sein Potenzial zu wichtig. Eine »De-Risik«-Strategie ist der richtige Ansatz und wird von den meisten Unternehmen schon praktiziert, um sich nicht zu abhängig von einzelnen Handelspartnern zu machen.

Andreas Kerzig



Besuch der Firma Han's Laser, das Flaggschiff der chinesischen Laserindustrie



Beim Empfang in der Stadt Taicang mit über 400 deutschen Unternehmen dankten die chinesischen Gastgeber Delegationsleiter Klaus Olbricht (6. v. l.) und Wirtschaftsminister Sven Schulze (5. v. l.) für den ersten hochrangigen Besuch einer deutschen Delegation nach über drei Jahren.

Möglichkeiten bei Forderungsausfällen im Auslandsgeschäft

von MARC-ANDRÉ DELP

Die Durchsetzung von berechtigten Forderungen im Ausland wird oft als problematisch angesehen. Das hängt mit vielfältigen Gründen zusammen, wie z.B. Sprachschwierigkeiten, unterschiedliche Umgebungsbedingungen und Mentalitäten oder nicht vergleichbare Verfahrensordnungen. Aus diesen Gründen schrecken Unternehmen häufig davor zurück, ihre Forderungen im Ausland durchzusetzen. Die Folge sind Forderungsausfälle in beträchtlicher Höhe, die die Liquidität eines Unternehmens nachhaltig beeinträchtigen können. Dies gilt es für jedes Unternehmen zu verhindern. Und damit stellt sich für Unternehmen die Frage, wie in derartigen Fällen des Zahlungsausfalls vorzugehen ist.

Vorbeugung

Die Kunden und ihr Zahlungsverhalten sind von dem Unternehmen regelmäßig zu kontrollieren, ein entsprechendes Forderungsmanagement ist im Unternehmen einzurichten. Damit kann drohenden Zahlungsausfällen entgegen gewirkt werden. Mahnstufen sollten berücksichtigt und eingehalten werden.

Gerichtsverfahren im In- oder Ausland

Sollten außergerichtliche Einigungsversuche nicht zu einem Zahlungseingang führen, muss ein gerichtliches Verfahren in Erwägung gezogen werden. Dabei gilt es hinsichtlich des Ortes zunächst einmal zu klären, ob überhaupt eine Wahlmöglichkeit für das klagende Unternehmen besteht. Nicht immer ist eine Klage in Deutschland möglich. Grds. gilt nämlich der Wohnsitz des Beklagten als Gerichtsstand. Das könnte die Wahlmöglichkeit einschränken. Mit einer entsprechenden Gerichtsstandsvereinbarung ist aber ggf. sowohl ein Klageverfahren im Inland, als auch im Ausland, für das Unternehmen möglich.

Zunächst sollten deshalb in der Vertragsgestaltung Regelungen zum Gerichtsstand und eine Wahl des anwendbaren Rechts getroffen werden. Fehlt diese Regelung, dann kann das zu Nachteilen für das Unternehmen führen. So musste in einem Praxisfall das Gericht entscheiden, ob das Gericht am Klägersitz Magdeburg oder am Beklagtsitz in einem europäischen Ausland zuständig war. Hintergrund: Die Parteien hatten keine ausdrückliche



Marc-André Delp

Gerichtsstandsvereinbarung getroffen. Im ungünstigsten Fall hätte das Verfahren im Ausland durchgeführt werden müssen, verbunden für das Unternehmen mit Reisezeit, Kosten und einem dort ansässigen Rechtsanwalt. Das könnte durch eine ausdrückliche Gerichtsstandsvereinbarung, die dem Kläger beide Optionen offenlässt, geregelt werden.

Denn in diesem Fall kann durch Abwägung von Vor- und Nachteilen entschieden werden, wo das Gerichtsverfahren durchgeführt werden soll. Dabei kommt es unter anderem auf die Verfahrensdauer, aber auch auf Kosten und die Vollstreckbarkeit an. Nicht in jedem Land ist ein deutsches Gerichtsurteil vollstreckbar.

Vollstreckung eines Deutschen Urteils in der EU

Wenn der Schuldner in der EU ansässig ist, dann ist das Vorgehen einfach. Ein deutsches Urteil ist in der EU vollstreckbar. Dazu muss lediglich beim zuständigen deutschen Gericht ein Antrag auf Ausstellung eines Europäischen Vollstreckungstitels gestellt werden, sollte es sich um eine unbestrittene Forderung handeln. Anderenfalls muss dort ein Antrag auf eine Bescheinigung gestellt werden, dass die Entscheidung in der EU vollstreckbar ist. In beiden Fällen kann anschließend die Vollstreckung der deutschen Entscheidung im entsprechenden EU-Land nach den dortigen Vollstreckungsvorschriften durchgeführt werden. Ein deutsches Urteil würde so in Spanien nach spanischem Vollstreckungsrecht vollstreckt werden können.

Vollstreckung eines deutschen Urteils außerhalb der EU

Anders sieht es mit einem Sitz des Schuldners

außerhalb der EU aus. In diesen Fällen können die vereinfachten Vollstreckungsvorschriften nicht herangezogen werden. Es muss ein Anerkennungsverfahren im Zielland durchgeführt werden. Dabei ist grds. zu prüfen, ob das deutsche Urteil im Zielland überhaupt vollstreckt werden kann und ob es diesbezügliche Abkommen zwischen den beteiligten Ländern gibt. Das ist nicht in jedem Fall möglich. Hier gilt es sich vorab zu informieren.

Alternativen

Möglicherweise bestehen anderweitige Vollstreckungsmöglichkeiten gegen den Schuldner an anderen Orten als seinem Wohnsitz. So z.B., wenn er Vermögen in anderen Ländern hat. Auch das gilt es zu prüfen. Gut zu wissen, grundsätzlich verjährt ein deutsches Gerichtsurteil erst in 30 Jahren, was auch eine spätere Vollstreckung möglicherweise an einem anderen Ort ermöglichen würde. Als Alternative kann innerhalb der EU über ein Europäisches Mahnverfahren oder ein Verfahren für geringfügige Forderungen nachgedacht werden. Auch hierbei gilt es einige Besonderheiten zu berücksichtigen.

Ergebnis

Deutsche Unternehmen sollten bereits bei der Vertragsgestaltung die Weichen entsprechend stellen, was eine mögliche gerichtliche Verfolgung sowohl im In-, als auch im Ausland angeht. Ein internes Forderungsmanagement kann Zahlungsausfälle reduzieren. Anschließend ist das weitere gerichtliche Vorgehen im Einzelfall abzustimmen.

Ansprechpartner:

Marc-André Delp (MLE),
Kanzlei Bremer & Coll.,
Sedanstraße 16, 31224 Peine,
info@rae-peine.de

Seien Sie informiert, nehmen Sie teil am Workshop »Rechtsverfolgung im Auslandsgeschäft« aus dem Programm »Fit für den Export«. Anmeldung über den QR-Code.



Lerncamps 2023 – IHK-Praxistage

Sommerferien heißt sechs Wochen frei? Nicht für die Schüler, die an den diesjährigen Lerncamps der Jugendherbergen teilnahmen. Neben Nachhilfeunterricht in den Grundfächern boten die Camps im Nachmittagsbereich Freizeitaktivitäten an. Im Rahmen dieser Angebote wurde den Wirtschaftskammern Sachsen-Anhalts vom Ministerium für Bildung die Gelegenheit geboten, praxisnah und aktiv mit den Jugendlichen Berufsorientierung zu gestalten. »Der Markt in Mitteldeutschland« hat sich in mehreren Lerncamps umgesehen.

UNTERNEHMER SEIN IST EINE OPTION

Mut bei der Berufswahl

von KLAUS-PETER VOIGT

Die vergangenen Jahre waren unter den Bedingungen der Pandemie eine große Herausforderung für alle Schüler. Distanzunterricht, Maskenpflicht und Sicherheitsabstand brachten für Mädchen und Jungen Probleme mit sich. Lernstoff blieb dabei oftmals auf der Strecke, Wissensdefizite und psychosoziale Hemmnisse waren die Folge.

Sachsen-Anhalts Bildungsministerium rief zur Milderung dieser Pandemiefolgen mit Partnern der Jugendhilfe und der

Bildungseinrichtungen Lerncamps ins Leben, die durch Unterstützung des Bundes weitestgehend finanziert wurden. Diese fünftägigen Angebote erfolgten in Kooperation mit dem Landesverband Sachsen-Anhalt des Deutschen Jugendherbergswerkes und dem Landesverband der Volkshochschulen bereits seit den Sommerferien 2021. Im Juli und August dieses Jahres gab es Offerten für den Real schulbereich und die Gymnasien ab Klasse 5 an verschiedenen Standorten für die Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch. Neben

täglichen vier Unterrichtseinheiten nahmen die Schüler nachmittags an unterschiedlichen Freizeitprojekten teil. An einzelnen Standorten wie in Magdeburg gab es erstmalig darüber hinaus Veranstaltungen der Berufsorientierung. Die Jugendherberge der Landeshauptstadt holte dabei in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer Magdeburg Unternehmer aus der Region mit ins Boot.

Welchen Beruf ergreife ich nach der Schule? Die Frage interessiert die Mädchen und Jungen aus dem sommerlichen Lerncamp spürbar. Bis auf den letzten Platz ist der Gruppenraum in der Magdeburger Jugendherberge gefüllt. Das hat zweifellos auch mit dem Thema „Informationstechnologie“ zu tun, das auf dem Programm des Nachmittags steht.

Ruben Neumann muss bei den Gymnasialisten nicht um Aufmerksamkeit werben. Begriffe wie CPU, Festplatte, WLAN und Datenspeicher gehören scheinbar zu ihrem Alltag. Das macht es dem gelernten IT-Kaufmann leicht, seine Erfahrungen zu vermitteln und ist für den 36-Jährigen durchaus Tagesgeschäft. Regelmäßig steht er vor Schulklassen oder spricht vor Senioren, um ihnen Wissen zu vermitteln, deren Fragen zu beantworten. Kurse an der Volkshochschule gehören auch dazu. Der Funke springt deshalb schnell über.

Eigene Erfahrungen bei der Berufswahl spielen eine wichtige Rolle. Begonnen hatte alles im Alter von sechs Jahren. Der erste eigenen



Ruben Neumann berichtet Gymnasiasten auch über seine eigene berufliche Entwicklung.

Rechner machte dem Erstklässler schon früh Lust auf Computertechnik. Als Heranwachsender erlebte er hautnah die rasante Entwicklung von Technik und Software. Trotzdem fiel die Berufswahl schwer und schließlich half ihm die gebündelten Informationen der Agentur für Arbeit. „Mit der Ausbildung zum IT-Kaufmann sollte für mich nicht Schluss sein. Ich begann nach der Lehre ein Studium an der Otto-von-Guericke-Universität. Bald merkte ich, dass dies nichts für mich war“, erzählt Neumann den Schülern. Dies sei mit einer abgeschlossene Ausbildung in der Tasche keine Schande gewesen. In einem Callcenter fand er Gefallen am Umgang mit Menschen. Ein Beweis dafür, dass in Wechsel des Arbeitsplatzes durchaus für den beruflichen Werdegang hilfreich sein kann, erfahren die Schüler.

2019 dann der mutige Schritt in die Selbstständigkeit. Fast wäre das schief gegangen, denn die Corona-Pandemie bremste ihn aus. Eine Festanstellung bedeutete damals die Rettung, daneben bleibt immer noch Zeit, sein Projekt einer mobilen Computerhilfe umzusetzen. Dabei setzt Neumann auf mehrere Standbeine. Ein Notdienst bei ausgefallener Technik gehört ebenso dazu wie die Zusammenstellung ganzer Rechnersysteme oder Schulungen zu EDV-Themen. Am Bedarf an solchen

„Es hilft keinem weiter, wenn alle nur im Büro sitzen, denn es braucht mehr kreative Köpfe an der Front als am Schreibtisch.“

Ruben Neumann
IT-Kaufmann

Angeboten mangelt es keineswegs. Wünsche des Kunden werden flexibel erfüllt, bekommen die jungen Leute zu hören.

Der Weg zum Unternehmer ist nicht leicht, erfordert viel Kreativität und belastbares Wissen, ziehen die Schüler selbst ihr Fazit. Ihnen rät der IT-Experte zu Mut bei der Berufswahl. Sie sollten sich rechtzeitig informieren, Tage der Offenen Tür an einer Hochschule oder in einem Unternehmen nutzen, um aus erster Hand mehr über Chancen und Möglichkeiten der unterschiedlichen Ausbildungswege zu erfahren.

Die Branche bietet unendliche Möglichkeiten. Überall stehe Automatisierung ganz oben an. Und allein der Wunsch nach einem Studium sei nur ein möglicher Weg. „Es hilft keinem weiter, wenn alle nur im Büro sitzen, denn es braucht mehr kreative Köpfe an der Front als am Schreibtisch“, schätzt Ruben Neumann ein. Als eine interessante Lösung empfiehlt er das duale Studium. Es ermögliche finanzielle Sicherheit und die Kombination zwischen Facharbeiter- und beispielsweise einem Bachelorabschluss. Und Sorgen vor Konkurrenz bei einer möglichen Selbstständigkeit wären überflüssig, die gehöre zu einer funktionierenden Wirtschaft dazu.

LERNCAMPS GEGEN CORONA-RÜCKSTÄNDE

Jugendliche gehen bei IHK-Praxistagen auf Tuchfühlung mit der Arbeitswelt

von FRANK DRECHSLER

Sechs Wochen schulfrei für Alle? Mitnichten! Im Rahmen der IHK-Praxistage konnten zahlreiche Mädchen und Jungen in Sachsen-Anhalt echte berufliche Praxisluft schnuppern und sich mit verschiedenen Berufsbildern und den Fragen auseinandersetzen, die bei der Wahl eines Berufes entscheidend sind. Die Jugendlichen kamen dabei mit den unterschiedlichsten Branchen in Berührung. Für die allermeisten eine echte Premiere.

Ursprünglich gehen die Lerncamps auf eine Initiative des Bildungsministeriums zurück, bei der Lernrückstände während der Coronazeit aufgeholt werden sollten. Neben Nachhilfeunterricht in den Grundfächern wurden in verschiedenen Camps im Nachmittagsbereich dazu unterschiedlichste Freizeitaktivitäten angeboten. Eine willkommene Gelegenheit für die Wirtschaftskammern des Landes, dies gleichzeitig auch als Berufsorientierung praxisnah

und aktiv mit den Jugendlichen zu gestalten.

In Magdeburg erfolgte mit den Gothaer Versicherungen, die den Beruf des Kaufmanns für Versicherungen und Finanzen vorstellten, der Auftakt der diesjährigen Aktion. Ein Auszubildender des ersten Lehrjahres erläuterte den SchülerInnen, worauf es bei der Ausbildung ankomme und welche Fächer in der Berufsschule wichtig seien. Darüber hinaus stellte Ruben Neumann von Ruben's Computerhilfe verschiedene Berufsbilder im Berufsfeld der Informatik vor. Auch das Thema Selbstständigkeit war Teil des aktiven Workshops, der sich rund um Codierungen, Prozessoren und Games drehte.

Parallel fand in Wernigerode in der Jugendherberge im Rahmen der Aktion ein Praxisangebot durch die Kreativagentur Ideengut statt. Hier lernten die Jugendlichen gleich an drei verschiedenen Workshop-Tischen zum Abschluss der Lerncamps gleich mehrere



Foto: Frank Drechsler

Unternehmen und verschiedene Berufe kennen. Wie beispielsweise die Firma Simon Möbel GmbH aus Quedlinburg. Das Unternehmen

kann auf eine fast 180-jährige Geschichte zurückblicken, ist ein inhabergeführtes Familienunternehmen und verlässlicher Partner für hochwertige Projekte, die im Schiffsinnausbau und im Objektbereich Anwendung finden. Seit 2001 sind die Harzer Partner der Meyerwerft in Papenburg und bauen für die Norddeutschen Möbel für Crew- oder Paxkabinen und Büros, aber auch für die Brücke oder Ausstattungen für das Schiffshospital.

Duales Studium

Das Unternehmen sucht ständig nach engagierten jungen Menschen, denen neben den handwerklichen Herausforderungen auch die Arbeit an hochmodernen Maschinen Freude macht. »Wir bilden Holzmechaniker mit der Fachrichtung Möbel und Innenausbau aus«, erklärt Jens Bachmann, Ausbilder bei Simon Möbel auf Anfrage. »Wer bereits Abitur hat und eine effektive und lohnenswerte Alternative zum Direktstudium sucht, ist bei uns ebenfalls richtig. Dafür bieten wir ein duales Studium über drei Jahre im Rahmen einer dualen Ausbildung an, wechselseitig im Unternehmen und an der Berufsakademie Sachsen in Dresden.« In Wernigerode ließ der Ausbilder die Jugendlichen nicht nur mit dem Werkstoff Holz ganz auf Tuchfühlung gehen, sondern sich

auch mal selbst mit dem Hobel auszuprobieren. »Da merken alle sofort, ob das vielleicht was ein könnte, oder eben nicht.«

Wer sich weniger für Holz interessiere, dafür mehr für Elektronik – für diejenigen war die Tonfunk-Gruppe aus Ermsleben zeitgleich ein gefragter Ansprechpartner in Wernigerode. Das Unternehmen ist Systemanbieter für Originalausrüstungshersteller. Gefertigt und entwickelt werden dort hochwertige elektronische Baugruppen und Geräte für Investitionsgüter der Automobilindustrie, Medizintechnik, Telekommunikation, Nautik, Sensorik, Sicherheitstechnik und andere Branchen. Das Herz der Gruppe ist die Tonfunk GmbH Ermsleben, die sich als Dienstleister auf die Fertigung elektronischer Baugruppen und Geräte konzentriert. Daneben hat sich die Tonfunk Systementwicklung und Service GmbH als Projekt- und Entwicklungsgesellschaft bei renommierten Kunden als innovativer Partner einen Namen gemacht. Die Tonfunk-Gruppe beschäftigt 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zuletzt einen Jahresumsatz von 90 Millionen Euro erzielten.

In der Jugendherberge in Wernigerode demonstrierten Luka Schwenke und Julian Skibowski, wie man mit dem LötKolben umgehen muss, was es mit den Bauteilen auf sich hat und welche Möglichkeiten das Unternehmen

jenen bietet, die die Leidenschaft für Elektronik teilen. Vom Praktikum über eine duale Berufsausbildung bis hin zu dualen Studiengängen bietet die Tonfunk-Gruppe für jeden die passende Möglichkeit.

Blick in den Krankenhausbetrieb

Letzter im Bunde der gefragten Ansprechpartner, die sich in Wernigerode vorstellten, war die Diakonie-Krankenhaus Harz GmbH. Mit rund 400 Mitarbeitenden in den verschiedensten Bereichen des Krankenhauses ist das Unternehmen einer der größten Arbeitgeber in der Region. Die Jugendlichen erfuhren, dass der Krankenhausbetrieb aus der Arbeit der Diakonissen des Mutterhauses Neuvandenburg entstanden ist, das sich übrigens in unmittelbarer Nähe befindet. Das Unternehmen hat vier Schwerpunktbereiche. Den Akutbereich mit den Abteilungen Innere Medizin, Psychiatrie und Psychosomatik/Psychotherapie. Die Rehaklinik mit dem Bereich Rehabilitation Sucht. Die Adaption als zweite Phase der medizinischen Rehabilitation. Das Diakonie-Seniorenzentrum Friede mit Vollstationärer Pflege, Tagespflege, Kurzzeitpflege, Betreutes Wohnen und Häuslicher Pflege. Angeschlossen ist, als fünftes Angebot, das Ärztehaus Oberharz mit vier Hausarztpraxen.



Foto: Frank Drechsler

»So wird das gemacht!« Jens Bachmann, Ausbilder bei der Firma Simon Möbel GmbH aus Quedlinburg, zeigt, wie man mit dem Hobel Holz bearbeitet.

Berufsinformationen aus erste Hand

von KLAUS-PETER VOIGT

Berufsinformationen aus erste Hand gibt es an diesem Nachmittag für knapp 20 Mädchen und Jungen aus dem Magdeburger Umland. In den Sommerferien haben sich die Schüler aus 7. und 8. Klassen entschieden, eine Woche ihrer Freizeit in die Teilnahme an einem der Lerncamps zu investieren. Was sie einmal werden wollen, kann die Hälfte von ihnen schon vage sagen. Die Palette der Wünsche reicht vom Landwirt über Erzieher bis zum Mechatroniker oder Bäcker.

Zum Anfang ihrer Stunde unter den jungen Leuten muss Andrea Jauert, Bezirksdirektorin der Gothaer Versicherungen in der Landeshauptstadt, erst ein wenig um Aufmerksamkeit werben. Schnell springt aber der Funke über. Jeder im Raum spürt, dass der Umgang mit Finanzen und Versicherungen doch kein so trockenes Thema wie erwartet ist. Die gelernte Bankkauffrau berichtet über ihre eigene Entwicklung, die sie nach der Lehrzeit noch zu einer zusätzlichen Ausbildung als Versicherungsfachfrau führte. 2011 übernahm sie die Leitung der Bezirksdirektion, die sich inzwischen zu einer der größten ihrer Art in den neuen Bundesländern entwickelte. Mehr als 4.700 Kunden werden von deren Mitarbeitern betreut.

Was kann man versichern?

Was kann man versichern? Bei den Mädchen und Jungen sprudeln die Gedanken. Die Gesundheit sei es ebenso wie das Alter, die Wohnung, das eigene Fahrzeug. Letztlich gehe es immer darum, bei Notlagen zu helfen, bringt es Andrea Jauert auf den Punkt. Ihre Erfahrungen bei solchen Gesprächen spürt man. An Schulen ist sie gern gesehen, wenn es um Vorträge zum Thema „Umgang mit Geld“ geht. Leider allerdings sind die Nachfragen nach solchen Offerten noch zu gering.

Der intensive Kontakt zu den privaten und geschäftlichen Kunden habe ihm vom Anfang seiner Lehrzeit an gefallen, berichtet Jascha Vahl. Der hat gerade sein erstes Ausbildungsjahr hinter sich und bereut die Entscheidung nicht. Seine Erfahrungen sollen für die Schüler authentisch sein und quasi auf Augenhöhe bei der Suche nach dem richtigen Beruf unterstützen. Er spricht von den flexiblen Arbeitszeiten, den vielen persönlichen Gesprächen, dem Umgang mit dem Computer und der zunehmenden Orientierung auch in der Versicherungsbranche auf neue, digitale Medien.



Im lockeren Gespräch mit jungen Leuten: Andrea Jauert



»Der intensive Kontakt zu den privaten und geschäftlichen Kunden hat mir in der Lehrzeit vom Anfang an gefallen.«

Jascha Vahl

Azubi zum Kaufmann für
Versicherung und Finanzen

Und wichtig sei auch, dass bereits während der Lehre eine ansprechende Ausbildungsvergütung gezahlt werde. Die eigene Leistung entscheide zudem darüber, ob die Ausbildungszeit möglicherweise von drei auf zweieinhalb Jahren zu verkürzen ist. Jascha Vahl spricht zudem darüber, welche Entwicklungsmöglichkeiten es gäbe. Ganz klassisch könne der künftige Versicherungsfachmann ins Angestelltenverhältnis übernommen werden oder sich für eine Selbstständigkeit entscheiden. „Diesen Weg hat gerade ein junger Mann direkt nach seiner Lehrzeit beschritten“, ergänzt Andrea Jauert. Diese Entscheidung erfordere Klarheit,

dass durchaus bei Bedarf mehr und auch an Wochenenden Arbeit ansteht. Es erfordere ein Quäntchen Mut, sich für den Aufbau einer eigenen Agentur zu entscheiden.

Welche Voraussetzungen sind für die Ausbildung zum Versicherungsfachmann zu erfüllen? Den besten Einblick über das abwechslungsreiche Tätigkeitsfeld erhalten Jugendliche bei einem Praktikum, sagt die Bezirksdirektorin. Das Abitur bringe Vorteile aber auch der Realschulabschluss ebne den Schritt in die berufliche Zukunft. Wichtig nennt sie gute Deutschkenntnisse und ein funktionierendes Grundverständnis für Mathematik.

BILDUNGSPREIS DER IHK MAGDEBURG FÜR DEN TRINK- UND ABWASSERVERBAND BÖRDE / AZUBI JULIEN KLYTTA:

»Tolles Arbeitsklima«



von KLAUS-PETER VOIGT

Mit der Nachwuchsgewinnung läuft beim Trink- und Abwasserverband Börde (TAV) anscheinend alles rund. Von den seit 1997 ausgebildeten 43 Azubis sind noch 20 im Unternehmen beschäftigt, zieht Personalchefin Annette Wisweh zufrieden eine Bilanz der vergangenen rund 25 Jahre. Und sie räumt ein, dass dort anfangs über den Bedarf junge Leute einen Beruf erlernen konnten. Das Personal zur Betreuung der Trink- und Abwasseranlagen werde weitestgehend selbst ausgebildet. Manch einer, der ursprünglich keinen Arbeitsvertrag erhalten konnte, habe später den Weg zurück gefunden. Das liege wohl auch am guten Arbeitsumfeld und der Wohnortnähe der einzelnen Betriebsteile.

Dabei setzt der TAV Börde auf Mund-zu-Mund-Propaganda. Das zahlt sich aus. Empfehlungen von Freunden oder Familienmitgliedern sind die beste Visitenkarte. Für das kommende Lehrjahr gab es 15 Bewerbungen. Vier künftige Fachkräfte für Abwassertechnik, Mechatroniker, Anlagenmechaniker und Industriekaufleute können nun im Sommer ihre Ausbildung beginnen. Für alle ist, entsprechende Leistungen vorausgesetzt, eine Festeinstellung bereits heute im Visier. Um sie auf den »Ernst des Lebens« optimal vorzubereiten, gehörte für alle ein Praktikum verpflichtend dazu.

Aktiv im »Arbeitskreis Schule trifft Wirtschaft Wanzleben/Oschersleben«

Überhaupt, Regionalität zählt im Unternehmen. Dazu gehört vor allem die Mitarbeit im »Arbeitskreis Schule trifft Wirtschaft Wanzleben/Oschersleben«. Das Netzwerk organisiert unter anderem Berufsmessen, Berufsberatungen sowie Bewerbertrainings und Zukunftstagen in Zusammenarbeit mit den Schulen im Umland, erläutert Annette Wisweh. Den Nutzen dieses gemeinsamen Handelns käme allen Partnern zugute.

Tommy Lessmann hat seine dreijährige Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und seinen Vertrag als Fachkraft für Abwassertechnik in der Tasche. Auch er vertraute bei der Lehrstellensuche auf die Empfehlung von Freunden. »Das war richtig, ich bin keinesfalls enttäuscht worden«, sagt der junge Mann. Sein Beruf mache ihm Spaß, auch mit den Kollegen passe alles. Nach dem ersten Jahr hat Julien Klytta die Berufsentscheidung nicht bereut. Für ihn

Julien Klytta (l.) und Tommy Lessmann sind mit ihrer Berufswahl zufrieden.

spielte auch die Wohnortnähe des Betriebs eine wichtige Rolle. Zudem nennt er das Arbeitsklima »toll«.

»Wir unterstützen unsere Azubis auf vielfältige Weise«, berichtet die Personalchefin. Neben den tariflichen Leistungen wie vermögenswirksame Zahlungen, Büchergeld oder ein Fahrtkostenzuschuss für den Weg zur Berufsschule gehörten dazu eigene Projekte der jungen Frauen und Männer. In der Vergangenheit wurden durch sie unterschiedliche Modelle angefertigt. Diese Anschauungsmittel »Was gehört nicht in die Toilette«, »Wasserzählerwechsel«, »Transportable Werkzeugwand« oder »Rohrleitungen nach Zeichnung zusammenbauen« werden zur Berufsberatung und Öffentlichkeitsarbeit genutzt.

Meisterkurse oder Weiterbildung zum Fachvorarbeiter

Mit dem Ende der Ausbildung ist in Sachen Qualifizierung kein Ende abzusehen. Teilnahme an Fachschulungen wie Einsteigen in Schächte, Trinkwasserinstallationen, PE-Schweißen, Trinkwasser-Leckortung, Klärschlammfauung sowie zu Fachprogrammen in der Verwaltung sichern einen stets hohen Stand des Wissens. Meisterkurse oder die Weiterbildung zum Fachvorarbeiter gehören fast zum Standardprogramm. Vor zwei Jahren erhielt beispielsweise Pascal Zabel seinen Abschluss als Mechatroniker. »Ich war damals der Erste im Betrieb, der diesen Beruf erlernte«, berichtet er. Heute sei er für rund 70 Pumpwerke und 7 Kläranlagen zuständig, kümmert sich dort um die turnusmäßigen Wartungsarbeiten und notwendige Reparaturen. Ohne zusätzliche Lehrgänge wäre diese Aufgabe kaum zu bewältigen. Und mit den regelmäßigen Bereitschaftszeiten, auch an den Wochenenden, gibt es bei ihm keine Probleme. »Das war mir von Anfang an klar«, ergänzt Zabel.

Der Bildungs- und Qualifizierungsbedarf im Trink- und Abwasserverband Börde wird regelmäßig in einem Schulungsplan zusammengefasst, die Wirksamkeit der Weiterbildungsmaßnahme stehen permanent auf dem Prüfstand. Durch die Rückmeldungen der Teilnehmer gelingt die Qualifizierung optimal. Durch interne Stellenausschreibungen für drei Meisterstellen nach dem Renteneintritt der »Alt-Meister« absolvierten Jungfacharbeiter ihre Meisterausbildungen berufsbegleitend mit Unterstützung des Arbeitgebers. Ein Coach begleitete diesen Weg.

Enge Zusammenarbeit mit der Hochschule Magdeburg-Stendal

Um das Portfolio komplett zu machen, besteht mit der Hochschule Magdeburg-Stendal eine enge Zusammenarbeit. Für Studenten gibt es regelmäßig Praktika, Themen für Bachelor- und Masterarbeiten sind an der Tagesordnung. Ein Beststudent des Masterstudienganges leitet heute nach intensiver Einarbeitung den gesamten Bereich Anlagenbetrieb als Abteilungsleiter mit insgesamt 49 Fachkräften.

Für dieses Gesamtpaket seiner Aus- und Weiterbildung erhielt der Trink- und Abwasserverband Börde den Bildungspreis der Industrie- und Handelskammer Magdeburg. Dessen 71 Mitarbeiter im Gebiet der südlichen Börde mit 838 Quadratkilometern kümmern sich um mehr als 250 Pump- und 12 Kläranlagen. Qualifiziertes Personal ist zur ständigen Überwachung der Systeme zur Wasserver- und Entsorgung unverzichtbar.

VIETHOGA BY DEHOGA AUSBILDUNGSPROJEKT

»Ein Weg entsteht, wenn man ihn geht«

(Buddha)

von CLAUDIA SCHWALENBERG

Der DEHOGA Sachsen-Anhalt e. V. ist ein Unternehmerverband und vertritt die Interessen der Unternehmer in unserer Branche. Ein großer Themenschwerpunkt ist die Berufsausbildung und die Sicherung von Fachkräften für unsere Branche. Der deutsche Ausbildungsmarkt schafft leider seit Jahren nicht die notwendigen Ressourcen, um die Lücke im Fachkräfte Bereich sicher zu schließen. So entstand die Idee, sich auch am ausländischen Markt zu orientieren. Durch Wirtschaftsprojekte in den 80er Jahren bestanden bereits gute wirtschaftliche Ansätze zur Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Vietnam. Diese waren nicht für die Gastronomie bestimmt, vielmehr waren es die Industriebetriebe, aber ein Ansatz für das Ausbildungsvorhaben war geschaffen.

Qualität des dualen Ausbildungssystems wird sehr geschätzt

Unser Projekt, jungen vietnamesischen Menschen eine Berufsausbildung zu geben, soll dazu beitragen, auch zukünftig weltweit einen guten Service und kulinarische Vielfalt zu bekommen. Die Qualität des dualen Ausbildungssystems in Deutschland

ist bekannt und wird sehr geschätzt. Mit der Absolvierung einer Facharbeiterausbildung ist vielen ausländischen Partnern klar, dass sie ein international angesehenes Dokument erworben haben, welches ihnen die Möglichkeit gibt, weltweit zu arbeiten. Ob im ländlichen Raum, in kleinen Restaurants, im familiengeführten Hotels oder in Hotelkonzernen, überall werden sie ihren passenden Arbeitsplatz finden.

Seit fast sechs Jahren unterwegs in Deutschland und Vietnam

Nach mehreren Reisen, sowohl dienstlich als auch privat, haben wir das Projekt für die Hotellerie & Gastronomie in Sachsen-Anhalt angefangen aufzubauen. Mit einem kleinen Team agieren wir nun seit fast sechs Jahren in Deutschland und Vietnam. Wir haben es geschafft, über 550 junge Menschen in eine Berufsausbildung zu bringen und anschließend für unsere Branche als Facharbeiter begeistern zu können. Mit einem qualitativ hochwertigen Standardprogramm im Auswahlprozess und auch in der Betreuung während der Ausbildungszeit konnten wir bisher sehr gute Erfolge verzeichnen. Über 90%



Foto: Dragonimages - arbestock



Foto: DEHOGA Sachsen-Anhalt e.V.

Delegationsreise des VIETHOGA by DEHOGA Sachsen-Anhalt e. V. nach Hanoi

der Auszubildenden sind in Betrieben unserer Branche geblieben, ein kleiner Teil kehrte nach Vietnam zurück. Top Ausbildungsergebnisse (Note 1-3) bis hin zu Jahresbestleistungen in der theoretischen und praktischen Abschlussprüfung zeigen, mit wieviel Engagement unsere jungen Azubis in den Betrieben agieren. Auch bei den jährlich stattfindenden Jugendmeisterschaften in 5 Regionen in Sachsen-Anhalt sind Projektteilnehmer regelmäßig unter den Top Platzierungen zu finden. Ca. 120 Ausbildungsbetriebe sind als Projektbetriebe zertifiziert und haben sich durch ihre besonderen Ausbildungsmöglichkeiten im Projekt die Projektteilnahme als Betrieb gesichert. Nur mit der Einhaltung von festen Kriterien, auch auf der Unternehmenseite, können Erfolge gesichert werden. So sind eine faire Vergütung (Tariflohn, Urlaub), gute Arbeits- und Lernbedingungen, ausreichend Ausbilder, die Unterstützung bei der Eingliederung, Begleitung zu Ämtern oder der Besuch eines berufsbegleitenden B2 Sprachkurses Teil dieser Kriterien.

Feste Kooperationspartner

Der Grundstein des Erfolgs wird bereits in Vietnam gelegt. Mit festen Kooperationspartnern in der Sprachausbildung, der Betreuung der Schüler im Bewerbungsprozess, der vollständigen eigenen Bearbeitung der VISA-Unterlagen durch uns, Vorbereitung der Einreise, der Abholung am Flughafen und dem Transport bis zur Unternehmenstür schaffen wir Qualität und Sicherheit für die Schüler, ihre Eltern und unsere Projektbetriebe. Die Fortsetzung der Sprachqualifizierung (B2 Kurs berufsbegleitend mit

400 Stunden, online im eigenen VIETHOGA Berufssprachkurs) sowie die konstante Teambetreuung, inkl. vietnamesischen Teammitglied als Muttersprachler, sind für uns wichtige Schlüsselfaktoren. Nur so entsteht Motivation für den Beruf, Integration in die Landes- und Lebenskultur sowie ein guter Berufsabschluss. Modelle mit niedrigeren Spracheinstiegen lehnen wir ab, da es nicht zum bestmöglichen Ausbildungsergebnis führt.

Team umfasst verschiedene Generationen

Im regelmäßigen Optimierungsprozess arbeiten wir im VIETHOGA Team an der Zukunft unserer Branche. Unser Team setzt sich aus verschiedenen Generationen und Erfahrungswerten zusammen. Das macht es spannend und auch für unterschiedliche Herausforderungen immer wieder möglich, Lösungen zu finden.

Mindestens zweimal jährlich führen wir Delegationsreisen nach Vietnam durch. Wir pflegen die festen Kooperationen, führen Gespräche mit neuen Interessenten, werten Arbeitsprozesse aus und prüfen die Einhaltung von festgelegten Standards. Besuche bei der AHK sowie der enge Kontakt zur Deutschen Botschaft und den zuständigen Kollegen in der Visa- und Konsulat-Abteilung gehören immer dazu. Die daraus resultierende gute Zusammenarbeit mit den Berufsschulen in Sachsen-Anhalt, der Sprachschule sowie den IHK-Standorten sind ebenfalls wichtige Indikatoren, welche in der Gesamtheit die Fachkräftesicherung in unserer Branche für die nächsten Jahre stabilisieren.

Konnten Sie nicht all Ihre Ausbildungsplätze vergeben? Das Team der VIETHOGA

unterstützt interessierte Unternehmen bei der Ausbildung einer jungen vietnamesischen Fachkraft. Auch für dieses Ausbildungsjahr können Ihnen über das Projekt noch interessierte potenzielle Auszubildende vermittelt werden. Nehmen Sie gern mit unserer Ansprechpartnerin Frau Schwalenberg Kontakt auf.

Kontakt

Claudia Schwalenberg
 EHOGA Sachsen-Anhalt e. V.
 Projektleiterin VIETHOGA
 Vorsitzende Tarifausschuss
 Präsidiumsmitglied
 Tel.: +49 177 7940469

VIETHOGA-Team

- **Claudia Schwalenberg** (Vorsitzende VIETHOGA),
- **Burghard Bannier** (Stellv. VIETHOGA),
- **Tommy Löffler** (Vorsitzender Berufsbildungsausschuss),
- **Cuong Manh Nguyen** (VIETHOGA Mitarbeiter in Vietnam),
- **Birgit Erward** (VIETHOGA Sekretariat)
- **Michael Schmidt** (Präsident des DEHOGA Sachsen-Anhalt)

RUND 200 AZUBIS BEGRÜSSEN NEUES AUSBIIDUNGSAHR IN DER IHK MAGDEBURG

»Iron Man« besucht Motivations-Kick-off

Mit einem Motivations-Kick-off am 30. August 2023 begrüßte die IHK Magdeburg ca. 200 Auszubildende im neuen Ausbildungsjahr. Die Veranstaltung stand im Zeichen des Superhelden »Iron Man«, mit dem sich die Azubis vor Ort auch fotografieren lassen konnten.

Das Event richtete sich an alle Auszubildenden, wurde kostenfrei angeboten und bot neue Impulse und Tipps rund um das Thema Motivation für die Ausbildung. Inhalt des thematischen Inputs waren unter anderem »9 Tipps für eine gute Ausbildung«. Das Team Bildungsservice der IHK Magdeburg stellte sich vor und bildete Auszüge der Azubi-Umfrage der ostdeutschen Kammern 2022 ab. Im Anschluss gab es Würstchen vom Grillstand.

Stefanie Klemmt



Fotos: IHK Magdeburg



Foto: Matthias Fekanz

Die Teilnehmer der 2. Business Lounge der Wirtschaftsjunioren Börde

WIRTSCHAFTSJUNIOREN BÖRDE

2. Business Lounge im Schloss Altenhausen

Die im Jahr 2019 gegründeten Wirtschaftsjunioren Börde führten am 12. September 2023 ihre 2. Business Lounge durch. Im Schloss Altenhausen der Verbandsgemeinde Flechtingen begrüßte Kreissprecher Steffen Fuhrmann über 40 Teilnehmer, darunter zahlreiche Mitglieder des Vereins, Interessenten und politische Vertreter.

Außerdem nutzte er die Gelegenheit, die Teilnehmer über das Engagement der Wirtschaftsjunioren in den einzelnen Kreisen sowie auf Landes- und Bundesebene zu informieren. In vielen Projekten können sich die Mitglieder einbringen und einen Beitrag leisten. So wird u. a. mit Vorschulkindern im Projekt Most Wanted Saft aus frischen Äpfeln der Region gepresst oder im Rahmen des World Cleanup Days gemeinsam Müll gesammelt und somit ein Zeichen für eine saubere Umwelt gesetzt. Auch die Vernetzung mit anderen jungen Unternehmern und Unternehmerinnen

auf Bundesebene oder international und der politische Austausch wird vorangetrieben. So begrüßte der Kreisverband kürzlich den Bun-



desvorstand der Wirtschaftsjunioren in der Motorsportarena und organisierte die German Academy. Diese ist die höchste Weiterbildungsakademie der WJ Deutschland und richtet sich an Mitglieder, die sich in Zukunft ehrenamtlich auf Landes- und Bundesebene engagieren möchten.

Die Grundlage vieler Gespräche beim Netzwerken mit zufällig ausgewählten Teilnehmern an den Tischen lieferte Alexander Koehler. Der Fachanwalt für Arbeitsrecht und Mitglied der

Wirtschaftsjunioren Börde klärte in einer Keynote über häufige Fallstricke auf. Praxisbeispiele zu Kündigungsschutzklagen führten zu einer regen Diskussion, die anschließend intensiviert werden konnte.

Die Wirtschaftsjunioren: Das sind rund 10.000 Unternehmer, Unternehmerinnen und Führungskräfte unter 40 Jahren. Sie sind global vernetzt und als größtes Netzwerk junger Wirtschaft in Deutschland mit rund 215 Mitgliedskreisen vor Ort präsent. Wer mitmacht, engagiert sich im Beruf, will darüber hinaus auch etwas bewegen und gibt der jungen Wirtschaft eine Stimme.

Martin Dittmer

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Martin Dittmer

Tel.: 0391/5693-340

martin.dittmer@magdeburg.ihk.de





Foto: privat

Besuch aus der vietnamesischen Stadt Hoi An

PFLANZAKTION ZUR WIEDERAUFSTUNG

Wirtschaftsjunioren Harzkreis »Radeln für den Stadtwald«

Die Wirtschaftsjunioren Harzkreis haben das Stadtfest von Wernigerode anlässlich der zehnjährigen Partnerschaft mit der vietnamesischen Stadt Hoi An genutzt, um über ihre Tätigkeit zu informieren und etwas für die Wiederaufforstung der stark geschädigten Wälder im Harz zu tun. Gemeinsam in Kooperation mit der Akademie Überlingen und mit Unterstützung der IHK Magdeburg, Geschäftsstelle Harz, wurde so zu ihrem gemeinsamen Stand auf dem Wernigeröder Rathausplatz eingeladen

Hierbei waren alle Interessierten aufgerufen, auf einem von dem Fitnessstudio »My Gym« aus Blankenburg bereitgestellten Ergometer zu radeln, um so mit jedem gefahrenen Kilometer die Aufforstung des Wernigeröder Stadtwalds mit einem Baum zu unterstützen. An den drei Tagen konnten so insgesamt 357 km

zurückgelegt werden. Ein besonderer Dank gilt hier neben den vielen Sponsoren an die Future Forest Initiative.

Dank des Netzwerks dieser Community ist auch die Vanessa Weber Stiftung auf die geplante Veranstaltung aufmerksam geworden und unterstützte diese zusätzlich mit einem Geldbetrag. Die Setzlinge verschiedenster Baumarten werden im späten Herbst dieses Jahres im Rahmen einer Pflanzaktion zur Wiederaufforstung unseres schönen Waldes eingesetzt.

Wirtschaftsjunioren Harzkreis e.V.

► **IHK-ANSPRECHPARTNER**

Ralf Grimpe
Tel.: 03943/5497-20
ralf.grimpe@magdeburg.ihk.de



HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



Kommen Sie Ihrer Pflicht des Hinweis- geberschutzgesetzes bereits nach?

Unternehmen ab 50 Mitarbeitern sind nach dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) verpflichtet mind. einen internen Meldekanal einzurichten.

! Hinweisgeber- Portal

In nur wenigen Schritten zu Ihren Meldekanälen mit dem Hinweisgeberportal der Bundesanzeiger Verlag GmbH.

Rechtssicher.
Kostengünstig.
Zuverlässig.

Mehr Infos unter:
www.hinweisgeberportal.de



REVISION DER WIRTSCHAFTSPOLITISCHEN POSITIONEN DER IHK MAGDEBURG

Beteiligungsprozess gestartet

Eine der Hauptaufgaben einer jeden IHK ist, die Interessen der Mitgliedsunternehmen zu vertreten. Sei es in Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen, Forderungspapieren zu aktuellen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen oder in Form von Wahlprüfsteinen bei Landtags- und Bundestagswahlen. Dabei steht immer die Wahrung eines Gesamtinteresses im Mittelpunkt. Die Wirtschaftspolitischen Positionen der IHK Magdeburg 2022 stellen dabei eine wichtige Grundlage der täglichen Arbeit des Hauptamtes der IHK Magdeburg dar. Denn sie definieren den Handlungsrahmen mitsamt den grundlegenden Einstellungen und Forderungen der Wirtschaft zu aktuellen Themen.

Um den schnelllebigen Veränderungen Rechnung zu tragen und die Aktualität unseres Handlungsrahmens zu gewährleisten,

werden die Wirtschaftspolitischen Positionen der IHK Magdeburg derzeit überarbeitet. Dies erfolgt auf der Grundlage eines öffentlichen Meinungsbildungsprozesses über die Plattform IHK-Impuls sowie die Beteiligung der IHK-Ehrenamtsträger und der Vollversammlung sowie der Fach- und Regionalaus-schüsse und Arbeitskreise. Die Gesamtüberarbeitung soll der Vollversammlung am 07.12.2023 zum Beschluss vorgelegt werden.

Auf der Internetseite der IHK Magdeburg steht Ihnen im Bereich »Über uns« unter dem Stichwort »Jetzt beteiligen« der Entwurf der überarbeiteten Wirtschaftspolitischen Positionen der IHK Magdeburg vom 05.10. – 26.10.2023 zur Einsichtnahme und Kommentierung zur Verfügung. Darüber hinaus finden Sie im Beteiligungsportal alle weiteren offenen und bereits abgeschlossene Beteiligungsprozesse.

Wenn Sie ein Mitgliedsunternehmen der IHK Magdeburg sind und sich aktiv

beteiligen möchten, können Sie uns über das Antwortformular Ihre Anregungen übermitteln und dazu beitragen, dass Ihre Meinung einen Einfluss hat. Wir danken Ihnen schon jetzt für Ihre Unterstützung!



► IHK-ANSPRECHPARTNER

André Rummel

Tel.: 0391/5693-100

andre.rummel@magdeburg.ihk.de



SERVICE, FORTSCHRITT UND INTERAKTION - DIGITALE HELFER & AUTOMATISIERUNG IN DER VERSICHERUNGSBRANCHE

Top-Themen des 14. Versicherungsvermittlerforums

Der persönliche, sachkundige und unterstützende Ansatz bei der Auswahl und der Verwaltung von Versicherungsprodukten steht im Mittelpunkt der Versicherungsvermittlung. Nichts geht über den persönlichen Kontakt zum Kunden, um entsprechend der individuellen Lebenssituation des Kunden die optimale Versicherungsstrategie an sich ändernde Umstände anzupassen. Doch auch wenn der persönliche Ansatz maßgeblich ist, auch in der Versicherungsbranche haben automatisierte Verfahren und die Digitalisierung längst Einzug gehalten und sind nicht mehr wegzudenken.

Computergestützte Programme oder KI-Systeme, die entworfen wurden, um Benutzern bei einer Vielzahl von Aufgaben und Aktivitäten zu helfen, bieten im Alltag immer mehr Unterstützung. Wir nutzen Technologien wie künstliche Intelligenz, Spracherkennung und natürliche Sprachverarbeitung, um mit Benutzern zu interagieren und unterstützende Dienste anzubieten. Was aber

gilt es bei der Nutzung und Integration von automatisierten und digitalisierten Verfahren zu beachten und welchen Einfluss nehmen diese auf bewährte Prozesse oder Situationen?

Gemeinsam mit dem Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute e.V. und erfahrenen Experten möchten wir anlässlich des 14. Versicherungsvermittlerforums am 22. November 2023 von 10 bis 15 Uhr rund um die Themen Automatisierung und digitale Helfer mit Ihnen in den Austausch kommen.

Im Rahmen unseres Forums werden wir mit Ihnen in diesem Jahr vor allem folgende Schwerpunkte näher betrachten und diskutieren:

Automatisierung

- effiziente und präzisere Gestaltung von Prozessen

- Informationen und Risiken automatisierter Verfahren
- Trends erkennen, Risikofaktoren identifizieren, Produkte anpassen
- Datenanalyse und -verwaltung

Digitale Helfer

- Unterstützung und Interaktion mit dem Nutzer
- Aufgabenverwaltung und -automatisierung
- Kundenservice-Systeme
- Bereitstellung und Nutzung von Informationen

Ausführliche Informationen zu den Inhalten, dem Programm sowie der Möglichkeit der Anmeldung zum 14. Versicherungsvermittlerforum erhalten Sie über den QR-Code:



Industrie 4.0 – Integrationen und Anwendungen

Mit diesem Titel startet das Mittelstand-Digital Zentrum Magdeburg im Oktober 2023 eine neu überarbeitete Staffel. In Webinaren, Online-Workshops und Präsenz-Veranstaltungen fokussiert sich die Staffel auf Industrie 4.0-Kernthemen von Fertigungsunternehmen und deren Logistik-, Service-, Zuliefer- und Engineering-Partner.

Die Teilnehmer lernen in den Veranstaltungen erste Konzepte zu entwickeln, um Menschen, Technik und Prozesse miteinander zu vernetzen. Weiterhin wird in den Seminaren aufgezeigt, wie Unternehmen die individuellen Wünsche der Kundschaft schneller managen und Daten in Echtzeit effektiver nutzen.

Ein Highlight stellt das Webinar »Industrie 4.0 erleben!« dar, in dem die Teilnehmer am 11. Oktober 2023 mit geführten Online-Live-Schaltungen einen Einblick in drei Mittelstand-Digital-Labore erhalten. Bis zum 16. Januar 2024 finden acht weitere Webinare zu unterschiedlichen Aspekten der Industrie 4.0 statt.



Foto: Mittelstand-Digital Zentrum Magdeburg

Die vernetzte Bolzenfabrik

Die einzelnen Veranstaltungen richten sich an Personen aus der Geschäftsführung, aber auch Verantwortliche in den Bereichen Produktion, Logistik, Instandhaltung, Entwicklung, IT in kleinen und mittleren Fertigungsunternehmen und alle weiteren Interessierten an den Themen Industrie 4.0 und IIoT (Industrial Internet of Things).

Die Bausteine sind kostenfrei und einzeln buchbar über <https://www.digitalzentrum-magdeburg.de> bzw. QR-Code.

Lukas Thormann



Unsichere Zeiten und begrenztes Werbe-Budget?

Liebe Leserinnen und Leser,

die Krisenstaffel in Deutschland hat dazu geführt, dass Firmen überall dort sparen, wo scheinbar kein Schaden entsteht. Das spüren auch Verlage, die vom Anzeigengeschäft leben. Jedoch kann ein stillgelegtes Marketing schnell zu Defiziten führen, die sich kein Unternehmen wünscht. Zur Lösung dieses Problems schlagen ich Ihnen ein Modell vor, durch das Sie mit vertretbarem Aufwand Ihre Botschaften trotzdem wirksam platzieren können. Gerne würde ich dieses mit Ihnen testen.

Das Erfolgsrezept: CROSS MEDIA

Ihre Vorteile:



Und so funktioniert es: Sie schalten eine kleine, auffällige Anzeigenwerbung z.B. in Ihrer IHK-Zeitschrift, um das Interesse potenzieller Kunden an Ihren Angeboten zu wecken. Der **QR-Code in der Anzeige** verweist direkt auf eine Webseite mit ausführlichen Informationen zu Ihren Angeboten in unserem Onlinemagazin.

- Günstige Print-Anzeige weckt das Interesse für Ihre umfassenden Online-Informationen auf der WIRTSCHAFTSPOST-Webseite.
- Sie sind zu einem vertretbaren Preis gleich doppelt präsent.
- Sie liefern uns Daten und wir gestalten für Sie eine professionelle Präsentation - Anzeige plus Online-Webseite mit ausführlichen Angeboten in Bild und Text.
- Ihre eigene Internetseite muss nicht verändert werden und Sie können den Link auf Ihre Präsentation bei uns vielfältig nutzen.
- Wir können Ihr Online-Angebot bei Bedarf kurzfristig aktualisieren.
- Werbebanner auf unserer Startseite mit Verweis zu Ihrer Angebotsseite und
- zusätzlicher redaktioneller Online-Beitrag als Ergänzung möglich.

Das **CROSS MEDIA-Modell funktioniert mit fast allen Printmedien**. So können Sie gezielt aktiv werden. Bitte beachten Sie die IHK-Schwerpunkthemen **HANDEL / DIENSTLEISTUNG, TOURISMUS** und **RECHT** in der Dezemberausgabe. Ich bin gespannt auf Ihr Echo. Ihr Freimut Hengst

www.wirtschaftspost-online.de · Tel. 0391 556 41 15

Wirtschaftspost
Das B2B-Online-Magazin

TRANSFERSTELLE FÜR CYBERSICHERHEIT IM MITTELSTAND

»CYBERsicher« geht an den Start

Die Transferstelle für Cybersicherheit im Mittelstand (CYBERsicher) hat im Juli 2023 die Arbeit aufgenommen. In den kommenden vier Jahren wird das Projekt kleine und mittlere Unternehmen sowie Start-Ups kostenfrei und praxisnah bei der Prävention, Detektion und Reaktion auf Cyberangriffe unterstützen.

Obwohl die Notwendigkeit von Cybersicherheitsmaßnahmen zunehmend erkannt wird, mangelt es vielen Betrieben oftmals an der erforderlichen Orientierung. An dieser Stelle unterstützt die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) geförderte Transferstelle für Cybersicherheit im Mittelstand Unternehmen künftig bei der Prävention, Detektion und Reaktion auf Cyberangriffe.

»Die Erhöhung des Cybersicherheitsniveaus kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland ist von entscheidender Bedeutung, um im digitalen Zeitalter Verwundbarkeiten zu minimieren und wettbewerbsfähig zu bleiben. Angesichts der zunehmenden Bedrohungslage im Bereich der Cybersicherheit ist es unverzichtbar, den Mittelstand bedarfsgerecht und verständlich zu unterstützen, Orientierung zu geben und das Wissen in den Betrieben zu erhöhen. Genau das wollen wir mit einem starken Netzwerk an Partnern anpacken«, verdeutlicht Marc Dönges, Projektleiter der Transferstelle Cybersicherheit im Mittelstand.

Langfristiges Ziel des Projekts ist es, die Cyberresilienz von Unternehmen durch präventive Maßnahmen zu stärken. Hierzu wird proaktiv Kontakt mit den Unternehmen vor Ort hergestellt und Wissen über Veranstaltungen oder Orientierungsgespräche vermittelt.

Auch Workshops und Train-the-Trainer-Formate sollen sukzessive die Handlungskompetenz der Unternehmen stärken. Die Unterstützung im Bereich der Detektion und Reaktion machen die Angebote für Unternehmen rund.

Zu diesem Zweck entsteht derzeit eine innovative Plattform, die Informationen, Hilfestellungen und Angebote zum Thema Cybersicherheit bündelt. Unternehmen, die Opfer

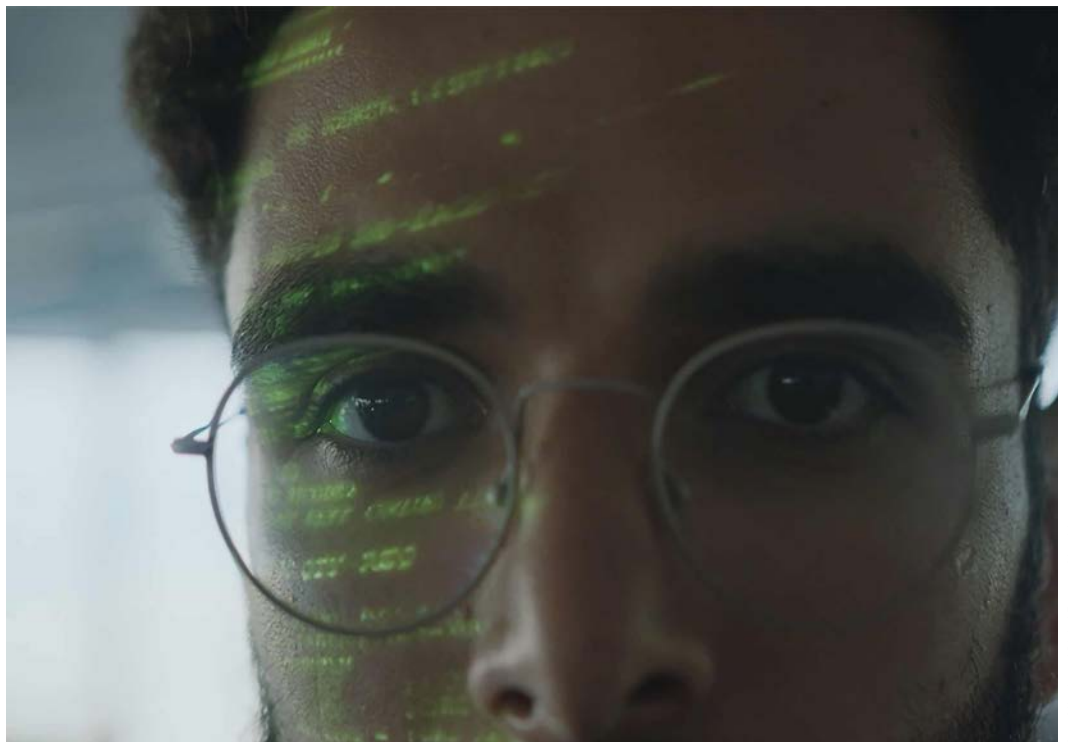


Foto: Mittelstand Digital Zentrum Magdeburg

eines Cybersicherheitsvorfalls wurden, können über diese Plattform schnell und passgenau an regionale Unterstützungsangebote und qualifizierte IT-Dienstleister vermittelt werden.

Mehr über IT-Schutz erfahren und die Transferstelle kennenlernen?

Dann besuchen Sie unsere interaktiven Veranstaltungen zum Thema IT-Sicherheit. »IT-Sicherheit im Unternehmen« ist das Motto vom 4. Oktober 2023 bis 18. Oktober 2023.

Wir zeigen auf eindrucksvolle Weise, wie Hacker in der Praxis vorgehen und wie Sie sich und Ihre Netzwerke vor Angriffen schützen können. Ob mit informativen Vorträgen, Workshops oder Live-Hacking – gern live oder online dabei sein.



04. Oktober 2023 | 14:00 – 16:00 Uhr

IHK Magdeburg

Einblicke in die Welt der Hacker

Tauchen Sie in die Denkweise von Hackern ein. Die beste Verteidigung beginnt mit dem Verständnis des Angriffs.

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Annett Gröger-Rost

Tel.: 0391/5693-154

annett.groeger-rost@magdeburg.ihk.de



Bauwirtschaft steht vor großen Herausforderungen

Die Bauwirtschaft leidet derzeit unter einer Vielzahl von Herausforderungen. Lieferengpässe, Materialknappheit, gestiegene Energiepreise – die Folgen der Corona-Pandemie, des Ukraine-Krieges, der Energiekrise und der Zinswende haben auch den Bausektor erheblich beeinflusst. Die Situation ist angespannt, weil sich die Rahmenbedingungen für Investitionen, sowohl der Privatwirtschaft als auch der öffentlichen Hand, zunehmend verschlechtern. Dies hat nicht nur verheerende Auswirkungen auf die Branche, sondern in großem Umfang auch auf die Infrastruktur. Derzeit nicht getätigte Investitionen in die Bau- und die Verkehrsinfrastruktur, lassen nicht rückkehrbare Folgen befürchten.

In der Konjunkturumfrage der IHK Magdeburg für das 2. Quartal 2023 wird deutlich, dass die Stimmung im Baugewerbe deutlich pessimistisch ist. Die Geschäftserwartungen des regionalen Baugewerbes sind nach wie vor massiv eingetrübt. Gut zwei Drittel der befragten Unternehmen geben an, dass eine abnehmende Inlandsnachfrage sie künftig beeinträchtigen könnte. Zudem bereiten die anhaltende Verunsicherung zur weiteren Entwicklung der Bauzinsen, die insgesamt unverändert hohen Baupreise und die deutlich rückläufige Nachfrage insbesondere im privaten Wohnungsbau den Unternehmen Sorge.

Angesichts der steigenden Preise haben der

Hochbau, der Wohnungsbau und der Öffentliche Bau in Sachsen-Anhalt starke Einbrüche zu verzeichnen. So verringerten sich die Auftragseingänge von Januar bis Juni 2023 im Hochbau 16,7 Prozent, im Wohnungsbau um 40,8 Prozent und im Öffentlichen Bau um 14,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Quelle: Konjunkturbericht Bau Juni 2023 des Bauindustrieverbandes Ost).

Angesichts dieser schwierigen Lage ist die Politik aufgerufen, Maßnahmen zu ergreifen, um der gegenwärtigen Situation entgegenzuwirken. Aus unserer Sicht sind dies folgende Maßnahmen:

- Durch langfristige Planungen und kontinuierliche Investitionen in Infrastrukturprojekte kann die Nachfrage nach Bauleistungen erhöht und somit die Planungssicherheit für Unternehmen in der Bauwirtschaft verbessert werden.
- Genehmigungsverfahren müssen bedingt beschleunigt werden. Aktuell sind komplizierte Vorgaben und Verfahren der Genehmigungsalltag. Für die Wirtschaft relevante Themen wie Wohnungsbau, Gewerbe- und Industriebauten sowie Energie-, Breitband- und Verkehrsinfrastruktur bleiben dabei auf der Strecke. Wo Prozesse Jahre oder gar Jahrzehnte brauchen, reicht

die angestrebte Halbierung der Dauer der Verfahren nicht aus. Die Sicherung einheimischer Rohstoffe ist eine weitere Herausforderung.

- Angesichts der aktuellen Preisentwicklung im Baubereich und bestehender Lieferengpässe sind unbedingt einheimische Baurohstoffe zu erschließen und zu verarbeiten. Zudem können dadurch Transportkosten und der CO₂-Ausstoß reduziert werden.
- Mit Blick auf die Energiewende ist das Energieangebot unbedingt auszuweiten. Um die Energiekosten in Deutschland dauerhaft zu senken, muss in erster Linie das Angebot massiv ausgebaut werden. Abschaltungen von Kraftwerkskapazitäten sollten daher nur durchgeführt werden, wenn entsprechende Leistungen bereits kompensiert wurden.

Sollte die Politik nicht schnellstmöglich mit entsprechenden Maßnahmen gegensteuern, fehlen die Investitionen und es drohen unumkehrbare Folgen für den Wirtschaftsstandort Deutschland und insbesondere für die Bauwirtschaft!

► **IHK-ANSPRECHPARTNER**

André Rummel

Tel.: 0391/5693-100

andre.rummel@magdeburg.ihk.de



Design - Bau - Service
**Immobilien
mit System**

TIPP:

Lehrgänge und Seminare

LEHRGÄNGE

Geprüfter Wirtschaftsfachwirt – WEBINAR	ab 05.10.2023
Gepr. Fachwirt/-in im Gesundheits- und Sozialwesen – WEBINAR	ab 05.10.2023
Vertriebsspezialist (IHK) – WEBINAR	ab 05.10.2023
NEU: Lohnbuchhalter/-in (IHK)	ab 09.10.2023
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbilder- ereignungsverordnung (AEVO) – WEBINAR (Kompaktkurs)	ab 09.10.2023
Business Talk (B1)	ab 09.10.2023
NEU: Projektmanager/-in für Immobilien (IHK)	ab 09.10.2023
Vorbereitung auf die Prüfung Fachkraft für Lagerlogistik – Webinar	ab 09.10.2023
Live Online Trainer (IHK) – WEBINAR	ab 10.10.2023
Fachkraft für Controlling (IHK) – WEBINAR	ab 10.10.2023
Naturwissenschaftliche Grundlagen – NTG Vorkurs – WEBINAR	ab 10.10.2023
Qualifizierte Personalfachkraft (IHK) – WEBINAR	ab 10.10.2023
Digital Change Manager (IHK) – WEBINAR	ab 11.10.2023
Neu: Digitaler Innovations- und Produktmanager (IHK) – WEBINAR	ab 12.10.2023
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbilder- ereignungsverordnung (AEVO) – WEBINAR	ab 12.10.2023
Social Media Manager (IHK) – WEBINAR	ab 16.10.2023
Vorbereitung auf die Prüfung Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen – WEBINAR	ab 16.10.2023
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbilder- ereignungsverordnung (AEVO) – Vollzeit	ab 16.10.2023
Prüfungsvorbereitung Groß- und Außenhan- delsmanagement (Teil 2 Großhandel AO 2020) – Webinar	ab 17.10.2023
E-Commerce-Manager (IHK) – WEBINAR	ab 17.10.2023
Geprüfter Bilanzbuchhalter/ -in (IHK) – Bachelor Professional – WEBINAR	ab 17.10.2023

SEMINARE

Erfolgreiche Mitarbeiterführung durch -beurteilung und Zielvereinbarung	05.10.2023
Recht im Einkauf	05.10.2023
Steuerliche Betriebsprüfung – aktuelle Schwerpunkte und Risikoreduzierung	05.10.2023
Arbeitsrecht für die Praxis	09.10.2023
Aufbauseminar Lohn- und Gehaltsabrechnung	10.10.2023
Stressfrei leben und arbeiten – Der bewusste Umgang mit Stress	10.10.2023
Geldwerte Vorteile und Sachbezüge	10./11.10.23
Lohnpfändung – Grundlagenseminar	11.10.2023
Neu: Erfolgreich arbeiten im digitalen Zeitalter	11.10.2023



Details zu den Veranstaltungen wie Preis und Ver-
anstaltungszeitraum entnehmen Sie bitte unserer
Internetseite www.ihk-bildungsakademie-md.de oder
rufen Sie uns an unter 0391 50548-290.

UNTERNEHMEN IN SCHWIERIGKEITEN / INSOLVENZ

Individuelle Telefonberatung nach Vereinbarung

Die IHK Magdeburg bietet Ihnen im Rahmen Ihres Dienstleis-
tungsangebotes – als Schuldner oder Gläubiger – eine Erstbera-
tung zur Krisenfrüherkennung bzw. eine (frühzeitige) Erstbera-
tung zu den wichtigsten insolvenzrechtlichen Fragen an.

In den kostenfreien Einzelgesprächen kann beispielsweise ge-
klärt werden:

- Welche Maßnahmen sind zu ergreifen, wenn Zahlungsschwie-
rigkeiten eingetreten sind oder die Insolvenz droht?
- Mein Schuldner zahlt trotz Mahnung nicht oder ist insolvent.
Wie kann ich meinen Anspruch gegen ihn geltend machen?
- Welche Rechte und Pflichten habe ich als Gläubiger?

Voraussetzung für eine Teilnahme an der Erstberatung

- Sie sind Existenzgründer oder gewerblich tätiges Mitglied der
IHK Magdeburg
- Fragen in Bezug auf Ihre Existenzgründung oder Ihr ausfüh-
rendes Gewerbe

Termine zu telefonischen Einzelgesprächen werden individuell je-
weils ab 9 Uhr à 30 Minuten vereinbart. Teilen Sie uns Ihr Interesse
mit und wir setzen uns mit Ihnen in Verbindung.

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Dörte Werner

Tel.: 0391/5693-136

doerte.werner@magdeburg.ihk.de



SEMINAR

Arbeitsrecht für die Praxis

Viele Gesetze hinterlassen beim Lesen offene Fragen. Diejenigen,
die im Unternehmen für das Thema Arbeitsrecht zuständig sind, fun-
gieren als erster Ansprechpartner für Kollegen mit arbeitsrechtlichen
Fragen vom Arbeitsvertrag, Arbeitszeit und Vergütung bis hin zu Ab-
mahnungen, Kündigung oder Betriebsübergang. Damit Sie diese Fra-
gen sicher beantworten können, decken wir in diesem Webinar all
die Themen ab, die Ihnen im Berufsleben immer wieder begegnen.

Seminarinhalte:

- Grundlagen des Arbeitsrechtes
- Die Vertragsanbahnung
- Der Arbeitsvertrag
- Pflichten aus dem Arbeitsverhältnis
- Änderungen im Arbeitsverhältnis
- Beendigung von Arbeitsverhältnissen
- Das Arbeitszeitgesetz

Das Webinar findet am 09.10.2023 von 09:00 – 16:30 Uhr statt.
Das Teilnahmeentgelt beträgt 280 Euro/Teilnehmer.

Ihre Ansprechpartnerin:

Birgit Ferner

Telefon: 0391 / 50548293

E-Mail: birgit.ferner@ibamd.de

Von Firma zu Firma

EG0723 CZ02

VR im Tourismus – Partner und Investoren gesucht

Das tschechische Unternehmen, bekannt für seine einzigartigen Dienstleistungen, die abenteuerliche Reisen zu historischen Ereignissen durch virtuelle Realität anbieten, sucht derzeit nach neuen Partnern und potenziellen Investoren. Das tschechische Start-up-Unternehmen konzentriert sich auf den Tourismussektor, wo es Virtual-Reality-Führer (VR) anbietet, die Kunst, Geschichte und Technologie miteinander verbinden. Es bietet auch maßgeschneiderte VR-Dienste an, die für die Werbung für neue Produkte oder z. B. für die Bildung genutzt werden können. Das Unternehmen ist auf der Suche nach neuen Geschäftspartnern, die offen für innovative VR-Technologien sind, entweder für Verkauf von Produkten/Dienstleistungen oder als potenzielle Investoren.

EG0723 HU01

IT-Entwicklung angeboten

Ein ungarisches IT-Softwareunternehmen bietet Full-Stack-IT-Projekt-Entwicklung oder Teamerweiterung - Experten-Outsourcing für Partner aus verschiedenen Marktsegmenten an. Das Softwareunternehmen bietet Geschäftspartnern umfassende

IT-Projektentwicklungs- oder Teamverstärkungsdienste an. Es besitzt mehr als 10 Jahre Erfahrung in der Programmierung und Software-Entwicklung/Architektur. Es stehen Experten für die meisten Programmiersprachen und IT-Technologien/Umgebungen zur Verfügung.

EG0723 PL01

Veganer Ei-Ersatz angeboten

Ein polnisches Unternehmen, welches einen flüssigen Ei-Ersatz auf pflanzlicher Basis konzipiert und entwickelt hat, ist offen für eine Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Lebensmittelbranche, die Eier im Produktionsprozess verwenden. Das Produkt ist 100 % pflanzenbasiert, vegan und unterscheidet sich im Geschmack nicht von Hühnereiern. Es besteht aus Hanfsamen, Erbsenprotein, Inulin und Kala Namak Schwarzsals.

EG0723 FI03

Hochwertige finnische Saunawagen

Ein finnisches Unternehmen bietet hochwertige Saunawagen mit verschiedenen Modelloptionen an. Der Saunawagen ist der einfachste und authentischste Weg, das finnische Saunaerlebnis zu entdecken und zu erleben. Alle Produkte sind auf Rädern und können an Orten eingesetzt werden, an denen keine normalen Gebäude gebaut werden können. Das Unternehmen ist auf der Suche nach einem finanziell stabilen Vertriebspartner, der bereit ist, in eine langfristige Zusammenarbeit zu investieren und über einen eigenen Ausstellungsraum verfügt, in dem er die Saunawagen vorführen und bewerben kann.

EG0723 BE01

SaaS-Lösungen für das Gastgewerbe

Ein in Belgien ansässiges Unternehmen für Cloud-Hospitality-Software entwickelt und implementiert SaaS-Lösungen für das Gastgewerbe. Zu den wichtigsten Produkten gehören der Cubilis Channel Manager (Verwaltung von Preisen und Verfügbarkeiten, Verbesserung der Präsenz auf anderen Online-Buchungskanälen) und das Bookingplanner Property Management System

(dieses Tool ermutigt die Gäste, ihre Buchungen direkt auf der Website zu buchen und so den besten Preis zu erhalten). Gesucht werden Handelspartnern im Tourismus- und Gastgewerbebereich.

EG0723 TW02

Produkte zur Frequenzsteuerung angeboten

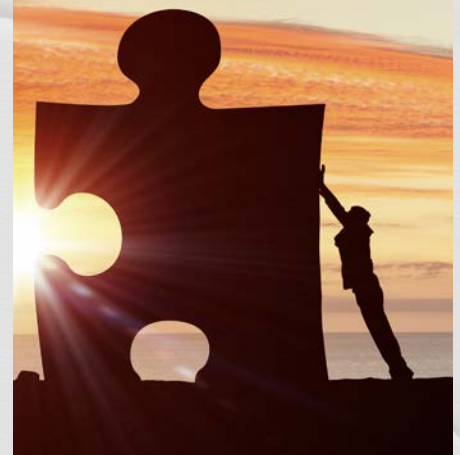
Das Unternehmen ist ein führender professioneller Hersteller von Frequenzsteuerungsprodukten, der 1990 gegründet wurde und sich auf SMD Quarzkristalle und Oszillatoren spezialisiert hat. Die Produktionsaktivitäten sind zertifiziert nach ISO 9001, ISO 50001, ISO 14001, ISO 45001, IECQ QC080000, IATF 16949 & AEC-Q200. Die Produkte werden in den Branchen Automobil, Medizin, IoT, Netzwerk und Kommunikation Sicherheitssysteme, 5G Wi-Fi 6 eingesetzt. Die Produktionsstätten in Taiwan und China nutzen modernste Ausrüstung und die Produktion, Kalibrierung und Testeinrichtungen sind vollständig automatisiert. Jede Einrichtung ist nach ISO 9001 zertifiziert.

Interessenten finden diese und weitere Kooperationsangebote auf der Webseite: www.een-sachsen-anhalt.de

Sie sind auf der Suche nach neuen Geschäftspartnern oder technologischen Lösungen für Ihr Unternehmen? Sie haben eine neue Technologie oder neue Produkte entwickelt und wollen diese auch ...



... im Ausland vermarkten? Dann nutzen Sie den kostenlosen Kooperationservice des Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt!



► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sven Erichson

Tel.: 0391/5693-148

sven.erichson@magdeburg.ihk.de



Foto: Sergey / fotolia.com

Vorschau: Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2023



Foto: Elisabeth Rawald - stock.adobe.com



Foto: MeganBetttridge - stock.adobe.com

Die Brockenbande erkundet den Harz

Wir stellen ein innovatives Kommunikations- und Erlebniskonzept vom Harzer Tourismusverband e. V. vor, das den Harz zu einem perfekten Ort für Kinder- und Jugendreisen macht.

Schluss mit dem Papierkram

Das Ziel, Verwaltungsleistungen bis Ende 2022 digital anzubieten, ist weit verfehlt. Mit dem aktuellen OZG-Änderungsgesetz soll der Weg von einem reinen Online-Zugang zu Leistungen auf die durchgängige, sichere und nutzerfreundliche Digitalisierung von Verwaltungsprozessen ausgerichtet werden.

Wohin mit unserer Innenstadt?

Wir zeigen Lösungen für lebendige und attraktive Innenstädte.

AHK World Business Outlook Herbst 2023

Wie ist die aktuelle Entwicklung der Weltwirtschaft? Wie sind die Konjunkturerwartungen deutscher Unternehmen im Ausland? Wie ist die Geschäftslage und Geschäftsaussicht? Antworten auf diese Fragen werden Ihnen die Ergebnisse des aktuellen AHK World Business Outlook Herbst 2023 geben.

KONTAKT: Wir sind für Sie da

Unter folgenden Durchwahlen können Sie uns erreichen:

Durchwahl 0391/5693-

Hauptgeschäftsführung	101	International	149
Öffentlichkeitsarbeit	170	Zoll- und Außenwirtschaftsrecht,	
		Bescheinigungen	156
Berufsbildung	200	Fit für den Export	157
Prüfungswesen	432	Enterprise Europe Network	148
Bildungsservice	438		
Industrie und Infrastruktur	103	Verwaltung, Recht und Steuern	111
Industrie und Konjunktur	103	Recht und Mitgliederverwaltung	183
Digitalisierung und Innovation	154	Vermittlerregister	
Umwelt und Energie	152	und Sachverständigenwesen	186
Bestandsbetreuung und Investorenservice ...	142	Finanzen	118
Regionalplanung	162	Mitgliederverwaltung und Beitrag	555
Verkehrswirtschaft	340	Informations- und	
		Kommunikationstechnik	129
Handel, Tourismus, Dienstleistungen und Unternehmensförderung	130	Geschäftsstelle Altmark	
Dienstleistungen, Tourismus	132	03901/422044	
Handel	180	Geschäftsstelle Harz	
Unternehmensgründung und -sicherung.....	181	03943/549720	
Fachkräftesicherung	402		
Allgemeine Rechtsauskünfte	136		

Impressum

Der Markt in Mitteldeutschland
Seit 1897 · 126. Jahrgang
Zeitschrift für die amtlichen Bekanntmachungen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg ISSN 1436-6932

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Magdeburg

Alter Markt 8
39104 Magdeburg
Postanschrift:
39093 Magdeburg
Ruf 0391/5693-0
Fax 0391/5693-193
www.ihk.de/magdeburg
Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2015

Redaktion:

Torsten Scheer (tsc)
Ruf 0391/5693-170
scheer@magdeburg.ihk.de
Ralf Wege (rwe)
Ruf 0391/5693-171
wege@magdeburg.ihk.de

Lieferbedingungen:

Die »Mitteilungen« sind das offizielle Organ der IHK Magdeburg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf:
jährlich 28 EUR (Einzelheft 1,30 EUR) inkl. Versand- u. Portokosten zzgl. MwSt.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos gibt es keine Gewähr. Die Redaktion behält sich bei eingesandten Artikeln das Recht zum Kürzen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel sowie Inhalte von Anzeigen und Beilagen müssen nicht in jedem Fall mit der Auffassung der IHK übereinstimmen.

Wir bitten um Verständnis, dass wir aus Gründen der Lesefreundlichkeit bei geschlechtsneutral verwendeten Begriffen auf die zusätzliche Nennung weiblicher Formen verzichten. Wenn z. B. von Mitarbeiterinnen gemeint.

Verlag, Anzeigen und Herstellung:

FUNKE Niedersachsen Services GmbH
Hintern Brüdern 23
38100 Braunschweig
Ruf 0531/3900-0

Anzeigenleitung:

Tatjana Biallas (verantwortlich)

Anzeigenberatung:

Freimut Hengst
1. Agentur für Journalismus, Internet & Marketing
Ruf 0391/5564115
Mobil 0179/1201799
freimut.hengst@1ajim.de

Druck:

westermann DRUCK | pva
Georg-Westermann-Allee 66
38104 Braunschweig

Erscheinungsweise:

alle zwei Monate

Anzeigenschluss:

8. November 2023

**MIT EUREN
LIEBLINGSSONGS
DURCH DEN TAG**



**Jetzt
einschalten!**

UKW+WEB+APP

**Radio
38**

UKW 100,3

Alles zum Programm und den attraktiven Werbemöglichkeiten auf www.radio38.de

IHR PARTNER FÜR DIE INTRALOGISTIK

Unser Anspruch: Einfacher und effizienter Material- und Warentransport für Ihr Unternehmen. Immer in Ihrer Nähe für Ihren individuellen Bedarf:

- Produkte für alle Intralogistik-Prozesse
- Einzelgeräte oder Flotten für verschiedene Standorte
- Flexible Miet- und Finanzierungslösungen
- Clever vernetzte Geräte für optimiertes Flottenmanagement
- Automation und Regalsysteme
- Beratung zu Lean Prinzipien und Trainings wie z. B. Fahrerschulungen



Weitere Informationen: www.toyota-forklifts.de



**FÜR SIE VOR ORT –
IHR PERSÖNLICHER VERKAUFSBERATER**

Falko Wroblewitz
Verkaufsberater
+49 1636438244
Falko.Wroblewitz@de.toyota-industries.eu

TOYOTA

MATERIAL HANDLING